



Inhalt

■ Das Institut: Organisation und Profil / Resümee 2006	2
■ Publikationen	5
■ Forschungs- und Editionsprojekte	9
■ Dokumentation Obersalzberg	20
■ Ausstellungen	22
■ Gutachten und Anfragen	23
■ Archiv und Bibliothek	23
■ Benutzerservice	31
■ EDV und Internet	33
■ Veranstaltungen und Besuche	34
■ Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	37
■ Lehrtätigkeit	44
■ Vorträge und Diskussionsleitungen	46
■ Mitarbeit in wissenschaftlichen Kommissionen und Beiräten, Gutachtertätigkeit, etc.	54
■ Zeitungsartikel, Diskussionsbeiträge in Rundfunk- und Fernsehsendungen, wissenschaftliche Beratungstätigkeit für Medien	57
■ Gremien	60
■ Personal	61
■ Innere Organisation und Finanzen	63

Das Institut: Organisation und Profil / Resümee 2006

1. Organisation und Profil

Das Institut für Zeitgeschichte (IfZ) begann im Mai 1949 mit seiner Arbeit. Den Beschluss zur Gründung hatten die Ministerpräsidenten von Bayern, Hessen und Württemberg-Baden bereits 1947 gefasst. Seit 1950 beteiligte sich der Bund an der Finanzierung des Instituts, das seinen Sitz in München hat. 1961 erhielt das Institut seine heutige rechtlich-organisatorische Struktur. Als »Stiftung zur wissenschaftlichen Erforschung der Zeitgeschichte« hat es seitdem die Rechtsform einer öffentlichen Stiftung des Bürgerlichen Rechts.

Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, dessen Vorsitzender, der Wissenschaftliche Beirat und der Direktor des Instituts. Im Stiftungsrat sind neben dem Bund die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen vertreten. Der Stiftungsrat stellt die Richtlinien für die Organisation und Verwaltung des Instituts auf, beschließt den jährlichen Haushaltsplan (bzw. jetzt das Programmbudget) und besitzt Kompetenzen bei bestimmten Personalentscheidungen. Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören international renommierte Wissenschaftler an, die vom Stiftungsrat berufen werden. Der Wissenschaftliche Beirat berät die Institutsleitung in bezug auf die wissenschaftliche Arbeit und fungiert im zweijährigen Turnus als interne Evaluierungskommission. Der Direktor leitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts, besorgt dessen Geschäfte und vollzieht den Haushalt.

Seit 1975 erfolgt die Finanzierung der Daueraufgaben des IfZ nach Art. 91b GG gemeinsam durch den Bund und die Länder. Das IfZ zählt damit zu den Forschungseinrichtungen der »Blauen Liste«, die sich 1995 zur Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft) zusammengeschlossen haben.

Aufgabe des IfZ ist die wissenschaftliche Erforschung der Zeitgeschichte. Dementsprechend hat sich das Institut seit seiner Gründung der Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus unter Einbeziehung seiner unmittelbaren Vor- (Weimarer Republik) und Nachgeschichte (Besatzungszeit) gewidmet. Gegenstand seiner Tätigkeit ist heute aber ebenso die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik unter Berücksichtigung ihrer internationalen Verflechtungen wie auch die vergleichende Geschichte einzelner europäischer Staaten im 20. Jahrhundert. Damit ist das IfZ das einzige historische Institut in Deutschland, das die deutsche Zeitgeschichte seit dem Ersten Weltkrieg

mit starkem internationalen Akzent in ihrer Gesamtheit erforscht.

Die Programmplanung des Instituts für Zeitgeschichte erfolgt durch die Institutsleitung im regelmäßigen Diskurs mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie dem Wissenschaftlichen Beirat. Vom satzungsmäßigen Auftrag des IfZ ausgehend, werden zu den Perioden der deutschen Zeitgeschichte im europäischen Kontext Forschungsvorhaben durchgeführt. Innerhalb dieser Perioden (Weimarer Republik, europäische Zwischenkriegszeit, NS-Diktatur sowie jüngere Zeitgeschichte: Besatzungszeit, Bundesrepublik Deutschland, DDR) werden monographische und editorische Projekte betrieben. Sie sind exemplarisch angelegt, aber auf die fundamentale Auseinandersetzung von Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert fokussiert. Dabei nehmen komparatistische Projekte einen wichtigen Platz ein (vgl. Horst Möller: Diktatur- und Demokratieforschung im 20. Jahrhundert, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 51 (2003), S. 29-50).

Zwei Abteilungen des IfZ, die 1990 bzw. 1994 errichtet worden sind, haben heute ihren Sitz in Berlin. Die eine befindet sich im Auswärtigen Amt und ediert die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«, die andere hat ihr Domizil in unmittelbarer Nähe zum Bundesarchiv und betreibt SBZ/DDR-Forschung im ostmitteleuropäischen Kontext. 1999 ist zudem auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden die Dokumentation Obersalzberg eröffnet worden, deren Konzept vom IfZ entwickelt worden ist und die vom IfZ weiterhin wissenschaftlich betreut wird.

Eine Besonderheit des IfZ besteht darin, dass es Servicefunktionen für die deutsche und internationale Zeitgeschichtsforschung erfüllt. Dazu dient zum einen das Archiv, das zeitgeschichtliche Quellen sammelt, erschließt und zugänglich macht. Dies ist zum anderen die Aufgabe der Bibliothek, die als wissenschaftliche Spezialbibliothek mit dem Sammelgebiet Geschichte des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt der deutschen und europäischen Geschichte seit 1918 überregionale Bedeutung besitzt. Archiv und Bibliothek werden von in- und ausländischen Nutzern (vor allem Wissenschaftlern, Journalisten und Studenten) frequentiert.

2. Resümee 2006

Auch im Jahr 2006 hat das Institut mit annähernd 30 Publikationen wiederum ein reichhaltiges Produktionsprogramm realisiert. Aber es ist nicht allein die Zahl, die beeindruckt. Mit den Monographien von Johannes Hürter über »Hitlers Heerführer« oder von Othmar Plöckinger über »Adolf Hitlers ‚Mein Kampf‘« liegen umfangreiche Bücher zu zentralen Themen des Nationalsozialismus bzw. des »Dritten Reiches« vor. Auch zur augenblicklich lebhaft diskutierten Vertriebenenfrage sind im Berichtsjahr Institutsveröffentlichungen erschienen: So ein Sammelband mit den Ergebnissen des Forschungsprojekts »Die tschechoslowakischen Rechtsnormen und die Deutschen im europäischen Vergleich (1938–1948)«, ein Aufsatz zu diesem Thema in den VfZ von Manfred Kittel und Horst Möller, schließlich noch eine Monographie von Manfred Kittel über den historischen deutschen Osten in der Erinnerungskultur der Bundesrepublik. In der Reihe der »Studien zur Zeitgeschichte« sind die Bände 1 und 6 (Reinhard Bollmus: Das Amt Rosenberg und Michael Kater: Das »Ahnenerbe« der SS) in zweiter bzw. vierter Auflage erschienen.

Im Dezember ist der erste Band der Reihe »Zeitgeschichte im Gespräch« erschienen, die in neuer Form die früheren »Kolloquien des Instituts für Zeitgeschichte« fortsetzt. In dieser Reihe sollen Themen behandelt werden, die Öffentlichkeit und Wissenschaft gleichermaßen bewegen. Der erste Band »Deutschland im Luftkrieg« publiziert die Beiträge eines Workshops in der Abteilung Berlin, der im Zusammenhang mit einem Institutsprojekt stand. Auch die nächsten Bände werden Themen behandeln, die aus Institutsprojekten hervorgegangen sind.

Über Aufsätze in den VfZ ist auch im Berichtsjahr im Rundfunk, im Fernsehen und in der Tagespresse berichtet worden. Die VfZ selbst können seit Jahresbeginn – wie angekündigt – auch als Internetausgabe abonniert werden. Zugleich wurde mit den Vorarbeiten zur Retrodigitalisierung der ersten 40 Jahrgänge begonnen, die bis Ende 2008 ins Netz gestellt und im Volltext zu recherchieren sein werden. Weiter intensiviert wurde die Kooperation mit dem Internet-Rezensionsjournal »sehpunkte«.

Auch auf anderen Feldern wurden die Internetaktivitäten ausgebaut. So vereinbarte das Institut eine Kooperation mit dem privaten TV-Sender The History Channel. Des Weiteren erschien in Verbindung mit dem Institut die Online-Datenbank »Deutsche Geschichte im 20. Jahrhun-

dert: Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933–1945«. Schließlich wird zu Beginn des kommenden Jahres die Homepage des Instituts in neuer Form präsentiert. Hiermit ist u. a. die Einrichtung eines Newsletters verbunden.

Im Oktober und November veranstaltete das Institut jeweils in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen drei mehrtägige Konferenzen, und zwar über militärische Biographien im Zeitalter der Weltkriege, über die Entstalinisierungskrise von 1956 und über die gemeinsame deutsche Nachkriegsgeschichte. Sehr große Resonanz fand darüber hinaus die Präsentation der beiden Jahrgangsbände von 1975 der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« im Auswärtigen Amt in Berlin durch Bundesaußenminister Steinmeier, Bundesaußenminister a. D. Genscher und Horst Möller.

Die Besucherzahl der Dokumentation Obersalzberg konsolidierte sich im Berichtsjahr auf hohem Niveau und erreichte inzwischen die Zahl von ca. 960.000. Die im vergangenen Jahr eingerichteten Seminarräume sind auf große Resonanz gestoßen, so dass sich die Dokumentation zu einem Lernort im Bereich der historisch-politischen Bildung an Schulen, bei der Bundeswehr und der Polizei entwickelt hat. Darüber hinaus konnten im Berichtsjahr weitere Teile der Bunkeranlagen für Ausstellungszwecke bereit gestellt werden: Gezeigt wird hierin eine Ausstellungseinheit über Funktion und Geschichte der Bunkeranlage; des Weiteren bietet eine große Kaverne die Möglichkeit für Sonderausstellungen. Als erste dieser Ausstellungen wurde am 12. Oktober die Ausstellung »Wege in die Vernichtung« eröffnet.

Das Archiv hat seine Sammlungs- und Erschließungsarbeiten der letzten Jahre konsequent fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf letzterem lag. Die Findmittel für die Nachlässe und Sammlungen liegen nunmehr nahezu vollständig in digitalisierter Form vor. Darüber hinaus ist die digitale Erfassung und Verzeichnung der umfangreichen Druckschriftensammlung intensiv vorangetrieben worden. Auch für andere Bestände wurde mit der digitalen Sacherfassung und Erschließung begonnen. In der Bibliothek sind im Berichtsjahr ebenfalls wesentliche Verbesserungen der digitalen Information erzielt worden. Sie beziehen sich insbesondere auf die erweiterten Zugriffsrechte auf sog. Nationallizenzen für E-Journals, E-Books und Online-Datenbanken. Darüber hinaus wurde die lokale Sisis-Datenbank grundlegend modernisiert. Des Weiteren begannen die Vorbereitungen für eine platzsparendere Aufstellung der Neuerwerbungen ab 2007.

Das Institut hat sich im Berichtsjahr erfolgreich um Mittel aus dem Pakt für Forschung und Innovation bemüht. Im Januar 2007 beginnt ein gemeinsames Projekt mit dem ifo-Institut in München über das Thema »Die Krise der Arbeitsgesellschaft«. Mit diesem Projekt soll ein neuer Schwerpunkt der Forschungsarbeit im Institut begonnen werden. Dasselbe gilt für das Projekt »Der KSZE-Prozess. Multilaterale Konferenzdiplomatie und ihre Folgen 1975 bis 1989/91«, für das ebenfalls Mittel aus dem Pakt für Forschung und Innovation beantragt worden sind. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein gemeinsames Vorhaben mit dem Lehrstuhl von Prof. Altrichter der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Lehrstuhl von Prof. Soutou der Sorbonne Paris.

Auch im Berichtsjahr gab es wieder Auszeichnungen für das Institut bzw. seinen Direktor. Die VfZ sind von der Organization of American Historians mit dem David Thelen Award für den besten fremdsprachigen Aufsatz zur US-Geschichte im Zeitraum 2003 bis 2005 ausgezeichnet worden. Horst Möller erhielt die Ehrendoktorwürde von Sciences Po (Paris) und der Universität Orléans. Außerdem wurde er mit dem Forschungspreis für deutsch-französische Wissenschaftskooperation (Prix Gay-Lussac-Humboldt) ausgezeichnet.

In den letzten Monaten des Berichtsjahrs hat sich das Institut intensiv auf die Evaluierung, die für die Tage vom 7. bis 9. Januar 2007 angesetzt war, vorbereitet. Bis Anfang Oktober wurden durch die Institutsleitung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Unterlagen erstellt.

Publikationen

1. Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

Herausgeber:

Karl Dietrich Bracher, Horst Möller, Hans-Peter Schwarz

Mitherausgeber:

Arnulf Baring, Dietrich Geyer, Hans Mommsen, Gerhard A. Ritter

Redaktion:

Hans Woller (Chefredakteur),
Christian Hartmann (stv. Chefredakteur),
Johannes Hürter, Manfred Kittel, Udo Wengst,
Jürgen Zarusky

Assistenz: Renate Bihl



Die Vierteljahrshefte publizierten im abgelaufenen Jahr 20 Aufsätze, Dokumentationen, Diskussionsbeiträge und vier Notizen. Dreizehn der größeren Abhandlungen bezogen sich auf die »ältere« Zeitgeschichte vor 1945, wobei drei der Judenverfolgung in ihrer internationalen Dimension und vier dem Themenkomplex Wehrmacht und Kriegsverbrechen gewidmet waren. Sieben Aufsätze hatten die »jüngere« Zeitgeschichte nach 1945 zum Thema; der Schwerpunkt lag hier auf der Geschichte der Bundesrepublik und der Vertreibung der Deutschen.

Zusammen mit dem vierten Heft erschien die Bibliographie zur Zeitgeschichte (nähere Angaben S. 29), die von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner erarbeitet wurde.

Der Redaktion ist es auch im Berichtsjahr gelungen, den Rundfunk, das Fernsehen und die Tagespresse für die Vierteljahrshefte zu interessieren; das gilt etwa für die Aufsätze über »Massenmord und Militäropposition« (Hermann Graml) sowie »Widerstand und Ostkrieg« (Felix Römer und Johannes Hürter), aber auch für die Studien über »Die FIFA im 20. Jahrhundert« (Christiane Eisenberg) und »Eine Zentralstelle zur Verfolgung von Vertreibungsverbrechen?« (Manfred Kittel).

2006 haben die Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ihren Radius in zweifacher Hinsicht noch einmal stark erweitert: Die aktuellen Ausgaben der Zeitschrift sind im Volltext online zu lesen und zu recherchieren, wobei die Texte zeitgleich mit der gedruckten Ausgabe in das Netz gestellt werden. Hinzu kommt, dass die Vierteljahrshefte jetzt mit dem TV-Sender The History Channel kooperieren. Diese Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit, von der Breitenwirkung dieses Senders zu profitieren, der Ende 2006 circa eine Million Abonnenten zählt.

Gut entwickelt hat sich auch die Kooperation der Redaktion der Vierteljahrshefte mit dem mittlerweile führenden Internet-Rezensionsjournal »sehpunkte«. Im Berichtsjahr wurden von der Redaktion rund 140 Besprechungen betreut und in den »sehpunkten« veröffentlicht; besondere Beachtung fanden dabei die vier Foren über Stalin, Hitler und Stalin sowie über Berlusconi und über die Dresdner Bank im Dritten Reich. Seit 2005 schlägt sich die Kooperation auch in der Zeitschrift nieder: Jedes Heft enthält eine Notiz (Rezensionen online), aus der zu ersehen ist, welche Bücher von welchen Rezensenten in den zurückliegenden drei Monaten besprochen worden sind. Außerdem wird dem Aprilheft eine CD-ROM mit allen im vorangegangenen Jahr von der Redaktion der Vierteljahrshefte betreuten Rezensionen beigegeben. Als Fachredakteure fungieren aus dem Institut: Christian Hartmann, Dierk Hoffmann, Johannes Hürter, Manfred Kittel, Dieter Pohl, Edith Raim, Thomas Raithel, Thomas Schlemmer, Dietmar Süß, Udo Wengst, Hermann Wentker, Hans Woller und Jürgen Zarusky.

Im Berichtsjahr wurden schließlich auch die Grundlagen für die Retrodigitalisierung der Zeitschrift geschaffen. Begonnen wird Anfang 2007 mit der Erfassung der Jahrgänge 1953 bis 1993, die bis Ende 2008 ins Netz gestellt und im Volltext zu lesen und zu recherchieren sein werden.

Im April wurde der 2003 in den Vierteljahrsheften publizierte Aufsatz von Manfred Berg über »Schwarze Bürgerrechte und liberaler Antikommunismus: Die NAACP in der McCarthy-Ära« mit dem David Thelen Prize der Organization of American Historians ausgezeichnet.

2. Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

Herausgeber:

Karl Dietrich Bracher, Horst Möller, Hans-Peter Schwarz

Redaktion:

Johannes Hürter und Jürgen Zarusky

Band 92: Walter Lehmann: Die Bundesrepublik und Franco-Spanien in den 50er Jahren. NS-Vergangenheit als Bürde.



Band 93: Henning Türk: Die Europapolitik der Großen Koalition 1966-1969.

Sondernummern:

»Republikflucht«. Flucht und Abwanderung aus der SBZ/DDR 1945 bis 1961. Veröffentlichungen zur SBZ-/DDR-Forschung im Institut für Zeitgeschichte, hrsg. von Damian van Melis und Henrik Bispinck, mit einer Einleitung von Damian van Melis.



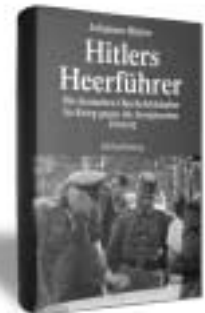
Stalin und die Deutschen. Neue Beiträge der Forschung, hrsg. von Jürgen Zarusky.

Manfred Kittel: Vertreibung der Vertriebenen? Der historische deutsche Osten in der Erinnerungskultur der Bundesrepublik (1961-1982).

3. Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte

Zuständig: Udo Wengst

■ Band 66: Johannes Hürter: Hitlers Heerführer. Die deutschen Oberbefehlshaber im Krieg gegen die Sowjetunion 1941/42.



■ Band 67: Gerhard Wettig: Chruschtschows Berlin-Krise 1958 bis 1963. Drohhpolitik und Mauerbau.

4. Studien zur Zeitgeschichte

Zuständig: Petra Weber

■ Band 71: Bernhard Gotto: Nationalsozialistische Kommunalpolitik. Administrative Normalität und Systemstabilisierung durch die Augsburger Stadtverwaltung 1933-1945.



■ Band 72: Tobias Winstel: Verhandelte Gerechtigkeit. Rückerstattung und Entschädigung für jüdische Opfer in Bayern und Westdeutschland.

■ Band 73: Friedericke Föcking: Fürsorge im Wirtschaftsboom. Die Entstehung des Bundessozialhilfegesetzes von 1961.



- Band 1: Reinhard Bollmus: Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Studien zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem; mit einem bibliographischen Essay von Stephan Lehnstaedt, 2. Aufl.



- Band 6: Michael Kater: Das »Ahnenerbe« der SS 1935–1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches, 4. Aufl.

5. Biographische Quellen zur Zeitgeschichte

Hrsg. im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte von Elke Fröhlich und Udo Wengst

- Band 23: Friedrich Meinecke: Akademischer Lehrer und emigrierte Schüler. Briefe und Aufzeichnungen 1910–1977, eingel. und bearb. von Gerhard A. Ritter.



6. Zeitgeschichte im Gespräch



Redaktion: Thomas Schlemmer und Hans Woller

- Band 1: Deutschland im Luftkrieg. Geschichte und Erinnerung, hrsg. von Dietmar Süß.

7. Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg

- Dokumentation Obersalzberg. Didaktisches Handbuch, hrsg. von Volker Dahm und Albert A. Feiber, 2. Aufl.
- Dokumentation Obersalzberg. Unterlagen und Quellen für die Gruppenarbeit, hrsg. von Volker Dahm und Albert A. Feiber, CD, 2. Aufl.



8. Weitere Veröffentlichungen

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland. Herausgegeben im Auftrag des Auswärtigen Amtes vom Institut für Zeitgeschichte. Hauptherausgeber: Horst Möller. Mitherausgeber: Klaus Hildebrand und Gregor Schöllgen.

- 1976: 2 Bände. Bearbeitet von Matthias Peter, Michael Ploetz und Tim Geiger. Wissenschaftliche Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch.



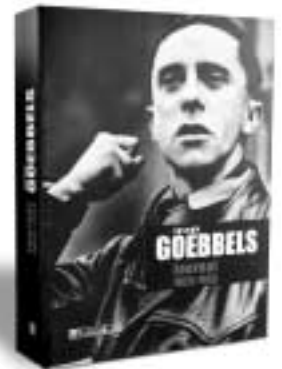
- Othmar Plöckinger: Geschichte eines Buches: Adolf Hitlers »Mein Kampf«. 1922–1945. Eine Veröffentlichung des Instituts für Zeitgeschichte.



- Deutschsprachige Minderheiten 1945. Ein europäischer Vergleich, hrsg. von Manfred Kittel, Horst Möller, Jiří Pešek, Oldrich Tima. Hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte München – Berlin und dem Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik im Auftrag des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

10. Fremdsprachige Institutsveröffentlichungen

Joseph Goebbels, Journal 1923 – 1933. Traduit de l'allemand par Denis-Armand Canal, Hélène Thiérard et Dominique Viollet. Texte présenté par Elke Fröhlich et Horst Möller, établi et commenté par Pierre Ayçoberry.



9. Digitale Veröffentlichungen

Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert online. Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933–1945. Online – Datenbank. In Verbindung mit dem Institut für Zeitgeschichte, Bundesarchiv sowie Zentrum für Antisemitismusforschung u. a. erschienen im Saur Verlag.



Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert Online
Nationalsozialismus, Holocaust,
Widerstand und Exil 1933-1945

Online-Datenbank

In Verbindung mit
 Institut für Zeitgeschichte
 Bundesarchiv
 SZKAW
 Zentrum für Antisemitismusforschung
 und
 Deutsches Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek • Stiftung "Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum" • Gedenkstätte "Haus der Wannsee-Konferenz" • Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. • Riga-Komitee der deutschen Städte • Research Foundation for Jewish Immigration • Herbert und Elisabeth Weichmann-Stiftung • Heinz Boberach • Wolfgang Form • Wolfgang Neugebauer • Theo Schiller Sabine Gilmann • Hans Mommsen • Harald Hagemann • Claus-Dieter Krohn • Michael Hepp • Ulrike Wendland

Mit Einführungen von Wolfgang Benz, Brita Eckert und Udo Wengst

Wissenschaftlicher Beirat
 Wolfgang Benz, Zentrum für Antisemitismusforschung • Brita Eckert, Deutsches Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek • Josef Herke, Bundesarchiv • Peter Longerich, Research Centre for the Holocaust and Twentieth-Century History, London • Elisabeth Niggemann, Deutsche Nationalbibliothek • Hermann Rumschöttel, Staatliche Archive Bayerns • Udo Wengst, Institut für Zeitgeschichte

Das Online-Datenbank wird am
 freigelegt sein werden

K. G. Saur · [Copyright/Disclaimer](#)

Forschungs- und Editionsprojekte

Die Arbeit des Instituts ist stets exemplarisch auf die wissenschaftliche Erforschung von Demokratie und Diktatur in Deutschland im 20. Jahrhundert in ihren internationalen Zusammenhängen ausgerichtet. Diesen Ansatz hat auch der Wissenschaftliche Beirat in seinem Evaluationsbericht von 2005 befürwortet. In Übereinstimmung mit der Institutsleitung sprach er sich dafür aus, »mit dem methodischen Rüstzeug einer differenzierten Politik- und Sozialgeschichte, offen für wirtschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen wie für den Austausch mit anderen auf dem jeweiligen wissenschaftlichen Feldern tätigen nationalen und internationalen Institutionen« Forschungsprojekte zu betreiben. Der Evaluationsbericht hat sodann vier Schwerpunkte skizziert, die das Forschungsprofil des Instituts abbilden und fortschreiben. Diese sind

- Verfolgung, Politische Justiz, Widerstand
- Nationalsozialistische Herrschaft im »totalen Krieg«
- Das »doppelte Deutschland«
- Auf dem Weg zum »neuen Europa«.

Darüber hinaus ist es ein großes Anliegen der Institutsarbeit, möglichst zahlreiche Forschungsvorhaben in vergleichender Perspektive zu betreiben. Diese werden im Folgenden ebenso in einem besonderen Abschnitt abgehandelt wie die Editionen, Lexika etc., die ebenfalls einen Schwerpunkt der Institutsarbeit darstellen. Im Schwerpunkt »Auf dem Weg zum ‚neuen Europa‘« wird die Forschungsarbeit erst im Jahr 2008 beginnen. Das Institut hat einen Antrag bei der Leibniz-Gemeinschaft auf Finanzierung eines Projekts mit der Überschrift »Der KSZE-Prozess. Multilaterale Konferenzdiplomatie und ihre Folgen 1945–1989/1991« (Pakt für Forschung und Innovation) gestellt.

I. Vergleichende Projekte

1. Demokratie in der Zwischenkriegszeit. Deutschland und Frankreich im Vergleich

Das Projekt geht der Frage nach, warum die Weimarer Demokratie 1932/33 zusammenbrach, während die Dritte Republik allen Krisen zum Trotz bis zur militärischen Niederlage im Sommer 1940 Bestand hatte. Publiziert wurden bisher fünf Monographien und ein Sammelband. In Arbeit sind noch zwei Monographien, die nächstes bzw. übernächstes Jahr abgeschlossen werden.

a) Industrielle Beziehungen und der Staat in Deutschland und Frankreich (1919–1933/39).

Petra Weber hat die Niederschrift des Manuskripts, das bei Fertigstellung einen Umfang von ungefähr 800 Seiten haben wird, fortgesetzt. Z. Zt. liegt etwa die Hälfte vor.

b) Fremde neue Welten. Reiseberichte deutscher und französischer Linksintellektueller über die Sowjetunion (1917–1939).

Eva Oberloskamp konnte im Laufe des Berichtsjahres die Quellenarbeit weiter vorantreiben: Neben dem Studium veröffentlichter Quellen wurde besonderes Gewicht auf die Archivarbeit gelegt (Archiv der Akademie der Künste und Bundesarchiv Berlin, Deutsches Literaturarchiv in Marbach, Bibliothèque Nationale de France und Archives Nationales Paris). Für das kommende Jahr sind abschließende Archivstudien, vor allem jedoch die Arbeit am Manuskript vorgesehen.

2. Politische Justiz unter Lenin, Stalin und Hitler

In diesem Einzelprojekt werden die Normen und Institutionen der politischen Justiz und ihre Lenkung durch die Machthaber im sowjetischen Kommunismus in der Ära von Lenin und Stalin sowie im NS-Regime vergleichend untersucht und an paradigmatischen Fällen veranschaulicht.

Jürgen Zarusky hat die Auswertung der Politbüroprotokolle im Russischen Staatsarchiv für Sozialpolitische Geschichte im Verlauf zweier Archivaufenthalte in Moskau im Juni und November abgeschlossen. Auch wenn die einschlägigen Kommissionsakten mit den vorbereitenden Beschlussdokumenten leider noch nicht deklassifiziert sind, ermöglicht die Sichtung der Sondermappenbeschlüsse für die Jahre 1919 bis 1952 interessante Aufschlüsse über die Lenkung der sowjetischen Justiz durch die politische

Führungsspitze. Fortgesetzt wurde die Auswertung der Filmbestände sowjetischer Akten in der Bayerischen Staatsbibliothek. Recherchen zu der in der Literatur bisher kaum behandelten deutschen politischen Justiz in den besetzten Gebieten wurden im Bundesarchiv Berlin durchgeführt. Die Auswertung der Literatur hat sich u. a. in einem Forschungsbericht niedergeschlagen, der in der »Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte« erschienen ist (siehe »Veröffentlichungen«). Die Niederschrift des Manuskripts wurde weitergeführt.

3. Luftkrieg und Heimatfront: Deutschland und Großbritannien im Vergleich

Das vergleichend angelegte, sozial- und kulturgeschichtlich orientierte Projekt überschreitet die nationalstaatlichen Grenzen und untersucht Wirkungen, Deutungen und Lernerfahrungen im Umgang mit dem »Tod aus der Luft« im deutsch-britischen Vergleich.

Dietmar Süß hat im Berichtszeitraum seine Archivrecherchen in den deutschen und britischen Archiven weitgehend abgeschlossen und mit der Niederschrift des Manuskriptes begonnen. Zu längeren Archivrecherchen war er unter anderem in London, Bristol, Southampton, Plymouth, Liverpool und Hull. Im August wechselte er für ein Jahr mit einem Stipendium der Alexander von Humboldt Stiftung an die University of Exeter, um dort an seinem Projekt weiterzuarbeiten. Im Berichtszeitraum konnte der Sammelband publiziert werden, der die Ergebnisse der Tagung »Deutschland im Luftkrieg. Geschichte und Erinnerung« vom November 2005 zusammenfasst.

Nicole Kramer hat die im Rahmen des Projekts angesiedelte Dissertation »Frauen in der NS-Kriegsgesellschaft« mit Archivrecherchen fortgesetzt. Die Sichtung der Quellen im Bundesarchiv Berlin und im Militärarchiv Freiburg ist abgeschlossen. Zudem wurden einschlägige Bestände in lokalen Archiven (München, Würzburg, Tübingen, Münster) bearbeitet. Erste Ergebnisse konnten auf Tagungen und in Vorträgen vorgestellt werden. Es ist geplant, die Archivrecherchen in den nächsten Monaten abzuschließen und mit der Niederschrift der Studie zu beginnen.

Barbara Grimm, bis Juni studentische Hilfskraft bei den VfZ, hat die in enger Abstimmung mit dem Luftkriegsprojekt entstandene Magisterarbeit über »Lynchmorde an alliierten Fliegern im Zweiten Weltkrieg« abgeschlossen. Die Arbeit wurde mit der Note gut bewertet.

4. Mecklenburg und Vorpommern im 20. Jahrhundert – Lebenswelten im Systemwandel

Das von der DFG geförderte Projekt geht den Veränderungen der Gesellschaft von Mecklenburg-Vorpommern in der Weimarer Republik und in den beiden darauf folgenden Diktaturen bis 1960 nach. Das Projekt verfährt exemplarisch anhand von sozial- und wirtschaftsgeschichtlich angelegten Lokalstudien.

- a) Bildungsbürger zwischen Demokratie und Diktatur: Gymnasiallehrer in Mecklenburg-Vorpommern 1918–1960
- b) Traditionelles Gewerbe unter ökonomischem und politischem Wandlungsdruck: die Küstenfischerei in Mecklenburg-Vorpommern im Systemwandel (1918–1970)

Anfang des Berichtsjahres hat die DFG den Fortsetzungsantrag für das Projekt bewilligt. Henrik Bispinck und Susanne Raillard haben die Arbeit an ihren jeweiligen Teilprojekten fortgesetzt. Die Niederschrift der Manuskripte wurde weitergeführt. Die Studien werden voraussichtlich im Frühjahr bzw. Sommer 2007 abgeschlossen. Peter Skyba ist aus dem Projekt ausgeschieden, seinen Projektteil wird ein anderer Mitarbeiter übernehmen.

5. Die tschechoslowakischen Rechtsnormen und die Deutschen im europäischen Vergleich (1938–1948)

Im Rahmen des vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds geförderten und in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag durchgeführten Projektes, das die Rechtsnormen, die auf die Deutschen in der Tschechoslowakei und in anderen Ländern Ostmitteleuropas, aber auch auf deutschsprachige Minderheiten im westlichen Europa angewandt wurden, in komparativer Perspektive untersucht, hat Manfred Kittel abschließende Koordinierungsaufgaben für das IfZ wahrgenommen und die deutsche Version des geplanten zweisprachigen Sammelbandes in der Druckphase begleitet. Der Sammelband sowie die komparatistische Analyse von Manfred Kittel und Horst Möller sind im Herbst erschienen.

II. Verfolgung, Politische Justiz, Widerstand

1. Die strafrechtliche Verfolgung von NS-Verbrechen in den westlichen Besatzungszonen und der Bundesrepublik Deutschland 1945–1960

Die ersten beiden Teile des Projekts stellen eine monographische Auswertung der in Kooperation mit dem Archiv der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel gesammelten Quellen und Daten zu nationalsozialistischen Gewaltverbrechen im Spiegel der westdeutschen Justiz dar. Bei dem dritten Teil handelt es sich um ein im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst durchgeführtes Projekt über den Spöttinger Friedhof (Strafanstalt Landsberg am Lech).

a) Die Strafverfolgung von NS-Verbrechen durch die westdeutsche Justiz während der Besatzungszeit 1945–1949

Edith Raim setzte die Bearbeitung der Akten der westlichen Besatzungsmächte zum Wiederaufbau der Justiz und der Verfolgung von NS-Verbrechen in den Archives de l'Occupation Française en Allemagne et en Autriche in Colmar fort. Dabei konnte sie zahlreiche frühe Verfahren, die bei deutschen Staatsanwaltschaften und Gerichten der ehemaligen französischen Besatzungszone vernichtet worden waren, erschließen sowie Berichte der »Contrôle de la Justice Allemande« und eine große Anzahl von Personalakten deutscher Justizbeamter einsehen. Außerdem wertete sie institutseigene Bestände (Zentraljustizamt für die Britische Zone, OMGUS-Akten, Landtagsprotokolle, Presse) aus. Die Abfassung des ersten Teils der Studie – zum Wiederaufbau der deutschen Justiz in den Westzonen unter alliierter Aufsicht – wurde in Angriff genommen.

b) Die strafrechtliche Verfolgung von NS-Verbrechen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1950er Jahren

Andreas Eichmüller führte für seine Studien Recherchen in den Hauptstaatsarchiven Hannover, München, Stutt-

gart und Wiesbaden, den Staatsarchiven München und Münster durch. Daneben recherchierte er beim Bayerischen Staatsministerium der Justiz sowie im Archiv des Niedersächsischen Landtags in Hannover und setzte die Auswertung von ausgewählten Zeitungen nach einschlägigen Presseartikeln fort. Er begann mit der Niederschrift des ersten, die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Strafverfolgung von NS-Verbrechen im Bund und in den Ländern betreffenden Teils seiner Studie.

c) Die Strafanstalt Landsberg am Lech und der Spöttinger Friedhof (1944–1958)

Thomas Raithel hat das Manuskript der Dokumentation und der ausführlichen Einleitung abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden ergänzende Quellenarbeiten im Staatsarchiv München, im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München, im Stadtarchiv Landsberg und im Bundesarchiv Berlin durchgeführt. Im Dezember wurde die Dokumentation an die Auftraggeber (Bayerisches Staatsministerium der Justiz und Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) übergeben. Für nächstes Jahr ist die Veröffentlichung geplant.

2. Gedenken an während der NS-Diktatur verfolgte Mitglieder des Bayerischen Landtags

Das Projekt, mit dessen Durchführung der Bayerische Landtag das Institut für Zeitgeschichte (Bearbeiter: Tim Szatkowski) und das Haus der Bayerischen Geschichte beauftragt hat, wurde im Berichtszeitraum weiter bearbeitet. Die Archivrecherche konnte nach Sichtung der einschlägigen Quellen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, im Archiv des Bayerischen Landesfinanzamts (Landentschädigungsamt), in den Staatsarchiven München, Augsburg, Landshut, Nürnberg, Würzburg, Coburg und Amberg, im Landesarchiv Speyer sowie in den Archiven der KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg weitgehend abgeschlossen werden. Die Quellen (vor allem Wiedergutmachungsakten) bilden die Grundlage für eine umfangreiche Datenbank. Die in der Datenbank gesammelten Informationen sollen für die Erstellung eines EDV-Terminals genutzt werden, das im Landtag aufgestellt werden und der Öffentlichkeit zugänglich sein soll.

III. Nationalsozialistische Herrschaft im totalen Krieg

1. Wehrmacht in der nationalsozialistischen Diktatur

Das Berichtsjahr war für das »Wehrmachts-Projekt« ein sehr erfolgreiches Jahr. Erscheinen konnte die Studie von Johannes Hürter »Hitlers Heerführer«, vor der Publikation steht das Manuskript von Peter Lieb »Konventioneller Krieg oder Weltanschauungskrieg«, fertig gestellt und eingereicht wurden die Studien von Dieter Pohl »Die Herrschaft der Wehrmacht« und von Christian Hartmann »Die Wehrmacht im deutsch-sowjetischen Krieg«. Damit sind sämtliche Arbeiten des Projekts abgeschlossen. Nicht nur bei der Präsentation des Buches von Johannes Hürter, sondern auch bei vielen Vorträgen und zahlreichen Interviews, darunter auch mehreren für eine geplante fünfteilige Serie des ZDF »Die Wehrmacht – eine Bilanz«, zeigte sich immer wieder, auf welch großes Interesse und mittlerweile auch Anerkennung das Projekt in der Öffentlichkeit stößt. Eine ausgezeichnete Resonanz hatte auch eine Tagung, die das Projekt zusammen mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt und dem Deutschen Komitee für die Geschichte des Zweiten Weltkrieges am 6./7. Oktober in München veranstaltete zum Thema »Massen oder Menschen. Militärische Biographien im Zeitalter der Weltkriege«. Eine Publikation der Beiträge in der Reihe »Zeitgeschichte im Gespräch« wird derzeit vorbereitet. Auch befinden sich einige kleinere Arbeiten des Projekts in Vorbereitung: eine Edition des Tagebuchs von Oberst Carl von Andrian, eine Zusammenfassung aller Aufsätze des Projekts in einem Sammelband, eine Edition der Tagebücher des Generals Wilhelm Liebmann.

Ein erstes Konzept zur Fortsetzung des Wehrmachtsprojekts wurde erarbeitet; damit soll nicht nur den Empfehlungen des Wissenschaftsrats und des Wissenschaftlichen Beirats Rechnung getragen werden, sondern mehr noch der positiven Gesamtbilanz des Projekts.

2. Flick im Dritten Reich

Das Flick-Projekt des Instituts für Zeitgeschichte wurde am 1. März 2005 begonnen. Gegenstand der Untersuchungen sind das Verhalten des Unternehmers Friedrich Flick (1883 – 1972) und die Entwicklung des Flick-Konzerns in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur. Be-

arbeiter des Projekts sind Johannes Bähr, Axel Drecoll und Bernhard Gotto. Sie werden unterstützt von Stephan Lehnstaedt als wissenschaftlicher und Mathias Irlinger als studentischer Hilfskraft. Das Projekt »Flick im Dritten Reich« ist als unternehmenshistorische Untersuchung und zugleich als eine Dokumentation angelegt. Es stellt das unternehmerische Handeln Friedrich Flicks und die Entwicklung der Flick-Unternehmen während der NS-Zeit in den Vordergrund. Welche Einflüsse der nationalsozialistischen Diktatur auf die Unternehmenspolitik lassen sich feststellen, in welchem Maße profitierte Flick von nationalsozialistischem Unrecht, indem er und das Konzernmanagement ihren Einfluss geltend machten, und welche Wirkungen und Deutungen zogen die Verstrickung des Konzerns in das NS-Unrecht nach 1945 nach sich?

Als erster Schwerpunkt werden die spezifische Struktur des Flick-Konzerns und die unternehmerische Tätigkeit Flicks in der NS-Zeit charakterisiert. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Binnenstruktur des Flick-Konzerns, die bislang weitgehend unbekannt ist. Der dritte Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Verstrickung des Flick-Konzerns in die nationalsozialistischen Verbrechen.

Der Schwerpunkt im Berichtsjahr lag auf der Archivarbeit. Neben zahlreichen Fahrten in diverse Staats- und Wirtschaftsarchive vor allem im Raum Rhein-Ruhr, Berlin und Nürnberg, stachen zwei Archivaufenthalte in Moskau und Washington heraus. Auf dieser Materialbasis wurde mit der Niederschrift der Ergebnisse begonnen. Es stellte sich heraus, dass die Quellen zu den großen Fragestellungen des Projektes Antworten und Einsichten bieten, wenngleich sich einzelne Schwerpunkte verlagerten. Erfreulicherweise führten die regen Kontakte, die zwischen den Projektmitarbeitern und anderen Forschern, die mit der Thematik vertraut sind, zu einer Kooperation mit Herrn Kim Priemel, der während des Berichtsjahres eine einschlägige Dissertation einreichte. Damit wird die Konzerngeschichte noch tiefer und zeitlich umfassender ausgeleuchtet werden können.

IV. Das »doppelte Deutschland«

1. Gesellschaft und Politik in Bayern 1949 bis 1973

Das Projekt befasst sich mit der Gesellschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel Bayerns von der Währungsreform und der Gründung des westdeutschen Staates bis zur Ölkrise in den 1970er Jahren. Untersucht werden soziale, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen, die eine Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft ebenso zur Folge hatten wie sie zu einem Wandel der Mentalitäten führten.

Die Abschlussarbeiten am von Hans Woller geleiteten Projekt wurden im Berichtszeitraum weitergeführt. Die Projektmitarbeiter haben sich durch Vorträge intensiv an der Debatte über Inhalte und Methoden der Bundesrepublik-Forschung beteiligt. Daraus erwachsen Überlegungen für einen vierten Sammelband (»Die Stadt im Boom 1949 bis 1973«), der im Licht der während des Projekts erworbenen Erfahrungen neue Akzente setzt und Verknüpfungen zu den Institutsprojekten »Reform und Revolte« und »Die Krise der Arbeitsgesellschaft« herstellt.

Stand der noch nicht fertiggestellten Studien:

a) Vom Wiederaufbau zum Wirtschaftswunder? Industrie- und Strukturpolitik in Bayern 1949 bis 1973

Stefan Grüner ist an die Universität Augsburg zurückgekehrt und hat die Niederschrift seiner Studie fortgesetzt. Die Arbeit soll noch im laufenden Wintersemester als Habilitationsschrift eingereicht werden.

b) »Eine Entwicklung amerikanischen Maßstabes.« Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der bayerischen Boom-Region Ingolstadt 1948 bis 1975

Thomas Schlemmer hat im Berichtszeitraum intensiv am Manuskript seiner Studie gearbeitet und notwendige Ergänzungsrecherchen durchgeführt. Die Niederschrift ist weit fortgeschritten und bis auf das letzte Kapitel abgeschlossen, das der Dekade zwischen 1965 und 1975 gewidmet ist.

2. Reform und Revolte. Der Wandel der bundesdeutschen Gesellschaft in den 1960er und frühen 1970er Jahren

Ziel des Vorhabens ist die Analyse des Zusammenhangs von gesellschaftlichen Reformen in der Bundesrepublik und der Revolte von 1968. Anhand mehrerer Studien werden exemplarisch zentrale Themenfelder auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene untersucht. Bereits veröffentlicht wurden die Monographien über den Zivildienst und die Entwicklungspolitik.

a) Kommunale Kulturpolitik der 1960er und 1970er Jahre

Manfred Kittel hat die Niederschrift des Manuskriptes fortgesetzt und etwa die Hälfte des geplanten Textes geschrieben.

b) Hochschulpolitik in Bayern und Hessen

Nach mehrwöchigen Archivaufenthalten in Wiesbaden, Frankfurt, Bonn, Sankt Augustin und Gummersbach sowie mehreren Besuchen im Hauptstaatsarchiv München, in der Hanns-Seidel-Stiftung und dem Universitätsarchiv München hat Anne Rohstock die Archivrecherchen für die Studie über Hochschulreform und Hochschulrevolte in Bayern und Hessen abgeschlossen. Parallel dazu wurde die Niederschrift des Manuskripts vorangetrieben. Der Abschluss der Arbeit ist für das Jahr 2007 geplant.

c) Die »neue« Münchener Frauenbewegung

Im März hat Elisabeth Zellmer die Arbeit an der regional angelegten Studie zur »neuen« Frauenbewegung in München in den 1960er und 1970er Jahren begonnen. Nach der Sichtung der einschlägigen Literatur und bibliographischen Arbeiten entstand ein Arbeitskonzept, das vor allem auf der Sichtung des im IfZ deponierten Bestands Hannelore Mabry/Bayerisches Archiv der Frauenbewegung beruht. Darüber hinaus wurden Kontakte zu Zeitzeuginnen geknüpft, die sich in München in Gruppen der »neuen« Frauenbewegung, aber auch in traditionellen Frauenverbänden engagierten. Für das kommende Jahr sind Archivrecherchen im Münchener Stadtarchiv, im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und Archiven der Frauenbewegung wie dem FrauenMediaTurm Köln geplant.

3. Demokratischer Staat und terroristische Herausforderung. Die Anti-Terror-Politik der 1970er und 1980er Jahre in Deutschland und Italien

Der Terrorismus ist seit einigen Jahren nicht nur ein zentrales tagespolitisches, sondern auch ein wissenschaftlich aktuelles Thema, das bisher allerdings weitgehend durch Soziologen und Politologen, nicht aber durch Historiker erforscht worden ist. Dieses Desiderat soll durch ein vergleichend angelegtes Projekt über die gesetzgeberischen und exekutiven Maßnahmen des Staates gegen den Terrorismus beseitigt werden. Zwei Parallelstudien für die Bundesrepublik und Italien werden dabei auf der Grundlage erst jetzt zugänglicher Quellen vor allem die Perzeption und Entscheidungsfindung in Regierung und Parlament untersuchen. Eine Zusammenarbeit mit italienischen Instituten und Wissenschaftlern ist bereits eingeleitet. Die Ausweitung des Projekts auf andere westeuropäische Staaten wird angestrebt.

Beide Projektmitarbeiter haben im Berichtsjahr ihre Quellenrecherchen aufgenommen. Johannes Hürter hat für seine Studie »Die Anti-Terror-Politik der sozialliberalen Koalition 1969–1978« das Parlamentsarchiv des Deutschen Bundestags in Berlin sowie das Bundesarchiv in Koblenz besucht. Tobias Hof konnte als Stipendiat des Centro per gli studi storici italo-germanici in Trient (Januar bis Juni) sowie des Deutschen Historischen Instituts in Rom (ab September) die Recherchen für seine Dissertation »Die Anti-Terror-Politik in Italien 1969–1987« in den einschlägigen italienischen Archiven und Bibliotheken entscheidend vorantreiben.

4. Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989. Quantitative Entwicklung, politische Initiativen, Perzeption und Erfahrungsgeschichte im internationalen Vergleich

Im Berichtszeitraum wurden vor allem die konzeptionellen Vorbereitungen für dieses Projekt vorangetrieben, dessen Finanzierung durch die Einwerbung von Mitteln aus dem Pakt für Forschung und Innovation gesichert werden konnte und das in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt der Forschungen des Instituts auf dem Feld der »jüngeren« Zeitgeschichte bilden soll. Im Mittelpunkt des Projekts wird zunächst die Massenarbeitslosigkeit als politisches, sozioökonomisches und lebensgeschichtliches Problem stehen, wobei neben der Bundesrepublik

Deutschland vor allem Frankreich, Großbritannien und Italien untersucht werden sollen. Thomas Schlemmer, Dietmar Süß und Hans Woller knüpften und festigten Kontakte zu Kollegen aus dem Bereich der Geschichtswissenschaft und Nachbardisziplinen wie der Soziologie; so erörterten die Industrie- und Arbeitssoziologen Burkart Lutz und Dieter Sauer die Krise der Arbeitsgesellschaft und ihre Folgen im Rahmen von zwei Institutsveranstaltungen. Erste Arbeitsgespräche gab es auch mit dem ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, das als Kooperationspartner fungiert. Das Projekt selbst wurde im Februar im Wissenschaftlichen Beirat diskutiert und im Juli im Rahmen des von Anselm Doering-Manteuffel organisierten DFG-Rundgesprächs über »Die 1970er Jahre in historischer Perspektive« in Tübingen vorgestellt.

In enger Kooperation mit diesem Projekt entsteht die Magisterarbeit von Lenya Meislahn, die als studentische Hilfskraft bei den VfZ beschäftigt ist. Frau Meislahn untersucht das Thema »Massenarbeitslosigkeit in der Ära Schmidt«.

5. Essayband: Das »doppelte Deutschland«

Der im Manuskript vorliegende Sammelband behandelt beziehungs- und wirkungsgeschichtliche Aspekte der deutschen Geschichte nach 1945. Dabei konzentriert er sich weniger auf deutsch-deutsche Kontakte, als auf die gegenseitige Wahrnehmung und Nichtwahrnehmung von politischen Entscheidungen, Programmen und Ideen sowie von gesellschaftlichen Prozessen in beiden deutschen Staaten. An diesem Band haben Wissenschaftler aus den beiden Berliner Abteilungen und der Münchener Zentrale des IfZ mitgearbeitet. Er zielt auf eine möglichst breite öffentliche Wirkung. Fünf Beiträge werden als Vorträge im Rahmenprogramm der Ausstellung »drüben. Deutsche Blickwechsel« des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn gehalten.

6. Agrarpolitik in der SBZ/DDR

Am Beispiel der Agrarpolitik wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Herrschaftskooperation von SED-Führung und Besatzungsbehörden als »Sowjetisierung« verstanden werden kann. Außerdem wird herausgearbeitet, mit welchen Problemen die sowjetisch geleitete Gesellschaftspolitik in der SBZ konfrontiert wurde.

Das Manuskript von Elke Scherstjanoi wurde abgeschlossen und in den Satz gegeben.

7. Die Außenpolitik der DDR

Ziel des Vorhabens war, auf der Grundlage der neueren Literatur und der edierten Quellen erstmals eine Gesamtdarstellung der Außenpolitik vorzulegen. Dabei steht die Frage im Zentrum, in welchem Maße die DDR von der Sowjetunion abhängig war oder ob sie auch eigene Handlungsspielräume besessen hat.

Im Berichtsjahr hat Hermann Wentker die Niederschrift abgeschlossen. Nach Begutachtung durch den Wissenschaftlichen Beirat wurde die Arbeit unter Berücksichtigung der gegebenen Empfehlungen gründlich überarbeitet und in den Satz gegeben.

8. Die zweite Berlin-Krise 1958–1963

Die zweite Berlin-Krise ist eine der zentralen Zäsuren des Kalten Krieges gewesen. Sie besaß diplomatische und militärische Aspekte. Erstere hat in einem Institutprojekt in der Berliner Abteilung Gerhard Wettig untersucht (siehe S. 46), letztere Matthias Uhl. Sein Manuskript liegt dem Wissenschaftlichen Beirat zur Begutachtung vor.

9. SED-Kulturpolitik 1961–1989

Die Arbeit von Elke Scherstjanoi konzentrierte sich auf die Vorbereitung der Dokumentation »Kulturpolitik im Ostblock. Die 60er Jahre«. Dafür wurde im Archiv der Akademie der Künste in Berlin der Bestand Schriftstellerverband der DDR ausgewertet. In Moskau wurden die Recherchen in drei Archiven fortgesetzt: im Russischen Staatsarchiv für Zeitgeschichte (Bestand Kulturabteilung des ZK der KPdSU), im Russischen Staatsarchiv für Literatur und Kunst (Bestände: Staatliches Filmkomitee, Ministerium für Kultur) sowie im Staatsarchiv der Russischen Föderation (Bestände: Staatliches Komitee für Kulturbeziehungen mit dem Ausland, Verbund der sowjetischen Gesellschaften für Kulturbeziehungen mit dem Ausland). Innerhalb von vier Wochen (real 18 Arbeitstage) wurden ca. 60 Akten

im Umfang von durchschnittlich 150 Blatt durchgesehen und zahlreiche Dokumente kopiert. Für die Dokumentenedition zu den 60er Jahren liegen damit rund 70 Prozent der benötigten editionswürdigen Materialien vor. Die Erschließung muss in Moskau Anfang 2007 fortgesetzt werden. Die Übersetzung ausgewählter Dokumente durch einen Honorarübersetzer hat begonnen und wird zum Jahresende zu 70 Prozent abgeschlossen sein.

Zugleich wurde in Moskau die Quellenarbeit für den Untersuchungszeitraum seit den 1970er Jahren begonnen. Parallel dazu setzte sie das Literaturstudium fort.

Es bestätigt sich, dass die 1960er Jahre für die Kulturpolitik des Ostblocks – und darin spezifisch die der SED – eine Phase darstellten, der noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die SED-Kulturpolitik zeichnete sich durch eine spezifische Ausprägung ihrer deutsch-deutschen Komponente aus. Die neuere Erinnerungsliteratur unterstreicht diese These. Die geplante Dokumentation zeigt, welches Forschungsdefizit hier besteht.

10. Otto Grotewohl 1894–1964. Eine politische Biographie

Dierk Hoffmann beabsichtigt, die DDR-Geschichte am Beispiel der Biographie des SED-Vorsitzenden und DDR-Ministerpräsidenten Otto Grotewohl in eine langfristige Perspektive zu stellen.

Die Arbeit ist weit fortgeschritten. Dierk Hoffmann hat Recherchen in folgenden Archiven abgeschlossen: Bundesarchiv Berlin (Bestand: Ministerrat der DDR), Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO), Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU). Darüber hinaus wurde das gesammelte Material vollständig erschlossen und die Konzeption für die geplante Biographie noch etwas verfeinert. Wie geplant ist Ende des Berichtsjahres mit der Niederschrift des Manuskripts begonnen worden.

V. Editionen, Lexika, Datenbanken und Handbücher

1. Die Tagebücher von Joseph Goebbels

Nach Abschluss der Textedition mit Veröffentlichung des 29. Bandes im Jahr 2005 wurde in diesem Jahr mit der Arbeit am Einleitungs- sowie an den Registerbänden begonnen.

Projektleiterin Elke Fröhlich setzte ihre Ende vorigen Jahres begonnene Niederschrift der einleitenden Monographie zu den Tagebüchern von Joseph Goebbels fort. Sie wird Charakter, Authentizität und Wert der Quelle behandeln und unter anderem den Autor und sein Tagebuch, dessen Überlieferung und rechtliche Problematik thematisieren. Die Niederschrift wurde unterbrochen durch eine langandauernde Erkrankung. Elke Fröhlich war ansonsten an der französischen Auswahledition (Porträt eines Populisten) beteiligt.

Angela Hermann, die im Berichtsjahr durch ein Promotionsstipendium der LMU München gefördert wurde, konnte ihre projektbezogene Dissertation wesentlich voranbringen. Daneben nahm sie auf der Basis von 10 Wochenstunden die Arbeiten an den Personen- und Geographischen Registern auf (Zusammenführung, Überprüfung und Vereinheitlichung der Personen- und Ortsnamen) und führte die fünf externen Sachregister-Bearbeiter im Juli dieses Jahres in ihre Tätigkeit ein. Zusätzlich beriet sie die fünf Sachregister-Bearbeiterinnen und -Bearbeiter in der Folgezeit bei inhaltlichen Fragen und hielt am 26./27. September eine Konferenz ab, um den Thesaurus für das Sachregister zu optimieren und die Texterschließung weitestgehend zu vereinheitlichen.

Als weitere Mitarbeiterin stand dem Projekt Marcelle Santana als studentische Halbtagskraft zur Verfügung. Sie war in der Hauptsache für die laufende Geschäftsführung des Projekts (Anfragen und Korrespondenz) zuständig und erstellte eine Bibliographie über die Publikationen von bzw. über Goebbels.

Der zweite Band der umfangreichen französischen Auswahlausgabe ist erschienen (nähere Angaben S. 8), der dritte befindet sich in Vorbereitung.

2. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945 (Dokumentenedition)

Die Edition zur Judenverfolgung, die vom Bundesarchiv, vom Institut und vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Freiburg (Prof. Ulrich Herbert) getragen wird, ging in ihr zweites Projektjahr. Die Struktur der Edition, organisatorische Fragen und die Dokumentenauswahl wurden auf mehreren Herausgebersitzungen von PD Götz Aly, Wolf Gruner, PD Dr. Susanne Heim, Prof. Ulrich Herbert, Dr. Hans-Dieter Kreikamp, Horst Möller, Dieter Pohl und Prof. Hartmut Weber besprochen. Daneben tagte in dichterem Intervallen eine Arbeitsgruppe (Aly, Gruner, Heim, Pohl), die die konkrete Dokumentenauswahl und -kommentierung diskutierte. In der Abteilung Berlin wird die Edition zentral organisiert, konzeptionelle Fragen und inhaltliche Recherchen, vor allem für die Bände 4 und 7, werden darüber hinaus in München von Dieter Pohl und Giles Bennett bearbeitet. In Berlin und München wird gleichzeitig die allgemeine Sammlung von relevanten Dokumenten für spätere Bände vorangetrieben. Die Datenbank, die sich beim Rechenzentrum der Universität Freiburg befindet, konnte weiter entwickelt werden.

Band 1: Deutsches Reich 1933 – 1937 (Bearbeiter Wolf Gruner) konnte fast völlig abgeschlossen werden. Es liegen inzwischen über 300 Dokumente fertig ediert vor. Dabei wird nicht nur ein hohes Maß an bisher unpubliziertem Material vorgelegt, sondern auch eine bisher nicht da gewesene Breite an Perspektiven der Dokumentation erreicht, von Tagebüchern jüdischer Deutscher, über Briefe und frühe Erinnerungsberichte, Dokumente deutscher Dienststellen und Organisationen, deutsche und internationale Presse, diplomatische Akten des Auslands und vieles mehr. Zahlreiche Dokumente wurden noch zusätzlich ermittelt, insbesondere jüdische Selbstzeugnisse. Im Berichtsjahr wurden ergänzende Recherchen unter anderem in mehreren Archiven in Berlin und München unternommen. Etwa 900 Kurzbiographien von Akteuren konnten erstellt werden. Sie basieren teilweise auf ausführlichen Korrespondenzen mit Stadtarchiven. Zusammen mit der Einleitung und den Anhängen umfasst das Manuskript von Band 1 etwa 800 Druckseiten.

Band 2: Deutsches Reich 1938 bis Kriegsbeginn (Bearbeiterin Susanne Heim) befindet sich in einem fortgeschrittenen Bearbeitungsstand. Es wurden zahlreiche Archiv-

reisen unternommen, u. a. in viele deutsche Archive, nach Allenstein, Warschau und Jerusalem sowie ins Vatikanische Geheimarchiv. Eine Auswahl von etwa 300 Dokumenten wurde verabschiedet; zahlreiche liegen bereits in Abschrift vor, die Kommentierung hat begonnen.

Band 4: Polen 1939 bis Sommer 1941 (Bearbeiter Dr. Klaus-Peter Friedrich, Marburg) ist ebenfalls in erheblichem Ausmaß bearbeitet. Nach mehreren Archivreisen nach Berlin, Washington, Jerusalem und Warschau konnte eine Auswahl von über 300 Dokumenten erstellt werden. Von den polnischen, teilweise auch von den jiddischen Dokumenten wurden Rohübersetzungen angefertigt; erste Abschriften liegen vor.

Band 7: Die besetzten sowjetischen Gebiete, Ostpolen und das Baltikum bis Frühjahr 1942 (Bearbeiter Dr. Bert Hoppe, Berlin): Bei diesem Band ergaben sich einige Probleme, da der erste Bearbeiter das Projekt im März verließ, um eine andere Stelle anzunehmen. Nach längerer Suche konnte mit Dr. Bert Hoppe im September ein neuer Bearbeiter gefunden werden, der Band 7 fortführt. Bisher sind weite Teile der relevanten Literatur gesichtet und erste Archivreisen nach Berlin und München unternommen worden.

3. NS-Eliten (Lexika und Editionen)

Im Berichtsjahr hat Michael Buddrus die Recherchearbeiten zu den verschiedenen Projekten der NS-Eliten fortgesetzt, und zwar im Bundesarchiv, im Landeshauptarchiv Schwerin, im Mecklenburgischen Kirchenarchiv in Schwerin, im Stadtarchiv Rostock und im Universitätsarchiv Rostock. Die jeweiligen Archivsituationen (Aktenzugangsmöglichkeiten) erforderten, an mehreren Projekten gleichzeitig und parallel zu arbeiten. Die Editionen stehen im Zusammenhang mit dem Projekt über Mecklenburg-Vorpommern. Zum Stand der Arbeiten:

a) Die Professoren der Universität Rostock im Dritten Reich. Ein biographisches Lexikon

Das Manuskript ist abgeschlossen (etwa 430 S.). Damit konnte erstmals die gesamte Professorenschaft einer deutschen Universität im Dritten Reich in einem Lexikon biographisch und statistisch erfasst werden. Entstanden ist eine Darstellung, die sowohl die Biographien der 189 Professoren enthält, die zwischen Juli 1932 (NS-„Macht ergreifung“ in Mecklenburg) und Mai 1945 an der Universität Rostock tätig waren, als auch Kurzbiographien

der leitenden Beamten der mecklenburgischen Wissenschaftsverwaltung, der Führer des NS-Dozentenbundes und des NS-Studentenbundes präsentiert. In einem Anhang befinden sich Statistiken über Studenten und Professoren, Übersichten zu Fakultäten, Lehrstuhlbesetzungen, Instituten etc.

b) Lexikon zu den »NS-Eliten in Mecklenburg 1925–1945«

Die Arbeiten wurden fortgesetzt; von den bislang erfassten 5.100 Personen sind bisher die NS-Funktionsträger bis zum Buchstaben »M« fertig bearbeitet. Gleichzeitig wurden zwölf von etwa 40 Artikeln fertiggestellt, in denen in kurzer Form die verschiedenen NS-Organisationen und deren Wirken in Mecklenburg skizziert werden und die dem Lexikon vorangestellt werden sollen.

c) Edition der »Gauamtsleiterprotokolle« von Mecklenburg

Die Arbeiten wurden fortgesetzt. Zur Veröffentlichung vorgesehen sind die (z. T. Wort-)Protokolle der Sitzungen, die unter Leitung des mecklenburgischen Gauleiters, Reichsstatthalters und Reichsverteidigungskommissars Friedrich Hildebrandt mit den Gauamtsleitern und Kreisleitern der NSDAP, mit den Mitgliedern des Reichsverteidigungsausschusses, des Einsatz- und Sonderstabes des Gauleiters sowie den Landräten, Bürgermeistern und Ministerialbeamten Mecklenburgs stattgefunden haben. Die 50 überlieferten Protokolle aus der Zeit zwischen April 1941 und November 1944 stellen nicht nur deshalb eine Quelle ersten Ranges dar, weil für keinen der anderen 43 NSDAP-Gaue des Reiches ein ähnlicher Quellenkorpus überliefert ist; mit ihnen können erstmals auch Denkweisen, Problemwahrnehmungen und das konkrete Agieren der regionalen Akteure auf der Gauebene sichtbar gemacht und gezeigt werden, wie sich zentrale Vorgaben beim Krisenmanagement an der Heimatfront niederschlugen. Für diese Edition sind umfangreiche Recherchearbeiten in regionalen und zentralen Quellenbeständen erforderlich, weil angestrebt wird, alle in den Protokollen erwähnten Personen zu identifizieren und dort besprochene Ereignisse und Zusammenhänge zu ermitteln und zu kontextualisieren. Dieses Projekt soll im Jahre 2007 fertiggestellt sein.

d) Die mecklenburgischen Ärzte

In diesem Beitrag zur Geschichte der Medizinalpolitik im Dritten Reich geht es um die biographische Erfassung sämtlicher zwischen 1929 und 1945 in Mecklenburg niedergelassenen, angestellten und beamteten Ärzte, der Funktionäre der staatlichen Medizinalverwaltung, der

Führer der NS-Ärzteorganisationen und Leiter der ärztlichen Standesorganisationen. Derzeit sind 1.447 Mediziner erfasst, darunter 181 Ärztinnen; für etwa 400 Mediziner wurden Biographien erstellt. Außerdem sind die Akten der staatlichen mecklenburgischen Medizinalverwaltung durchgesehen worden.

e) Die mecklenburgischen Kabinette und Minister 1918–1952

Für dieses Werk wurden bislang 78 Personen erfasst, die im genannten Zeitraum als Minister tätig waren. Anknüpfend an die weitgehend aus Sekundärquellen zusammengestellte, auch deshalb teilweise fehlerhafte und unvollständige Veröffentlichung von Helge Bei der Wieden (Die mecklenburgischen Regierungen und Minister 1918 - 1952, Köln/Wien 1978) ist beabsichtigt, ein erstmals aus Personal- und Sachakten gearbeitetes biographisches Lexikon über die führenden Repräsentanten der mecklenburgischen Regierungen in der Zeit der Weimarer Republik, des Dritten Reiches und der DDR zu erarbeiten. Erste Recherchen ergaben, dass gerade zu den in der SBZ-/DDR-Zeit agierenden Ministern Personalunterlagen vorhanden sind, die von der Forschung bislang noch nicht berücksichtigt wurden.

4. Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland

Der Jahresband 1976 (in zwei Teilbänden) ist wie angekündigt im Dezember erschienen (siehe Publikationen). 1976 war der Scheitelpunkt der Entspannungsära überschritten. Sorgen bereiteten der Bundesregierung das bedrohte strategische Gleichgewicht in Europa, der wachsende sowjetische Einfluss in Afrika und die Implementierung der KSZE-Schlussakte. Der Tindemans-Bericht über die Europäische Union und die Entscheidung für Direktwahlen zum Europäischen Parlament waren Ausdruck europapolitischer Reformbestrebungen. Weitere Aufmerksamkeit galt dem Demokratisierungsprozess in Portugal und in Spanien, der wirtschaftlichen und politischen Instabilität Italiens sowie dem griechisch-türkischen Konflikt. Hier versuchte die Bundesregierung ebenso zum Abbau von Spannungen beizutragen wie bei den Krisenherden im südlichen Afrika. Verstärkt rückten globale Entwicklungen und Probleme des Nord-Süd-Konflikts, etwa die Frage einer neuen Weltwirtschaftsordnung, ins Blickfeld der Bonner Diplomatie. Deutlich wurde die Notwendigkeit einer Stabilisierung des Rohstoffmarkts. Der Herausforderung durch den interna-

tionalen Terrorismus versuchte die Bundesrepublik mit Menschenrechts-Initiativen in der UNO zu begegnen. Die Bearbeitung der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1977« ist von Amit Das Gupta, Mechthild Lindemann und Fabian Hilfrich zur Hälfte fertiggestellt worden. Der Band soll Ende 2007 erscheinen. Die Dokumentensammlung für das Jahr 1978 wurde von Daniela Taschler abgeschlossen; seit September arbeitet auch Jessica von Seggern an diesem Band mit, der Ende 2008 vorliegen soll. Darüber hinaus ist die Dokumentensammlung zum Jahresband 1962 durch Mechthild Lindemann vervollständigt worden.

5. Die Verfolgung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Justizbehörden seit 1945 – Inventarisierung und Teilverfilmung der Verfahrensakten

Im Berichtszeitraum wurden einschlägige Ermittlungsakten neu aufgefunden und einige Staatsanwaltschaften gaben weitere Akten an die Archive ab. Deshalb führten die Projektmitarbeiter Andreas Eichmüller und Edith Raim noch ergänzende Recherchen durch, und zwar in den Hauptstaatsarchiven Düsseldorf und Hannover, im Landesarchiv Schleswig, in den Staatsarchiven Darmstadt, Ludwigsburg, München und Münster sowie den Staatsanwaltschaften Hannover und Frankfurt/Main. Einige weitere Staatsanwaltschaften übersandten die bei ihnen noch vorhandenen Akten zur Auswertung. Damit konnten die Erfassungsarbeiten für dieses Projekt nunmehr endgültig abgeschlossen werden, und die Projektmitarbeiter haben mit der Auswertung der Datenbank und mit der schriftlichen Abfassung von abschließenden Ergebnissen begonnen.

Daneben wurden auch die Bereinigungs- und Vereinheitlichungsarbeiten an der Datenbank weiter fortgesetzt. Noch immer konnten die datenschutzrechtlichen Fragen nicht mit allen Landesarchivverwaltungen geklärt werden, so dass die Datenbank voraussichtlich erst im Laufe des Jahres 2007 externen Wissenschaftlern im IfZ zur Benutzung zur Verfügung stehen kann.

Die Verfilmung von ausgewählten Verfahrensakten, die die nationalsozialistische Judenverfolgung zum Gegenstand haben, für das Archiv der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem wurde fortgesetzt. Verfilmungsaufträge wurden für das Hauptstaatsarchiv Wiesbaden und das Landesarchiv Berlin erteilt.

6. Die CSU unter dem Vorsitz von Josef Müller und Hans Ehard. Protokolle der Führungsgremien der Christlich-Sozialen Union 1946 bis 1955.

Der Band, der die Protokolle der Sitzungen des geschäftsführenden Landesvorstands, des Landesvorstands und der Konferenzen der Bezirksvorsitzenden enthält, wird im Januar 2007 unter dem Titel »An der Spitze der CSU« erscheinen. Die Bearbeiter – Jaromír Balcar und Thomas Schlemmer – begleiteten den Herstellungsprozess und bearbeiteten die umfangreichen Register.

7. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945 – 49: Organisationshandbuch.

Nach der Fertigstellung des russischen und des deutschen Manuskripts sind noch einige redaktionelle Vereinheitlichungen zu leisten. Beide Fassungen werden im nächsten Jahr in Russland und in der Bundesrepublik Deutschland in Buchform erscheinen. Im Berichtsjahr hat Jan Foitzik mehrere Arbeitsaufenthalte in Moskau absolviert. Für die Verwaltungseinheiten der vier Stellvertreter des Obersten Chefs der SMAD für den Wirtschaftsbereich hat Christiane Künzel 23 Artikel und für den Bereich der Kommandanturen einen Artikel fertiggestellt. Die Beiträge wurden bereits übersetzt. Bis Dezember wurden noch Detailkorrekturen vorgenommen. Ferner wurden zu diesem Termin die Arbeiten am Dokumentenanhang und an Verzeichnissen für das Handbuch abgeschlossen. Der Moskauer Aufenthalt (19. Juni – 1. Juli) diente letzten Recherchen im GARF und war für die Klärung inhaltlicher Fragen mit dem Übersetzer gedacht.

8. Ernst Schumacher: Autobiographische Notizen

Das Editionsprojekt zur DDR-Kulturpolitik (autobiographische Notizen des früheren DDR-Theaterwissenschaftlers und -kritikers Ernst Schumacher) wurde – nebst Einleitung und intensivem Anmerkungskommentar – im Sommer vorläufig abgeschlossen und dem zuständigen Herausgeber der IfZ-Reihe »Biographische Quellen« zur Bearbeitung und Begutachtung übergeben. Nachdem diese Begutachtung positiv ausgefallen ist, geht es nunmehr in einem letzten Überarbeitungsschritt darum, das Manuskript – unter Berücksichtigung der redaktionellen Anregungen – für den Druck zu überarbeiten.

VI. Forschungsprojekte außerhalb der Schwerpunkte

Italien im 20. Jahrhundert

Hans Woller hat im Berichtsjahr die Niederschrift des Manuskripts fortgesetzt. Nach Abschluss des ersten Teils über das »liberale« Italien bis 1922 und des zweiten Teils über das faschistische Italien bis 1945 hat Hans Woller den dritten Teil über das demokratische Italien in Angriff genommen und dabei bereits die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts erreicht. Das Manuskript hat mittlerweile einen Umfang von gut 350 Seiten.

Dokumentation Obersalzberg



Das Hauptgebäude der Dokumentationsstelle

Die Dokumentation Obersalzberg erfreute sich auch im Berichtsjahr eines ungebrochenen Publikumsinteresses. Nach dem Rekordjahr 2005 mit ca. 170.000 Besuchern konsolidierte sich das Interesse mit ca. 165.000 Besuchern auf hohem Niveau, obwohl es im Vergleich zum Vorjahr keine medienwirksamen Ereignisse wie die Eröffnung des Intercontinental Resort Hotels oder die Einweihung des Erweiterungsbaus gab. Damit war das Berichtsjahr das zweiterfolgreichste Jahr seit der Eröffnung mit neuen Höchstständen im April und Juli im Monatsvergleich. Insgesamt haben bis Jahresende ca. 960.000 Menschen die Dokumentation Obersalzberg gesehen. Damit hat sich die Dokumentation, trotz ihrer peripheren und alpinen Lage (1000 Meter), im Mittelfeld jener rund 4% (!) aller deutschen Museen etabliert, die mehr als 100.000 Besucher pro Jahr haben. In Bayern liegen lediglich einige Großmuseen wie das Germanische Nationalmuseum, das Deutsche Museum, die Münchener Pinakotheken und die KZ-Gedenkstätte Dachau vor der Dokumentation Obersalzberg.

Besonders erfreulich ist, dass die im vergangenen Jahr in Betrieb genommenen neuen Seminarräume sich großer Beliebtheit erfreuen und von Schulklassen und anderen Gruppen wie Bundeswehr und Polizei sehr stark in Anspruch genommen werden. Für zahlreiche Schulen aus

ganz Deutschland und Österreich gehört der Besuch des Obersalzbergs zum festen Unterrichtsprogramm. Die Dokumentation Obersalzberg entwickelte sich damit zu einer vielfach genutzten Stütze der historisch-politischen Bildung an Schulen, bei Bundeswehr und Polizei und anderen Institutionen mit entsprechendem Bildungsanliegen. Rund ein Viertel aller Ausstellungsbesucher sind Schüler (aus ganz Deutschland und Österreich), Studenten, Soldaten, Polizeibeamte usw. Das erst im Jahr 2005 vollständig verwirklichte pädagogische Konzept – mit den drei Komponenten »Pädagogischer Koffer«, Medienräume und persönliche Führungen – ist offenbar so überzeugend und speziell für Geschichtslehrer so attraktiv, dass der Besuch von Schulklassen in letzter Zeit geradezu lawinenartig zunimmt.

Mit den Besucherzahlen stieg erneut auch die Nachfrage nach persönlichen Führungen durch die Ausstellung von 303 um 22 % auf 360 im abgelaufenen Jahr (Stand November). Gerade in den Sommermonaten führte dies zu Engpässen und Problemen angesichts der räumlichen Enge (so fanden im September bei durchschnittlich über 840 Besuchern am Tag jeweils 2–3 Führungen statt) und fehlenden Personals. Aus diesem Grund war das Institut für Zeitgeschichte gezwungen, bereits ein Jahr nach Abschluss des letzten Kurses einen weiteren Ausbildungskurs für Rundgangsleiter durchzuführen. Um ein hohes

Niveau der Führungen zu gewährleisten, mussten sich die Interessenten einem aufwändigen Bewerbungsverfahren mit Eingangstest unterziehen. Der Kurs begann Anfang November und soll im kommenden Frühjahr mit schriftlichen und mündlichen Prüfungen abgeschlossen werden.

Erstmals wurde zum Internationalen Museumstag am Sonntag, dem 21. Mai, der unter dem Motto »Museen und junge Besucher« stand, eine Spezialführung zum Thema »Hitler - ein Freund der Jugend?« angeboten. Um die Attraktivität der Dokumentation zu erhöhen, werden diese Themenführungen auch als ständige Alternative zu den Standardführungen angeboten. Das Angebot, das außerdem eine Themenführung zum Zweiten Weltkrieg beinhaltet, soll stetig ausgebaut werden.

Die Verkaufszahlen der »Veröffentlichungen des IfZ zur Dokumentation Obersalzberg« stabilisierten sich auf hohem Niveau: Vom Begleitband »Die tödliche Utopie« konnten im Berichtsjahr rund 3600 (31. Oktober: 3523) verkauft werden. Insgesamt wurden bis jetzt mehr als 57.000 Exemplare abgesetzt; 2007 soll eine aktualisierte Neuauflage erscheinen, die den aktuellen Stand der Forschung repräsentiert. Auch die beiden DVDs mit den in der Ausstellung gezeigten Dokumentarfilmen sowie die CD mit den Tondokumenten fanden mit jeweils mehreren Hundert verkauften Exemplaren großes Interesse. Vom »Pädagogischen Koffer« mit Didaktischem Handbuch und den CD Arbeitsunterlagen konnte bereits ein Jahr nach Erscheinen die zweite Auflage produziert werden, obwohl dafür aus Zeitmangel bisher keine besondere Werbung gemacht wurde.

Nachdem im vergangenen Jahr einem vielfach von Besuchern, insbesondere auch von Politikern geäußerten Wunsch entsprechend der für die Ausstellungsbesucher zugängliche Bunkerbereich bis zum Zugang vom früheren Platterhof (mit MG-Stand) erweitert wurde, konnte aufgrund neuer Forschungen eine neue, zusätzliche Ausstellungseinheit über Funktion und Geschichte der Bunkeranlage am Obersalzberg entwickelt werden. Gleichzeitig wurden die einzelnen Räumlichkeiten des Bunkers mit ihren früheren Funktionen neu beschildert. Ansonsten war in der Ausstellung aufgrund personeller und finanzieller Engpässe lediglich die Durchführung unumgänglicher Reparaturen möglich.

Durch die Erweiterung des zugänglichen Teils der Bunkeranlage steht eine große Kaverne für Sonderausstellungen zur Verfügung. Diese wurde mit Beleuchtung und einem flexiblen Tafelsystem für Wechselausstellungen hergerichtet. Am 12. Oktober wurde hier mit einem Vortrag von Edith Raim im Rahmen des 8. Obersalzberger Gespräches die 1. Winterausstellung der Dokumentation Obersalzberg eröffnet. Bis 31. März 2007 ist die Ausstellung »Wege in die Vernichtung. Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943« zu sehen, die das Institut in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Bayerischen Archive und dem Staatsarchiv Würzburg erarbeitet hat [siehe S. 22]. Künftig sollen jedes Jahr in den besucherschwachen Wintermonaten Sonderausstellungen gezeigt werden, die einzelne Themen der Ausstellung vertiefen und dadurch zusätzliches Publikum generieren sollen.



Volker Dahm (rechts) mit Landrat Georg Grabner



Neuer Raum für Wechselausstellungen im Bunker

Ausstellungen

Diese Funktion haben auch die seit 2003 zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst stattfindenden »Obersalzberger Gespräche«, die auf ein großes Interesse in der Region stoßen. Am 27. April war Anita Lasker-Wallfisch, die »Cellistin von Auschwitz« zu Gast beim 7. Gespräch. Am 12. Oktober eröffnete Edith Raim im Rahmen des 8. Obersalzberger Gesprächs die erste Wechselausstellung »Wege in die Vernichtung«.

Nach dem letzten Relaunch der Website www.obersalzberg.de 2005 stieg die Benutzerfrequenz stark an. Aufgrund der Optimierung des Eintrags bei den gängigen Suchmaschinen nahmen die Visits im Berichtsjahr erneut um 30 % auf rund 215.000 (Stand 12. Dezember) zu. Dank des neuen Content Management Systems konnte die Website von den IfZ-Mitarbeitern auch problemlos fast tagesaktuell gepflegt werden.

Der unerwartete Erfolg bedeutet für die Obersalzberg-Mitarbeiter des IfZ eine enorme Arbeitsüberlastung, da der Personalausstattung der Dokumentation im Zuständigkeitsbereich des IfZ die ursprüngliche Annahme von 30.000 bis 40.000 Besuchern pro Jahr zu Grunde liegt und heute die gleiche ist wie bei Eröffnung der Dokumentation im Oktober 1999. Das bedeutet, dass dem Institut zur Bewältigung sämtlicher wissenschaftlicher, museumsfachlicher und museumspädagogischer Aufgaben, für das Verlegen der zugehörigen Publikationen und die Öffentlichkeitsarbeit nur 1,75 Stellen zur Verfügung stehen. Das IfZ bemüht sich um eine angemessene Vermehrung der Stellen. Eine Entscheidung darüber steht noch aus.

Die gemeinsame Ausstellung des Instituts für Zeitgeschichte, des Staatsarchivs Würzburg und des Regierungsbezirks Unterfranken »Wege in die Vernichtung. Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943«, die nunmehr im dritten Jahr (vgl. Jahresberichte 2003 bis 2005) mit großem Erfolg überregional präsentiert wird, verließ im Berichtsjahr erstmals Bayern und war vom 23. Januar bis zum 5. Februar im Rathaus in Marburg zu sehen. Begleitet wurde sie von Vorträgen, die die Geschichtswerkstatt Marburg e.V. und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Kooperation mit dem Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg organisierten. Es gab ein lebhaftes Presseecho in verschiedenen regionalen Zeitungen.

Eröffnung der Ausstellung »Wege in die Vernichtung« am 23. Januar 2006 in Marburg. Im Vordergrund Oberbürgermeister Egon Vaupel.
Foto: Barbara Wagner/ Geschichtswerkstatt Marburg



Seit dem 12. Oktober (bis zum 31. März 2007) wird die Ausstellung im Rahmen der »Dokumentation Obersalzberg« in Berchtesgaden gezeigt. Zur Eröffnung kamen ca. 100 Besucher, auch hier berichteten lokale und überregionale Medien (Zeitungen, Lokalfernsehen) über die Veranstaltung.

Insgesamt wurde die Ausstellung damit an 15 Orten gezeigt, der Katalog (Auflage: 3.000 Stück) ist bis auf wenige Restexemplare ausverkauft. Erfreulich ist fernerhin, dass die Ausstellung und der Katalog in wissenschaftlichen Publikationen gewürdigt werden (vgl. etwa Klaus Hesse: Bilder lokaler Judendeportationen. Fotografien als Zugänge zur Alltagsgeschichte des NS-Terrors, in: Gerhard Paul (Hrsg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 149–168).

Anlässlich des »Tags der Archive« am 6. Mai 2006 erarbeitete das Archiv die Ausstellung »Mit Herz und Verstand. Frauen in der Politik. Dokumente aus dem Institut für Zeitgeschichte«, die mehrere Wochen im Foyer des Instituts präsentiert wurde.



Gutachten und Anfragen

Die Zahl der Gutachten betrug 4 (Vorjahr 4), die der Anfragen 37 (Vorjahr 33).

Archiv und Bibliothek

1. Archiv

Die Satzung der »Stiftung zur wissenschaftlichen Erforschung der Zeitgeschichte« weist dem Archiv des Instituts für Zeitgeschichte die Aufgabe zu, »Quellen zur Zeitgeschichte, insbesondere zur Geschichte und Vorgeschichte des Nationalsozialismus, im Benehmen mit dem Bundesarchiv und den staatlichen Archiven der Länder zu ermitteln, zu sammeln und nachzuweisen«. Das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte ist jedoch kein Sprengel-Archiv, erhält also keine routinemäßigen Abgaben aus Behörden- oder Institutionen-Registraturen. In Absprache und enger Kooperation mit den Archiven des Bundes und der Länder und kommunaler Archive sieht das Archiv seine zentrale Aufgabe darin, solche Bestände zu sammeln, zu erschließen und damit der Forschung zur Verfügung zu stellen, die nicht per definitionem in den Sammlungsauftrag staatlicher und kommunaler Archive fallen, also vor allem Sammlungen und Nachlässe von Wissenschaftlern und Künstlern, Journalisten, Politikern und anderen Vertretern aus dem Prägespektrum der öffentlichen Meinung sowie nicht veröffentlichtes Schriftgut verschiedenster Art. Absprache und Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv und den staatlichen sowie kommunalen Archiven in diesem Zusammenhang werden bewusst gepflegt und befördert.

In der interessierten Öffentlichkeit hat das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte den Ruf einer kompetenten, forschungs- bzw. benutzerfreundlichen und in der Erschließung und Verzeichnung rasch arbeitenden und zuverlässigen Institution gewonnen. Das Archiv unterstützt die Forschungsabteilung bzw. die einzelnen Projekte des Instituts mit gezielter Quellenbeschaffung und quellenkundlichen Dienstleistungen, die normalerweise auf dem »kurzen Dienstweg« erledigt werden und statistisch keinen Niederschlag finden. Darüber hinaus ist das Archiv eine öffentliche und allgemein zugängliche Service-Institution: Die Spanne der Benutzer reicht von Kollegstufenschülerinnen und -schülern, die ihre Facharbeiten im Fach Geschichte erarbeiten, bis zu Hochschullehrern und Forschern aus dem In- und Ausland, die an hochspezialisierten Forschungsthemen arbeiten, von interessierten

Laien, die Familienforschung betreiben, bis zu Lokalhistorikern, die sich für zeitgeschichtliche Fragen in ihrem Heimatort interessieren.

Neuerwerbungen und Ergänzungen

Das Archiv konnte im Berichtszeitraum den Bestand Heinrich von Trott zu Solz (jüngerer Bruder von Adam von Trott zu Solz) erwerben; er umfasst vor allem historisch-politische Korrespondenzen aus der Nachkriegszeit sowie umfangreiche verschriftlichte Tonband-Interviews. Auf der Grundlage des 2003/2004 erworbenen zentralen Bestands Hannelore Mabry konnte die Übernahme weiterer wichtiger Bestände zur Geschichte der »zweiten Frauenbewegung« vorbereitet werden. Der Bestand Hildegard Hamm-Brücher und die Nachlässe Alfred Baeumler und Karl Wolffsohn wurden durch zahlreiche Nachlieferungen ergänzt, ferner konnte die Sammlung Heinrich Egner (Unterlagen und Dokumente zur Geschichte der NSDAP in Niederbayern in den 20er Jahren, insbesondere auch zu Gregor Straßer und Heinrich Himmler) übernommen werden. Als Neuerwerbung hervorzuheben sind noch ein umfangreiches autobiographisches Manuskript von Fritz Sauckel, entstanden in der Haft vor den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen, sowie ein autobiographisches Manuskript von Hitlers »Leibfotograf« Heinrich Hoffmann, niedergeschrieben unmittelbar vor der Spruchkammer-Berufungsverhandlung im Jahr 1948 in München. Die Bestandsgruppe Sondersammlung (museale Objekte) konnte im Berichtszeitraum durch zahlreiche Neuzugänge erweitert werden.

Erschließungen und Bearbeitungen in EDV und Internet

Die archivalischen Bestände des Instituts für Zeitgeschichte sind von Anfang an in gegenüber staatlichen und kommunalen Archiven unvergleichbar dichter und intensiver Weise durch detaillierte Personen- und Sachbetriebe in Form von Kartenkatalogen erschlossen worden. Vor allem diese Feinerschließung hat dazu beigetragen, dass das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte nach wie vor ein Zentrum der Zeitgeschichtsforschung darstellt. Hinsichtlich Serviceleistung und Nutzungsmöglichkeit von außen ist dem Archiv im Berichtszeitraum ein kleiner Quantensprung gelungen: Die Findmittel (Repertorien) für das Herzstück des Archivs, den Bereich ED (Nachlässe und Sammlungen), die bis zur Einführung der Archivdatenbank FAUST 1997 in maschinenschriftlicher Form

erstellt wurden und nur innerhalb des Hauses einsehbar waren, konnten nahezu vollständig digitalisiert und in das sogenannte »portable document format« umgewandelt werden. Diese Findmittel sind damit als *.pdf-Dateien abrufbar und werden auf der Internetseite des Instituts (vgl. http://www.ifz-muenchen.de/archiv/ed_online_findmittel.pdf) hinterlegt. Somit ist auf absehbare Zeit der Zugriff auf die entsprechenden »Alt«-Findmittel auch online gewährleistet.

Die seit Einführung der Archivdatenbank FAUST erstellten Repertorien, die neben der eigentlichen Dokumentenverzeichnung generell detaillierte Personen- und Sachregister enthalten, werden parallel ebenfalls als »portable document formats« unter gleichlautender Adresse laufend eingestellt und aktualisiert. Sie sind vermittelt Volltextrecherche zusätzlich erschließbar. Ab Anfang 2007 werden alle bislang vorliegenden Repertorien der Bestandsgruppe ED (240 Bestandseinheiten) über die Internetseite des Instituts für Zeitgeschichte online zugänglich und abrufbar sein.

Einen in der deutschen Bibliotheks- und Archivlandschaft einzigartigen Quellenfundus bildet die umfangreiche Druckschriftensammlung des Archivs. Ihre digitale Erfassung und Verzeichnung wurde im Berichtsjahr besonders intensiv vorangetrieben. In der Archivgruppe »Staatliche und parteiamtliche Drucksachen 1918 bis 1945« konnte der Teilbereich »Deutsches Reich – Oberste Reichsbehörden« abgeschlossen werden. Diese vielfach sehr seltenen Bestände sind neu in den Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und in die Zeitschriftendatenbank (ZDB) eingebracht worden und können nunmehr nicht nur im IfZ-OPAC, sondern auch in regionalen und überregionalen Verbänden online recherchiert werden. Eingehende Fernleihbestellungen aus ganz Deutschland belegen, dass durch die Verzeichnung dieser einzigartigen Bestände die überregionale Bedeutung der Serviceabteilung weiter ausgebaut werden konnte. Die Nachweisung der weiteren Druckschriftenbestände wird weiterhin als besonderer Schwerpunkt fortgeführt. Mit Blick auf geplante Forschungsvorhaben des Hauses (u. a. »SS in der deutschen Gesellschaft«) ist mit der Verzeichnung des parteiamtlichen Schriftguts der NSDAP sowie ihrer zahlreichen Untergliederungen und angeschlossenen Verbände, insbesondere der SS, die in vergleichbarer Dichte in keinem anderen deutschen Archiv zu finden sind, begonnen worden. Die Erfassung steht dabei in engem Zusammenhang mit der Überprüfung des jeweiligen Erhaltungszustands und ggfs. der konservatorischen Sicherung dieser umfangreichen und seltenen Bestände.

Einen weiteren wertvollen Quellenbestand bildet die über 1.500 Einzelobjekte umfassende Sammlung Manus-

kripte, die ganz unterschiedliche zeitgenössische Aufzeichnungen privater Art – in Form von Tagebuchaufzeichnungen, Lebenserinnerungen, biographischen Einzelschilderungen, aber auch Rundfunk- und Fernsehmanuskripten – enthält. Sie vermitteln (auto)biographische Einzeleblicke u. a. in das Alltagsleben im Dritten Reich, zu Widerstand und Verfolgung, zu Kriegseinsatz, Kriegsgefangenschaft, Kriegsende, Flucht und Vertreibung sowie zur Besatzungs- und frühen Nachkriegszeit.

Die digitale Sacherfassung und Erschließung dieser umfangreichen Sammlung, die einen systematischen Zugriff für die Forschung erst ermöglichen, wurde im Berichtszeitraum begonnen. Die Verzeichnung erfolgt in Form von Kurzregesten mit detaillierten Personen-, Sach- und Ortsbetreffen, die in die FAUST-Archivdatenbank gestellt werden und den Bestand somit online recherchierbar machen. Gleiches gilt für einen weiteren einzigartigen Quellenbestand des Archivs, die rund 3.000 Einzelnummern umfassende Sammlung Zeugenschrifttum, mit deren Aufbau, ausgehend von Vernehmungsprotokollen, Zeugenaussagen und eidesstattlichen Erklärungen aus dem Gesamtzusammenhang der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse, das Archiv schon in der Frühzeit des Instituts begonnen hat. Den Schwerpunkt bildet die NS-Zeit, es handelt sich vor allem um über lange Zeiträume hinweg gezielt geführte und gesammelte Interviews und Befragungen von Ministerialbeamten, Offizieren, NS-Hoheitsträgern, Wirtschaftsführern, Vertretern des Widerstands usw. auf ganz unterschiedlichen Ebenen zu konkreten zeithistorischen Umständen, Ereignissen und Abläufen.

Ihre Bedeutung ist auch heute noch kaum zu überschätzen, da sie in zahlreichen Fällen zu Einzelheiten Auskunft gibt, die in den Akten bzw. mangels Akten nicht überliefert sind. Mit der weit später modisch gewordenen Zeitzugbefragung der »oral history« eng verwandt, war dieser Bestand bislang nur über den Namen des jeweiligen Autors bzw. der befragten Person sowie durch die Sacherfassung im Karten-Sachkatalog des Archivs zugänglich. Mit einer detaillierten Erschließung im Rahmen der FAUST-Archivdatenbank ist begonnen worden.

Sowohl die Sammlung Manuskripte wie die Sammlung Zeugenschrifttum sind – das versteht sich von selbst – in ihrem individuellen Quellenwert kritisch zu betrachten. Dies gilt freilich für aus subjektiver Sicht des Geschehenen geprägte memoirenhaftige Quellen insgesamt. Angesichts der engen Personalsituation des Archivs können beide zuletzt genannte Vorhaben allerdings nur schrittweise vorangehen.

Im Archiv-Datenbanksystem FAUST konnten 1.671 Objekte neu erfasst und 3.352 Objekte ergänzt, erweitert und korrigiert werden; sie umfasst gegenwärtig 8.232 Objekte.

Die OMGUS-Datenbank, die bereits seit August 2004 auch externen Benutzern zur Online-Recherche via OPAC-Zugriff über die IfZ-Website zur Verfügung steht und im vergangenen Jahr für den Zugriff über das Internet optimiert wurde, umfasst über 36.000 Regesten, die die gezielte Suche in ca. 6 Mio. Blatt auf Mikrofiches erlauben.

Die Datenbank verzeichnete im Berichtsjahr durchschnittlich 24 Sitzungen pro Tag (das entspricht mehr als 8.500 Sitzungen pro Jahr) sowie rund 24.000 einfache Recherche-Zugriffe.

Hausintern konnte den Nutzern die Datenbank »Reichsärzterverzeichnis« der Reichsärztekammer in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Bestandsgruppe »Sondersammlungen« wurde mit der digitalen Verzeichnung der in diesem Bestand enthaltenen Dokumente, Exponate und klassischen »Splitter« mittels einer Mediendatenbank begonnen. So können Postkarten, Wahlwerbung (Flyer, Plakate, Aufkleber, Anhänger etc.), Ausweispapiere und andere offizielle Dokumente, Lebensmittelkarten, Dienstmarken, Kartenmaterial, Objekte in Form von Bildaufnahmen, Urkunden, einzelne Druckschriften und Druckerzeugnisse neben der klassischen Verzeichnung auch optisch für die Recherche und etwaige Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Neue Findmittel

Im Berichtszeitraum konnten knapp 100 ED-Bestände ergänzt, korrigiert und vereinheitlicht werden. Rund 50 alte und neue Bestände aus dem Bereich Sammlungen und Nachlässe (ED) wurden neu verzeichnet, das entspricht insgesamt über 3.600 Dateneinheiten. Besonders hervorzuheben ist dabei die Bearbeitung und Neuverzeichnung des wissenschaftlichen Nachlasses Peter Christian Ludz, der nunmehr 556 Bände umfaßt.

Registratur und Hausarchiv

■ Zentralregistratur:

Im Berichtsjahr wurden knapp 2.200 Anfragen offiziell registriert und bearbeitet.

Die eingehenden und ausgehenden Schreiben, Faxe und E-mails aller Institutsmitarbeiter sind in die Zentralregistratur eingearbeitet worden.

Die Anzahl der Gesamteingänge ist gegenüber 2005 leicht rückläufig (minus 4,8 %), die Anfragen an das Archiv sind um ca. 11,5 % angestiegen, anteilig hat das

Archiv 60 % (gegenüber 53 % im Vorjahr 2005) aller eingehenden Briefe bearbeitet.

■ Posteingänge Institut für Zeitgeschichte im Berichtszeitraum:

IfZ insgesamt:	2.197
Archiv:	1.314 (60 %)
Bibliothek:	240 (11 %)
Andere Abteilungen:	643 (29 %)

■ Hausarchiv:

Die Übernahme der IfZ-Altregistratur ins »Hausarchiv«, das jetzt 1.449 archivalische Einheiten umfasst, ist um 181 Bände erweitert worden.

Das aktuelle Presse-Hausarchiv (Pressemitteilungen zu aktuellen Themen des IfZ, Artikel von IfZ-Mitarbeitern und über sie in der Tagespresse, Rezensionen usw.) wurde weiter ergänzt und laufend weitergeführt.

Die Sammlung der Tages- und Monatszeitungen des Archivs umfasst 60 Zeitungen aus dem In- und Ausland. Sie werden ausgewertet, erfasst und stehen der Wissenschaftsabteilung sowie externen Benutzern zur Verfügung.

Die Gutachtenkartei wurde weitergeführt und befindet sich auf dem neuesten Stand.

Zur Personalsituation des Archivs

In den Jahren von 1995 bis 2004 musste das Archiv im Sachbearbeiterbereich mehrfache befristete Stellensperren, die Streichung einer vollen Sachbearbeiterstelle, langjährige Ausfälle infolge Krankheit bzw. jahrelangen Mutterschaftsurlaubs und dadurch bedingte mehr oder minder kurzfristige Springereinsätze und jeweils befristete Neueinstellungen hinnehmen; solche Umstände schlagen gerade im archivischen Arbeitsbereich, der auf Kontinuität, Erfahrung und langfristige Arbeits- und Aufgabenperspektiven angewiesen ist, besonders negativ zu Buche. Zwar hat sich diese schwierige Lage inzwischen durch möglich gewordene Neubesetzungen deutlich entspannt und stabilisiert, doch fehlen zur vorgesehenen Sollstärke im Sachbearbeiterbereich nach wie vor 75 % einer vollen Sachbearbeiterstelle. Die weiterhin bestehende chronische Personalknappheit im Sachbearbeiterbereich wiegt umso schwerer, als sich der Aufgabenbereich des Archivs in den Bereichen Erwerbung, Erschließung und Verzeichnung sowie bei der Beantwortung von Anfragen in den vergangenen Jahren gesteigert hat; Anfragen an das Archiv sind darüber hinaus vielfach nicht mit bloßen und rasch zu erteilenden Auskünften zu im Archiv vorhandenen Beständen zu beantworten; es handelt sich vielmehr häufig genug um allgemeine quellenkundliche Auskunftsforderungen.

ersuchen von Forschern aus Deutschland und der ganzen Welt zu zeitgeschichtlichen Fragenkomplexen. Das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte bildet nicht zuletzt seit langem auch eine allgemeine Anlaufstelle für Doktoranden mit zeitgeschichtlichen Themenstellungen aller Art, deren Beratung und Betreuung erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand erfordert.

Technischer Dienst

Neben den laufenden Arbeiten (Benutzerbetreuung in Lesesaal 1 und 2 usw.) wurden 1.295 Aktenbände geschweißt und restauriert. Mehrere Hundert Zeitungs- und Zeitschriftenbände wurden ergänzt, zum Binden vorbereitet und zum Buchbinder gegeben, beschriftet und signiert. Der Zuwachs an Druckschriften (nach 1945), die aufgenommen und signiert werden mussten, beträgt ca. 6 lfde. Regalmeter. Rund 50 Rollen Mikrofilm wurden eingearbeitet und z. T. neu in die Sammlung aufgenommen sowie zahlreiche CD-Roms (Zeitungsjahrgänge) aufgenommen und signiert. Die Pressesammlung wurde um 50 Titel ergänzt, die z. T. neu aufgenommen wurden. Das Presseverzeichnis wurde weitergeführt und auf den neuesten Stand gebracht, der Handapparat im Katalogsaal (archivische Hilfsmittel) aktualisiert und ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht.

Bestandserhaltung

Auf die passiven Bestandserhaltungsmaßnahmen legt die Archivleitung großen Wert. Im Berichtszeitraum sind die früher sehr starken Schwankungen im Betrieb der Klimaanlage nicht mehr aufgetreten. Es herrschen in den Magazinen kontrolliert gleichmäßig gute Bedingungen (ca. 18° C, Luftfeuchtigkeit ca. 50 %). Seit 1999 werden säurefreie Archivkartons und Einbanddecken verwendet. Im Berichtszeitraum wurden erste konkrete Schritte zur aktiven Bestandserhaltung nach Prüfung der geeigneten Verfahren (»Bückerburger« bzw. »Batelle«) eingeleitet. Um eine nachhaltige Nutzung der in Zukunft gut erschlossenen Druckschriften zu gewährleisten, sind zum Ende des Berichtszeitraums erste Massensäuerungen vorgesehen. Die Menge des zu behandelnden Archivguts richtet sich dann jeweils nach den finanziellen Möglichkeiten.

Die baulichen Schäden nach einem Wassereintritt im Hauptmagazin, der die Bestände nicht geschädigt hat, wurden im Berichtsjahr nicht behoben.

Tagungen und Fortbildungen

Herr Lankheit berichtete am 4. April auf dem gemeinsam vom Haus der Bayerischen Geschichte, dem Bayerischen Rundfunk und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns veranstalteten Workshop über Bestände von Zeitzeugenaufnahmen in Bayern über die mehr als vierzigjährigen Erfahrungen des Archivs des Instituts für Zeitgeschichte mit Zeitzeugenberichten.

Vom 26. bis 28. September nahm er am 76. Deutschen Archivtag in Essen teil.

2. Bibliothek

Die Bibliothek ist ein moderner Dienstleister auf dem Gebiet der Literaturversorgung und Informationsvermittlung. Mit dem IfZ-OPAC stellt sie ein leistungsfähiges Rechercheinstrument weltweit zur Verfügung; im Bereich der digitalen Informationsvermittlung erwirbt sie zunehmend Kompetenzen. Umfassende Pflege, gezielter Ausbau und detaillierte Erschließung der Sammlungen sind primäre Aufgaben der Bibliothek. Neben den laufenden Tätigkeiten verfolgt die Bibliothek kontinuierlich das Ziel, aus der Vielzahl der bibliotheksspezifischen technologischen Neuerungen eine angemessene Auswahl zu treffen, die den Forschungsbedürfnissen des Instituts wie auch den externen Benutzerwünschen dienlich ist. Als Mitglied des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) wird der Bibliothek erfreulicherweise ein Teil der Modernisierungsschritte durch die Verbundzentrale abgenommen. Ein erheblicher Teil des stetigen Wandels muss jedoch von der Bibliothek selbst erbracht und finanziert werden.

Bestandsaufbau und Bestandspflege

Die Bestände der Bibliothek wurden im Berichtsjahr um ca. 3.000 ME (Stand: 20. November) erweitert. Die gezielte Auswahl von Titeln für den Kauf verlangt dabei einen immer höheren Aufwand. Um aus der ständig steigenden Flut von Neuerscheinungen des In- und Auslandes die richtige, dem Sammlungsprofil und dem Etat angemessene Auswahl treffen zu können, müssen unzählige Verlagsprospekte, Internetangebote, Rezensionen und bibliographische Angaben in Zeitschriften beobachtet und bewertet werden. Zusätzlich ist in den letzten Jahren im Bereich der digitalen Informationsvermittlung ein großer kostenintensiver Markt entstanden, den es auch aufmerksam zu beobachten gilt. Dank vorsichtiger Haushaltsführung konnte die Zahl der Zeitschriftenabonnements fast konstant gehalten werden. Auf den Erwerb einiger großer Gesamtausgaben, einiger CD-ROM-Editionen sowie von Lizenzen für E-Journals oder Online-Datenbanken musste wegen fehlender Finanzmittel verzichtet werden. Zur Erwerbungs politik der Bibliothek gehört seit Jahren auch das aktive Einwerben von Geschenken. Die Einarbeitung von Altbeständen war nicht möglich, da auch in diesem Jahr die Prioritäten anders gesetzt werden mussten.

Das Berichtsjahr in Zahlen (Stand 20.11.2006):

Gesamtbestand Ende 2006		ca. 192.000	ME*/Titel	Zahlen im Jahr 2005	
Neuzugänge		3.017	ME	4.068 ME	
davon	Kauf	1.806	ME	2.041 ME	
	Geschenk	1.068	ME	1.876 ME	
	Tausch	143	ME	151 ME	
Katalogisierung unselbstständiger Werke**		2.073	Titel	1.928	
laufend gehaltene Zeitschriften und Jahrbücher		311		317	
Datenbank (insgesamt, Ende 2006)		229.849	Titel/Datensätze	223.243	
davon	Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen		4.322	Titel	3.887
	davon	Bibliothek	3.315	Titel	3.264
		Archiv	1.007	Titel	623
	unselbstständige Werke		86.029	Titel	83.956
	Bibliographie		22.266	Titel/Datensätze	20.448
	Druckschriften (Archiv)		2.907	Titel/Datensätze	1.463
Bibliographie zur Zeitgeschichte 54 (2006)		1.818	Titel	1.824	

* ME = Medieneinheiten: Bücher und Mikroformen. Bei Mikroforme-Editionen zählt jeder einzelne Mikrofilm als Medieneinheit. Dadurch ist die Statistik nur bedingt aussagekräftig.

** Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerken.

Digitale Informationsvermittlung

Im Berichtsjahr konnte die Bibliothek wesentliche Verbesserungen im Bereich der digitalen Informationsquellen erzielen. So erhielten erstmals auch wissenschaftliche Spezialbibliotheken Zugriffsrechte auf die von der DFG finanzierten sogenannten Nationallizenzen für E-Journals, E-Books und Online-Datenbanken. Damit konnte die Bibliothek ihr Angebot an E-Journals um zahlreiche lizenzpflichtige Titel (9.370 aus allen Fachgebieten) erweitern und erstmals Zugänge zu lizenzpflichtigen Online-Datenbanken (11) und E-Books (2.500) ermöglichen.

E-Journals werden auf der Website als IfZ-Sicht der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek der UB Regensburg (EZB) mit einem direkten Zugriff auf das Fachgebiet Geschichte angeboten. Im November waren 808 E-Journals zum Fachgebiet Geschichte und 915 E-Journals zum Fachgebiet Politikwissenschaft für die Benutzung im IfZ freigeschaltet. Darüber hinaus sind E-Journals im IfZ-OPAC nachgewiesen – inklusive ihrer Links direkt zur digitalen Ressource. Da das IfZ nur an einer thematischen Auswahl der EZB-Titel zum Themenspektrum Geschichte / Politik interessiert ist, müssen die gewünschten Titel intellektuell selektiert und einzeln manuell im BVB gekennzeichnet werden (dieser Aufwand erübrigt sich für Universalbibliotheken). Bis zum Jahresende soll die Zahl der im OPAC nachgewiesenen E-Journals (November: 68) erheblich gesteigert werden.

Für den Zugriff auf frei zugängliche und lizenzpflichtige *Online-Datenbanken* beteiligt sich die Bibliothek seit Herbst am Datenbank-Infosystem der Universitätsbibliothek Regensburg (DBIS), dessen IfZ-Sicht von der Website aufgerufen werden kann. Auch hier beschränkt sich die Bibliothek primär auf die Angebote aus den Fachgebieten Geschichte und Politikwissenschaft und die allgemeinen fächerübergreifenden Datenbanken. Analog zu den E-Journals werden auch die Online-Datenbanken nach und nach im IfZ-OPAC nachgewiesen – inklusive ihrer Links direkt zur digitalen Ressource. Dazu müssen auch für die Online-Datenbanken die gewünschten Titel intellektuell selektiert und einzeln manuell im BVB gekennzeichnet werden.

Dank der DFG-Nationallizenzen verfügt die Bibliothek über eine vertretbare Grundausstattung an E-Journals und Datenbankzugängen. Eine deutliche Erweiterung des Angebots durch Erwerb eigener Lizenzen wäre wünschenswert. Für einen optimalen Erwerb von eigenen Lizenzen für E-Journals und Datenbanken müsste der Etat um etwa 30.000 € jährlich erhöht werden.

Datenbank und Erschließung

Im Berichtsjahr wurde die lokale Sisis-Datenbank mit Unterstützung der EDV-Abteilung grundlegend modernisiert: Der bereits zum Ende des Vorjahres beabsichtigte Umstieg auf die Sisis-Version V3.0A30 konnte wegen Hardwareproblemen erst im Mai durchgeführt werden. Um teure Hardwareerweiterungen zu vermeiden, war es vor dem Upgrade notwendig, die Datenbank von Solaris/Unix (auf Sun-Plattform) nach Linux und damit auf andere bereits vorhandene leistungsstarke Rechnercluster zu migrieren – damit wurde die IfZ-Bibliothek zum Pilotanwender für Sisis unter Linux in Bayern.

Die Bibliotheksdatenbank wurde im Berichtsjahr kontinuierlich durch die Einarbeitung der Neuerwerbungen und der aktuellen Aufsätze sowie durch Druckschriften des Archivs weiter ausgebaut. Zum Jahresende sind etwa 230.000 Titel/Datensätze (Stand 20. November) im OPAC weltweit online recherchierbar. Die im Mai freigeschaltete neue Version des OPAC bietet den Interessierten – jetzt auch mit englisch- und französischsprachiger Oberfläche – umfassende und bequeme Recherchemöglichkeiten:

- Autoren- und Titel-Recherche
- Systematik-Recherche mit Notationen der IfZ-Systematik (oder Provenienzen der Archiv-Druckschriften)
- Schlagwort-Recherche für Personen, Geographika und Sachbegriffe
- Suchanfragen können nach Epoche oder Region, Erscheinungsjahren, Sprachen oder Veröffentlichungsart differenziert werden
- für den Altbestand (vor 1995 erworbene Titel) gibt es einige Ausnahmen und Besonderheiten (vgl. unten)

Durch die Verzeichnung der Druckschriftensammlung des Archivs im BVB und in der Bibliotheksdatenbank gibt es in diesem Bereich eine enge Kooperation zwischen Bibliothek und Archiv. Ende des Jahres wurde die IfZ-Systematik um einen Anhang für die Provenienzen der Druckschriftensammlung erweitert. Das Archiv kann damit die Provenienzen der Druckschriften, die analog zu den Systematik-Notationen der Bibliothek erfasst werden, im OPAC recherchierbar machen.

Für die geplante Integration der IfZ-Systematik in die Sisis-Datenbank und den IfZ-OPAC wurden im Herbst erste Vorgespräche mit dem BVB geführt und interne Planungen begonnen. Die für den Datenimport notwendige Umwandlung der bisherigen Excel-Datei mit flachen Strukturen in eine hierarchisch strukturierte XML-Datei soll im kommenden Frühjahr realisiert werden.

Im Rahmen der Sacherschließung beteiligt sich die Bibliothek an der Pflege und Ergänzung der bundesweiten Normdateien SWD (Schlagwortnormdatei) und PND (Personennormdatei der Deutschen Bibliothek). Im Berichtsjahr wurden 469 (Stand 20. November) neue Schlagwortansetzungen an die SWD-/PND-Redaktion gemeldet; dabei handelt es sich überwiegend um Personennamen (mit Nationalität, Lebensdaten, Beruf) und Körperschaftsnamen; der Rechercheaufwand dafür ist erheblich.

Magazin und Lesesaal

Seit dem Bezug des gesamten Magazinturms 1989 fand im Berichtsjahr erstmals wieder eine detaillierte Bestandsaufnahme der noch verfügbaren Magazinkapazitäten statt. Dabei wurde festgestellt, dass die vorhandenen Magazinregale bei Fortsetzung der derzeitigen platzintensiven systematischen Aufstellung nur noch etwa zehn Jahre reichen – und das bei immer häufigerem Umräumen einzelner Gruppen. Deshalb wurde beschlossen, 2007 die systematische Aufstellung abubrechen, einmalig die vorhandenen Bestände zusammenzurücken und mit einem neuen Numerus-Currens-Signaturesystem eine platzsparendere Aufstellung einzuführen. Durch ein einmaliges großes Umräumen soll so Raum für zwanzig Jahre Zuwachs geschaffen werden. Bereits zum Jahresende wurde mit einer Revision einzelner Signaturgruppen begonnen. Begleitend zur großen Umräumaktion soll das zu einer kompletten Überprüfung der Magazinbestände ausgeweitet werden.

Die Aktualisierung des Lesesaalbestandes konnte im Berichtsjahr fortgesetzt werden; bis zum Jahresende wurde veraltete oder diebstahlgefährdete Literatur aus allen Bestandsgruppen aussortiert. Soweit es die Personalsituation erlaubt, soll eine gezielte Anreicherung des Lesesaalbestandes mit Neuerscheinungen folgen. Insgesamt wurden bei dieser Aktion etwa 700 Bände (Stand 20. November) in der Datenbank und auf dem Buchrücken umsigniert und zurück ins Magazin gestellt. Sowohl im Lesesaal als auch im Magazin waren dazu größere Umräumaktionen notwendig.

Bibliographie zur Zeitgeschichte

Für den 54. Jahrgang 2006 der »Bibliographie zur Zeitgeschichte« wurden alle zur Auswahl stehenden Titel (auch die unselbstständigen Werke) aus der Bibliotheks-Datenbank übernommen und in das Textverarbeitungssystem HIT überspielt. Anhand der gesamten Titelmenge aller

Neuzugänge der Bibliothek (über 5.000 Titel) erfolgte die redaktionelle Auswahl: nur etwa ein Drittel kann angezeigt werden (jährlich ca. 1.800 Titel). Da die Darstellung der einzelnen Titel beim automatischen Überspielen aus dem BVB bzw. der Datenbank der IfZ-Bibliothek nicht den Erfordernissen einer Bibliographie entspricht, mussten die Titel mit erheblichem redaktionellen Aufwand in die gewünschte Form gebracht werden. Besonderen Aufwand verursachten hierbei mehrbändige Werke (Vereinheitlichung beim Aufführen von Bearbeitern, Herausgebern, Mitarbeitern) sowie vielfache formale Divergenzen in den bibliographischen Daten (Zitierweise von Reihen und Serien, Verlagen, Körperschaften, Dissertationen u. a.). Die Zeitschriftenliste und das Register wurden zwar weitgehend automatisch erstellt, benötigten allerdings ebenfalls erhebliche redaktionelle Kontrolle. Zur Pflege der Online-Variante der Bibliographie im IfZ-OPAC wurden nach der Endredaktion alle Korrekturen an den Bibliographie-Daten von den Mitarbeiterinnen des technischen Dienstes in die Datenbank übertragen.

Zum Jahresende wurde mit Planungen zur datentechnischen Modernisierung der Redaktionsarbeiten begonnen. Neben einem komfortablen Datenexport aus der Sisis-Datenbank und einer optimalen Weiterverarbeitung der Daten wird eine Online-Präsentation der Bibliographie neben der gedruckten Ausgabe angestrebt.

Nacharbeiten zur Retrokonversion bei Altbestand

Die 2004 erfolgreich abgeschlossene Retrokonversion hat der Bibliothek große Halden von Titellisten zum Nacharbeiten hinterlassen, was bereits bei der Projektplanung als unvermeidbar akzeptiert worden war. Insbesondere betroffen sind davon Teilmengen der verbalen Sacherschließung (z. B. Informationen aus dem GEO-Katalog). Diese Nacharbeiten können nur peu à peu neben den laufenden Tätigkeiten erfolgen und werden sich – leider – noch über Jahre hinziehen. Im Berichtsjahr konnten die folgenden Nacharbeiten erledigt werden:

- Bei 318 Titeln wurden die Lokaldaten überprüft und korrigiert und zum Teil die Signaturschilder erneuert.
- Bei 224 Sonderdrucken wurde das fehlende Impressum ergänzt, damit ist dieser Typus fertig bearbeitet.
- Bei 3.395 Titeln wurden die Sacherschließungsdaten (Notationen und / oder Schlagwortketten) ergänzt bzw. korrigiert; hierbei handelte es sich überwiegend um Titel, die in den Anfangsjahren der Bibliothek ganz ohne Sacherschließung eingearbeitet worden waren.

Stand der Nacharbeiten		Anzahl der Titel (Monographien + Aufsätze)	davon erledigt
Lokaldaten überprüfen / korrigieren		3.573	ca. 45 %
bei Sonderdrucken Impressum ergänzen		1.652	100 %
Zurückgegebene Karten katalogisieren (überwiegend Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen und einige komplizierte Fälle)		ca. 1.200	100 %
Unleserliches ergänzen / korrigieren		797	derzeit nicht messbar
Sachkatalogisierung überprüfen / ergänzen		66.764	derzeit nicht messbar
davon	ganz ohne Sachkatalogdaten	2.812	100 %
	wegen zu großer Datenmengen nicht konvertierbare Sachkatalogdaten	1.009	100 %
	während der Konversion nur Teilverarbeitung (fehlende GEO- oder BIO-Schlagwörter)	56.517	ca. 10 % plus nicht messbarer Anteil = viele zufällige Korrekturen, die bei anderen Arbeitsgängen mit erledigt wurden
	Redundante Schlagwortketten prüfen	10.467	
Sachkatalogisierung von Zeitschriftenaufnahmen ergänzen		1.749	
davon	ganz ohne Sachkatalogdaten	250	
	vorhandene Sachkatalogdaten in den BVB übertragen	1.549	

Personalsituation

Die laufenden Arbeiten konnten dank der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigt werden: Titelauswahl, Bestellung, Kauf, Eingangskontrolle, Formal- und Inhaltsschließung der Neuerwerbungen und Aufsätze; Erschließung und Binden der abonnierten Zeitschriften; Benutzerbetreuung, Aufsicht führen, Magazindienst usw. Ausdrücklich sei erwähnt, dass zwei Bibliothekarinnen zusätzlich zu ihren bibliothekarischen Aufgaben als Betriebsrätin und als Gleichstellungsbeauftragte für die allgemeinen Belange des IfZ aktiv sind. 2005 musste die Bibliothek eine Viertel Sachbearbeiterstelle (BAT Vb/IVb bzw. E 9) an das Archiv abgeben, was den Spielraum für Sonderaktionen und Innovationen stark minimiert.

Fortbildung / Arbeitsgruppen / Tagungen

22.–24. Februar: Tagung des Kooperationsverbundes Clio-online, Berlin »hist 2006. Geschichte im Netz – Praxis, Chancen, Visionen« (Ingrid Baass)
 21.–22. März: Tagung »95. Deutscher Bibliothekartag«, Dresden (Caroline Lamey-Utku)
 11. Mai: Veranstaltung des BVB: »Im Dienste der Informationsgesellschaft: Die Virtuelle Bibliothek Bayern« (Ingrid Baass, Christoph Weisz)

31. Mai: Temporäre BVB-Arbeitsgruppe »Aufsatzerschließung im BVB« (Ingrid Baass, Christoph Weisz)

17. Juli: Fortbildung »Das Mitarbeitergespräch« (Ingrid Baass)

29. November: Koordinationsbesprechung der Bibliothekare an Münchener Institutionen der Ost- und Südosteuropaforschung und an anderen Spezialbibliotheken (Christoph Weisz)

30. November: Temporäre BVB-Arbeitsgruppe »Aufsatzerschließung im BVB« (Ingrid Baass, Christoph Weisz)

14. Dezember: Verbundkonferenz 2006 (Ingrid Baass, Ingeborg Brückner, Michael Volk, Christoph Weisz)

Abteilung Berlin

Der Bibliotheksbestand der Abteilung Berlin beträgt zum Jahresende 9.900 Bände (Stand 20. November). Die Verwaltung der Bestände wurde im Februar im Auftrag der Institutsleitung von der Stellvertretenden Bibliotheksleiterin positiv begutachtet; für das längerfristige Sammlungskonzept dieser Handbibliothek für den internen Bedarf sind in näherer Zukunft institutspolitische strategische Entscheidungen zu treffen.

Benutzerservice (Stand: 15. November)

Neben rund 700 persönlichen Beratungen von externen Benutzern, mehreren hundert umfangreichen fernmündlichen Auskünften entfiel auf das Archiv die Beantwortung von rund 1.300 schriftlichen Anfragen aus dem In- und Ausland.

Das Archiv beteiligte sich am »Tag der Archive« am 6. Mai. Gezählt wurden rund 100 Besucher, mehrere Archivführungen wurden durchgeführt.

Darüber hinaus fanden im Berichtszeitraum zahlreiche Führungen durch Archivmitarbeiter statt, u. a. für das in München akkreditierte Diplomatische Korps, den Stadtbund Münchner Frauenverbände, den Deutschen Juristinnenbund, die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen München, das Programm für internationale Promovierende der LMU.

Im Lesesaal 1 wurden 3.116 Archivalien an Benutzer bereitgestellt, im Lesesaal 2 (Archiv) 328 Benutzer gezählt. Von 839 erfassten Benutzern von Archivalien im Lesesaal 1 blieben

- 521 einen Tag
- 153 zwei Tage
- 82 drei Tage
- 58 eine Woche
- 15 zwei Wochen
- 3 drei Wochen
- 2 drei Monate
- 3 vier Monate
- 2 fünf Monate

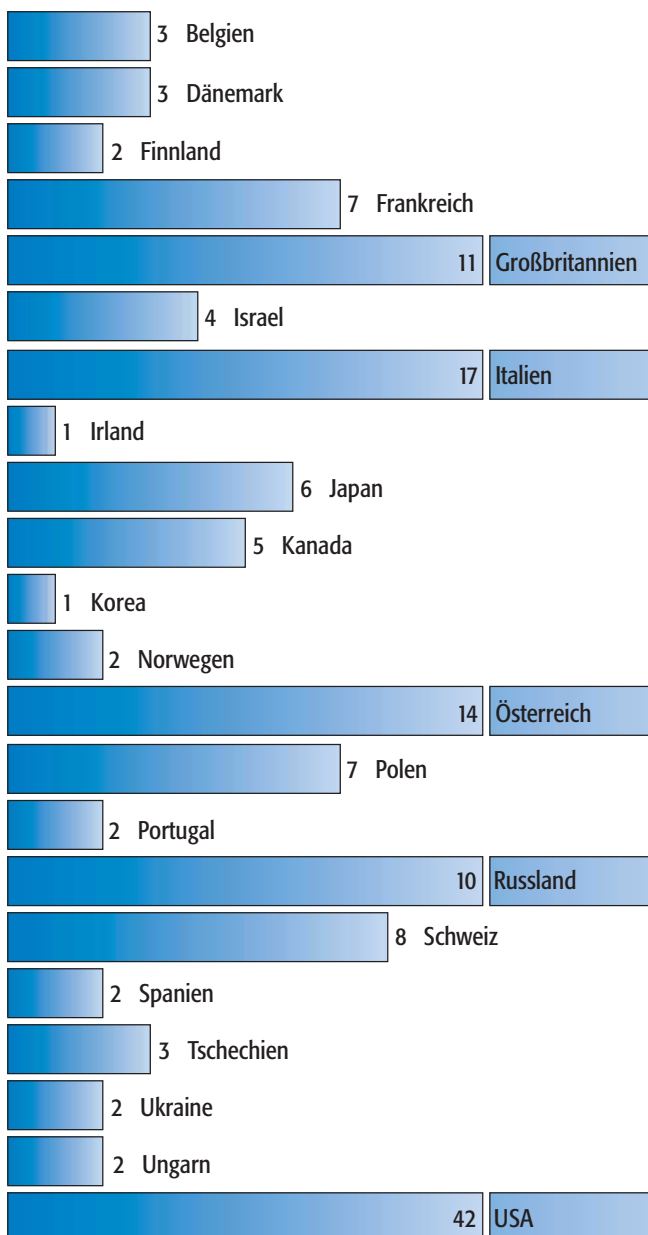
■ Ausländische Benutzer

Im Lesesaal 1 (Archiv und Bibliothek) wurden 154 ausländische Besucher erfasst, davon meldeten sich 78 im Archiv an. Es wurde im Jahr nur eine Anreise gezählt, manche kamen aber im Laufe des Jahres mehrmals.

Von den 154 Besuchern waren 45 Frauen und 109 Männer.

Eine Aufstellung zu den ausländischen Benutzern des Archivs ergibt folgendes Bild:

Herkunftsland:



In das im Lesesaal 1 aufliegende Anwesenheitsbuch trugen sich im Berichtsjahr 1.785 (Vorjahr: 2.430) Benutzer von Archiv und Bibliothek ein.

Die Bibliothek bietet für externe Benutzer und IfZ-Mitarbeiter (darunter zahlreiche Praktikanten und Hilfskräfte) intensive Beratungen und Ersteinführungen in die OPAC- und Systematikrecherche sowie Tipps für Internetrecherchen an. Für die Benutzung im Institut (einschließlich Lesesaal) hat die Bibliothek 7.009 Bände (Vorjahr: 9.391) ausgegeben, 396 Bände (2005: 486) wurden im gebenden Leihverkehr versandt. Weitere 302 Bände aus anderen in- und ausländischen Bibliotheken wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfZ besorgt.

Internetrecherchen im OPAC ermöglichen darüber hinaus seit einigen Jahren eine ortsunabhängige Benutzung der Bibliotheksdatenbank, die durch umfangreiche Hilfetexte unterstützt wird. Wie die Statistik der Homepagezugriffe

zeigt, finden der OPAC wie auch die institutseigene Systematik im Internet regen Zuspruch. Da die HTML-Seiten der Systematik auch von Suchmaschinen gefunden werden, ist die Systematik-Recherche Spitzenreiter, gefolgt von Aufrufen weiterer Bibliotheks- und Archivseiten und der Rubriken für die Vierteljahrshefte und die Neuigkeiten. Im OPAC wurden bis November ca. 67.000 Titelrecherchen (2005: ca. 71.500) durchgeführt, dabei betrug das Verhältnis von »Treffern« zu »Nichttreffern« 2,97 : 1.

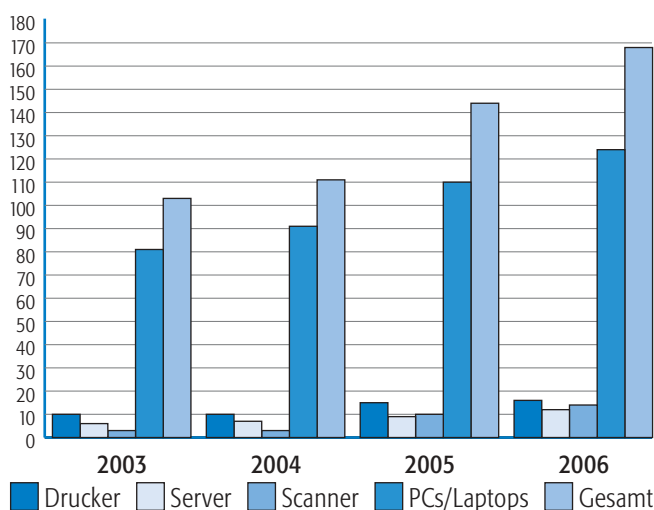
Die Bibliothek bearbeitete schriftlich 115 bibliographische Anfragen und gab vielfach (362) telefonisch bibliographische und sonstige benutzungsorientierte Auskünfte. In Anbetracht der knappen Personalressourcen und der vielfältigen Möglichkeiten, sich im Internet über aktuelle Forschungsprojekte zu informieren, wurde die manuell geführte Themenkartei laufender zeitgeschichtlicher Forschungsvorhaben eingestellt.

EDV und Internet

1. Netzwerk

Im Berichtsjahr konnten 18 PCs/Laptops, 12 tft-Monitore, ein Scanner, ein Switch und ein Dellserver (Power Edge) beschafft und in das Netz integriert werden.

Entwicklung der Hardwareausstattung 2003–2006 (München + Berlin)



Das Netzwerk des Instituts wird an den Standorten München und der Abteilung Berlin (Lichterfelde) betrieben und umfasst insgesamt 129 PCs/Laptops und 10 Server (Stand: Dezember). In München befinden sich die zentralen Server, deren Dienste auch von Berlin aus nutzbar sind. Die Server werden unter den Betriebssystemen Linux, Unix und Windows betrieben. Durch die Umstellung der Bibliothekssoftware auf Linuxplattform entfiel die Bereitstellung der Dienste auf SUN/Solaris Ebene.

2. Internet und IfZ-Homepage

Die Homepage des IfZ wird ständig aktualisiert und erweitert. Die monatlichen Zugriffe – sog. »Hits« – auf die Seiten stiegen (incl. interne Zugriffe) von ca. 150.000 im Monat auf ca. 190.000 Hits. Insgesamt wurden im Berichtsjahr ca. 2.300.000 Hits (Vorjahr 1.500.000 Hits) registriert. Am beliebtesten sind – wie im Vorjahr – die Benutzerinformationen, sowie die Online-Angebote von Archiv und Bibliothek und Neuigkeiten. Seit dem Sommer wird an der Entwicklung, Design und Textgestaltung einer komplett neuen Homepage auf Content-Management Basis (Typo3) gearbeitet.

3. EDV-Kommission, Systemadministration

Grundlegende Planungen werden in der EDV-Kommission beraten. Diese besteht aus Vertretern des Archivs (Klaus A. Lankheit), der Bibliothek (Christoph Weisz), der Forschungsabteilung (Jürgen Zarusky), der Verwaltung (Ingrid Morgen), der Institutsleitung (Udo Wengst) und einem Vertreter des Betriebsrates (Thomas Schlemmer). Organisation und Koordination des EDV-Wesens im IfZ lagen bei Andreas Nagel.

Die Systemadministration wird vom Diplom-Informatiker Willy Zirm und von Andreas Nagel geleistet.

Die allgemeinen Aufgaben der Systemadministration sind im Berichtszeitraum kontinuierlich gestiegen und gliedern sich in mehrere Kernbereiche:

- Den ersten Kernbereich bildet die Bereitstellung einer modernen EDV-Infrastruktur, die alle Anforderungen der verschiedenen Abteilungen und der Mitarbeiter des Instituts erfüllen kann. Hierzu gehören die Bereiche der Hardwarepflege (Reparaturen, Abwicklung von Garantiefällen, Austausch), der Serverbetreuung (Wartung, Updates, Sicherheit), der Datenbankpflege (Sybase, Faust, Oracle, MySQL), der zentralen Datensicherung (Clusterverserver mit RAID5 und Diskarray) und der Softwareentwicklung bzw. Programmierung für IfZ-interne Bedürfnisse.
- Der zweite Kernbereich besteht aus der Betreuung der verschiedenen Onlineaktivitäten des IfZ. In diesen Bereich fallen die verschiedenen Digitalisierungsprojekte von Archiv, Bibliothek und Redaktion der Vierteljahrshefte, die Homepage (technische Entwicklung, Layout und redaktionelle Aufgaben) und Onlinedatenbanken (Programmierung, Pflege).
- Der dritte Kernbereich ist die Anwenderbetreuung (Problembewältigung, Hilfestellung, Softwareberatung und -aktualisierung sowie die Mitarbeiterschulung) an den Standorten München und Berlin.
- Der vierte Kernbereich umfasst die strategische EDV-Planung des IfZ. Hierzu gehören die Budgetverwaltung, Bestellung und Einkauf von Hard- und Software, Lizenzverwaltung, Prüfung neuer Programme sowie die Außenvertretung des Instituts in EDV-Angelegenheiten (Präsentationen, Vorträge, Tagungen und die externe Kooperation mit Partnern und Drittanbietern).

Neben den oben beschriebenen Standardaufgaben konnten im Berichtszeitraum folgende Projekte abgeschlossen werden:

- Austausch und Umstellung des Bibliotheksservers auf Linuxbasis. Neuer Bibliotheks-OPAC
- Kostenloser W-LAN Internetzugang für Benutzer in Lesesaal 1

Laufende Arbeiten und Zukunftsplanung:

- Komplette Neubearbeitung der IfZ-Homepage auf Basis eines Content-Management-Systems (CMS); Implementierung eines Newsletters, Mehrsprachigkeit (englisch/französisch) usw.
- Ablösesystem der IfZ-Adressdatenbank (Programmierung, Anpassung, Datenmigration und Konvertierung)
- Aufbau eines Onlineservers Vierteljahrshefte Online 1953–1993 zum kostenlosen Download aller VfZ-Artikel incl. Volltextrecherche und Datenbankerschließung (Faust-i-Server)
- Archivdigitalisierung (Retrodigitalisierung der Archivfindbücher für das Internet, Faust-Onlineabfragen).

Veranstaltungen und Besuche

Geschichte und Politik im Dialog: »Politikunfähigkeit als Preis vergangener Erfolge?«

Am 1. Februar hielt Prof. Dr. Dr. h. c. Burkart Lutz aus Halle im Institut in München einen Vortrag zum o. g. Thema. Der Vortrag stand in Verbindung mit dem künftigen Forschungsschwerpunkt »Die Krise der Arbeitsgesellschaft«.

Buchpräsentation im Auswärtigen Amt

Vor über einhundert geladenen Gästen, darunter über einhundert hochrangige Mitglieder des Diplomatischen Corps sowie aktive und ehemalige Angehörige des Auswärtigen Dienstes, stellte Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier am 7. Februar den neu erschienenen Jahrgang 1975 der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« vor. Zur Eröffnung der Feierstunde würdigte der Bundesminister die Zusammenarbeit mit



Außenminister a.D. Hans Dietrich Genscher, Außenminister Frank-Walter Steinmeier, Horst Möller, Ilse Dorothee Pautsch (v. l. n. r.)

dem IfZ, das im Auftrag des Auswärtigen Amts, jedoch in völliger wissenschaftlicher Unabhängigkeit alljährlich nach Ablauf der dreißigjährigen Aktensperfrist zwei oder drei Bände mit kommentierten Dokumenten vorlegt. Er bezeichnete 1975 als ein »aufregendes, ja dramatisches Jahr«, mit der KSZE-Schlusskonferenz in Helsinki und den zahlreichen diplomatischen Begegnungen an ihrem Rande als Höhepunkt. In seinem ebenso spannenden wie facettenreichen Festvortrag ließ Bundesminister a. D. Genscher aus der Perspektive des politisch Handelnden an den Ereignissen des Jahres 1975 teilhaben. In seinem abschließenden Grußwort wies der Direktor des Instituts für Zeitgeschichte und Hauptherausgeber der Edition, Horst Möller, darauf hin, dass die Entscheidung, das Institut für Zeitgeschichte mit der Edition zu betrauen, in der Amtszeit von Bundesminister Genscher gefallen sei. Seit dem Erscheinen des ersten Bandes 1993 konnten die Jahrgänge

1963 bis 1975 im jährlichen Rhythmus vorgelegt werden. Zudem bemühe sich das Institut trotz knapper personeller Ausstattung, die – aus der Entscheidung des Auswärtigen Amtes, mit dem Jahr 1963 einzusetzen, resultierende – Lücke seit Gründung der Bundesrepublik zu schließen. Durch die Herausgabe der Jahrgänge 1949/50 bis 1953 wurde bereits ein Anfang gemacht, so dass die Edition zur Zeit 38 Bände umfasst. Mit Worten des Dankes überreichte Horst Möller den Bundesministern Steinmeier und Genscher den Jahrgang 1975.

Besuch des Konsularischen Klubs München

Am 24. Februar besuchte der Konsularische Klub München das Institut für Zeitgeschichte. Nach einer Einführung in die Tätigkeit des Instituts durch Horst Möller besichtigten die Besucher Archiv und Bibliothek.

Besuch amerikanischer und russischer Stipendiaten aus dem Bundeskanzlerprogramm

Wie in den vergangenen Jahren besuchten auch dieses Jahr amerikanische und russische Stipendiaten aus dem Bundeskanzlerprogramm das Institut für Zeitgeschichte. Der Besuch fand am 30. März statt. Nach einem Gespräch mit Horst Möller und Udo Wengst wurden die Stipendiaten durch das Archiv und die Bibliothek geführt.

Präsentationsveranstaltung im Rathaus in Augsburg

Am 10. Mai präsentierte das Institut zusammen mit der Stadt Augsburg und dem Oldenbourg Verlag das in der Reihe »Studien zur Zeitgeschichte« erschienene Buch von Bernhard Gotto »Nationalsozialistische Kommunalpolitik. Administrative Normalität und Systemstabilisierung durch die Augsburger Stadtverwaltung 1933–1945« im Rathaus in Augsburg in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert. Es sprachen Horst Möller, Andreas Wirsching und Bernhard Gotto.

Geschichte und Politik im Dialog: »Die Zukunft der Arbeitsgesellschaft oder: Wie prognosefähig ist die Soziologie?«

Am 4. Juli hielt Prof. Dr. Dieter Sauer (München und Jena) im Institut in München einen Vortrag zum o. g. Thema. Der Vortrag stand in Verbindung mit dem künftigen Forschungsschwerpunkt »Die Krise der Arbeitsgesellschaft«.

Informationsveranstaltung des Instituts für Zeitgeschichte

Am 19. Juli hatten das Institut für Zeitgeschichte, der Oldenbourg Wissenschaftsverlag und der History Channel zu einer Informationsveranstaltung in das Institut in München eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung

wurde die Öffentlichkeit über die künftige Kooperation zwischen dem Institut und dem History Channel in Kenntnis gesetzt. Horst Möller informierte über die Arbeit des Instituts und die im abgelaufenen Jahr erschienenen Veröffentlichungen. Udo Wengst würdigte das Buch von Othmar Plöckinger »Geschichte eines Buches: Adolf Hitlers ‚Mein Kampf‘«, Manfred Kittel verlas Klaus Hildebrands Würdigung des Buches von Johannes Hürter über »Hitlers Heerführer. Die deutschen Oberbefehlshaber im Krieg gegen die Sowjetunion 1941/42«. Im Anschluss fand ein Sommerfest statt.



Horst Möller

Gemeinsame Tagung über das Zeitalter der Weltkriege

Am 6. und 7. Oktober veranstaltete das Deutsche Komitee für die Geschichte des Zweiten Weltkrieges in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte und dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt eine Tagung im Institut in München über das Thema »Massen oder Menschen? Militärische Biographien im Zeitalter der Weltkriege«.



Christian Hartmann und Dr. Rolf-Dieter Müller (v. l. n. r.)

Wissenschaftliche Konferenz über die Entstalinisierungskrise

Vom 26. bis 28. Oktober veranstaltete das Institut für Zeitgeschichte mit der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR eine wissenschaftliche Konferenz über das Thema »Zwischen Tauwetter und neuem Frost. Entstalinisierungskrise 1956 und die Folgen«. Die Konferenz fand in der Vertretung des Freistaats Thüringen beim Bund in Berlin statt.

Präsentationsveranstaltung mit dem Siedler Verlag

Am 26. Oktober fand im Institut für Zeitgeschichte die Präsentation des Buches von Nikolaus Wachsmann »Gefangen unter Hitler. Justizterror und Strafvollzug im NS-Staat« statt. Die Präsentation erfolgte im Rahmen eines Gesprächs, das Jürgen Zarusky mit dem Verfasser führte.

Konferenz über die deutsche Nachkriegsgeschichte

Vom 9. bis 11. November veranstalteten das Institut für Zeitgeschichte, die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Bundeszentrale für politische Bildung in Verbindung mit dem Deutschland-Archiv eine Tagung zum Thema »Gemeinsame deutsche Nachkriegsgeschichte?« in Suhl/Thüringen.

Geschichte und Politik im Dialog: »Paradigmenwechsel der deutschen Finanzpolitik von 1949 bis 2006«

Am 7. Dezember hielt Bundesminister a. D. Dr. Dr. h. c. Theo Waigel einen Vortrag zu o.g. Thema, den Dr. Marc Hausmann kommentierte. Unter der Moderation von Horst Möller fand anschließend eine Diskussion statt.



Horst Möller im Gespräch mit Finanzminister a.D. Theo Waigel

Präsentationsveranstaltung mit dem Verlag C. H. Beck Am 11. Dezember wurde in Berlin das Buch von Gerhard A. Ritter: »Der Preis der deutschen Einheit. Die Wiedervereinigung und die Krise des Sozialstaats« präsentiert. Zur Einführung sprachen Wolfgang Beck und Horst Möller. Es moderierte Jens Bisky.

Deutsch-französische Debatte: Podiumsdiskussion im Institut für Zeitgeschichte

Am 14. Dezember fand im Institut für Zeitgeschichte in München über das Thema »Geschichte für junge Europäer: Das deutsch-französische Geschichtsbuch« eine Podiumsdiskussion statt. Unter der Moderation von Udo Wengst diskutierten Stefan Krimm, Guillaume Le Quintrec, Daniel Henri, Hans Günter Hockerts, Susanne Popp und Ilas Körner-Wellershaus. Zu der Veranstaltung hatte neben dem Institut für Zeitgeschichte das Institut français München eingeladen.

Abteilung Berlin

Vorträge

21. Juni: PD Dr. Marcel Boldorf (Manheim): »Der Wechsel der Wirtschaftseliten in der SBZ/DDR im Ost-West-Vergleich«.

10. Oktober: Dr. Alexey Tikhomirov (Jaroslavl/Chemnitz): »Stalinkult in Ostdeutschland: Zur symbolischen Kodierung des Sowjetischen 1945 – 1956«.

15. November: Prof. Dr. Sheila Weiss (Potsdam/New-York), »Genetics, Eugenics, and Research without moral boundaries: The Kaiser Wilhelm Institute for Anthropology in International Perspective«.

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Johannes Bähr:

Die Dresdner Bank in der Wirtschaft des Dritten Reichs (unter Mitarbeit von Ralf Banken), München 2006.

Wirtschaftssteuerung durch Recht im Nationalsozialismus. Studien zur Entwicklung des Wirtschaftsrechts im Interventionsstaat des »Dritten Reichs«, Frankfurt a.M. 2006 (Hrsg. mit Ralf Banken).

Henrik Bispinck:

»Republikflucht«. Flucht und Abwanderung aus der SBZ/DDR 1945 bis 1961, München 2006 (Hrsg. mit Damian van Melis).

Ingeborg Brückner:

Bibliographie zur Zeitgeschichte. Beilage der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. Zusammengestellt von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner. Jg. 54 (2006), München 2006.

Michael Buddrus:

Ausländische Arbeitskräfte in Mecklenburg 1943/44. Zahlen, Orte, Firmen. Eine kommentierte Dokumentation, in : Zeitgeschichte regional. Mitteilungen aus Mecklenburg-Vorpommern, 10 (1/2006), S. 86–99.

Volker Dahm:

Eine Zukunft für Vogelsang. In: Weltanschauliche Erziehung in Ordensburg. Zur Geschichte und Zukunft der Ordensburg Vogelsang, S. 141–147.

Dokumentation Obersalzberg. Unterlagen und Quellen für die Gruppenarbeit (CD, mit Albert A. Feiber), 2. Auflage.

Dokumentation Obersalzberg. Didaktisches Handbuch (mit Albert A. Feiber), 2. Auflage.

Dokumentation Obersalzberg. Pädagogischer Koffer (mit Albert A. Feiber), 2. Auflage.

The Limits on Literary Life in the Third Reich, in: Flight of Fantasy, ed. by Neil H. Donahue and Doris Kirchner (paperback edition)

Amit Das Gupta:

Südasiens und der Wettstreit der Supermächte 1954 bis 1972, in: Bernd Greiner u.a. (Hrsg.): »Heiße Kriege im Kalten Krieg«. Hamburg 2006, S. 239–272.

India – Tip the scales? New Delhi's key role in German foreign policy 1954 to 1972, in: Klaus Voll und Doreen Beierlein (Hrsg.): Rising India – Europe's Partner? Foreign and Security Policy, Politics, Economics, Human Rights and Social Issues, Media, Civil Society and Intercultural Dimensions". Berlin 2006, S.9 –14.

India's role in the plannings of the European Foreign- and Security Policy, in: ebd., Berlin 2006, S. 235–240.

Albert A. Feiber:

Dokumentation Obersalzberg. Didaktisches Handbuch (mit Volker Dahm), 2. Auflage.

Dokumentation Obersalzberg. Unterlagen und Quellen für die Gruppenarbeit (CD, mit Volker Dahm), 2. Auflage.

Dokumentation Obersalzberg. Pädagogischer Koffer (mit Volker Dahm), 2. Auflage.

»Spannend, bewegend, bestürzend und aufklärend«. Sieben Jahre Dokumentation Obersalzberg, in: Berchtesgadener Heimatkalender 2007, Zusammenstellung von Rosemarie Will, Berchtesgaden 2006, S. 137–143.

Jan Foitzik:

[Nachträge 2005]:

Politické procesy v Československu po roce 1945 a »případ Slánský« (Hrsg. mit Jiří Pernes), Brno 2005.

Souvislosti politických procesů ve střední a východní Evropě, in: Jiří Pernes/Jan Foitzik (Hrsg.): Politické procesy v Československu po roce 1945 a »případ Slánský«, Brno 2005, S. 11–21.

»Češi a »Rusové«. Společenské nálady v poválečném Československu z Moskevské perspektivy (fragmenty z ruských archivů), in: Kokošková, Zdenka/Kocian, Jiří, Kokoška, Stanislav (Hrsg.): Československo 1945 – na rozhraní epoch nesvobody«, Praha 2005, S. 287–291.

Auf Russisch erschienen: Die Politik der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD): Kultur, Wissenschaft und Bildung 1945–1949. Ziele, Methoden, Ergebnisse. Dokumente aus russischen Archiven. Im Auftrag der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen herausgegeben von Horst Möller (Institut für Zeitgeschichte, München-Berlin) und Alexandr O. Tschubarjan

(Institut für allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften Moskau), in Zusammenarbeit mit Wladimir P. Koslow (Föderale Archivagentur Rußlands), Sergei W. Mironenko (Staatsarchiv der Russischen Föderation) und Hartmut Weber (Bundesarchiv). Verantwortliche Bearbeiter: Jan Foitzik und Natascha A. Timofejewa. Bearbeiter: Juri M. Korschunow, Christiane Künzel, Dina N. Nochtowitsch, Julia G. Orlowa und Jens Rosch. Rosspon, Moskau 2006.

Selbstbezogene Vergangenheitserbauung: Der Westen und »der äußere Ring des Imperiums« in neueren russischen Geschichtslehrbüchern, in: Einsichten und Perspektiven. Bayerische Zeitschrift für Politik und Geschichte, Nr. 1/2006, S.14–31.

Kesk-Ida-Euroopa 1953–1956: Destaliniseerimise sotsiaalne taust ja poliitiline kontekst, in: Akadeemia Tartu/Estland, Nr. 10/2006, S. 2192–2237.

Organisation der sowjetischen Besatzungsverwaltung in Deutschland und Auswirkungen von kompetenzieller Diffusion auf die Rekonstruktion der Besatzungspolitik, in: Andreas Hilger / Mike Schmeitzner / Clemens Vollnhals (Hrsg.): Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich, Göttingen 2006, S. 97–117.

Elke Fröhlich:

Joseph Goebbels, portrait d'un populiste, in: Journal de Joseph Goebbels 1923–1933, Paris 2006, S. XXXIX–LXXII.

Tim Geiger:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1976, 2 Bde, München 2007 (mit Matthias Peter, Michael Ploetz und Ilse Dorothee Pautsch).

Bernhard Gotto:

Nationalsozialistische Kommunalpolitik. Administrative Normalität und Systemstabilisierung durch die Augsburger Stadtverwaltung 1933–1934, München 2006.

Polykratische Selbststabilisierung. Mittel- und Unterinstanzen in der NS-Diktatur, in: Rüdiger Hachtmann/Winfried Süß (Hrsg.): Hitlers Kommissare. Sondergewalten in der nationalsozialistischen Diktatur, Göttingen 2006, S. 28–50.

Die Erfindung eines »anständigen Nationalsozialismus«. Vergangenheitspolitik der schwäbischen Verwaltungseliten in der Nachkriegszeit, in: Peter Fassl (Hrsg.): Das Kriegsende in Schwaben. Wissenschaftliche Tagung der Heimatpflege des Bezirks Schwaben und der Schwäbischen Forschungsgesellschaft am 8./9. April 2005, Augsburg 2006, S. 263–283.

Dierk Hoffmann:

Gemeinsame Fragen der Organisation und des Rechts der sozialen Leistungen, in: Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945. Bd. 9: Deutsche Demokratische Republik 1961–1971. Politische Stabilisierung und wirtschaftliche Mobilisierung. Bandherausgeber: Christoph Kleßmann. Baden-Baden 2006, S. 270–288.

Sicherung bei Alter, Invalidität und für Hinterbliebene, Sondernversorgungssysteme, in: ebd., S. 329–375.

Johannes Hürter:

Eine Elite im Wandel? Die deutsche Generalität an der Ostfront, in: Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen 2 (2005), S. 27–34.

Totaler Krieg und Massenvernichtung, in: Oldenbourg Geschichte Lehrbuch. Neueste Zeit, hrsg. von Andreas Wirsching, München 2006, S. 117–132.

Alte und neue Geschichtsbilder von Widerstand und Ostkrieg. Zu Hermann Gramls Beitrag »Massenmord und Militäropposition« (mit Felix Römer), in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 54 (2006), S. 301–322.

Hitlers Heerführer. Die deutschen Oberbefehlshaber im Krieg gegen die Sowjetunion 1941/42, München 2006.

Manfred Kittel:

Deutschsprachige Minderheiten 1945. Ein europäischer Vergleich, hrsg. mit Horst Möller, Jiří Pešek und Oldrich Tůma, München 2006; tschechische Ausgabe unter dem Titel: Německé menšiny v právních normách 1938–1948. Československo ve srovnání s vbybranými evropskými zeměmi, Brunn/Prag 2006.

Information über die Publikation zum Rechtsnormenvergleich/Informace o publikaci k porovnání právních norem, in: DGAPbericht. (Zeitschrift des Forschungsinstiti-

tuts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik). Jahreskonferenz des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, Berlin 2005, S. 26–31, 80–84.

Der historische deutsche Osten in der Erinnerungskultur der Bundesrepublik, in: Bernd Heidenreich/Sönke Neitzel (Hrsg.): Neubürger in Hessen. Ankunft und Integration der Heimatvertriebenen, Wiesbaden 2006, S. 55–85.

Eine Zentralstelle zur Verfolgung von Vertreibungsverbrechen? Rückseiten der Verjährungsdebatte in den Jahren 1964 bis 1966, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 54 (2006), S. 173–207.

Die Beneš-Dekrete und die Vertreibung der Deutschen im europäischen Vergleich (mit Horst Möller), in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 54 (2006), S. 541–581.

Deutschnationale und Radicaux als ländliche Milieuparteien. Das bayerische Franken und die französische Corrèze im Vergleich, in: Revue d'Allemagne, tome 38, nr. 3, 2006, S. 369–386.

»Le Zentrum et les protestants sous la République de Weimar. Nécessité et impossibilité de fonder un parti de rassemblement chrétien«, in: Sylvie Guillaume (Hrsg.): Centre et centrisme en Europe aux XIXe et XXe siècles. Regards croisés, Paris 2006, S. 85–94.

Milieu rural et radicalisme politique: l'évolution contrastée de la Corrèze et de la Franconie (de la fin du XIXe siècle aux années 1930), in: Histoire économie & société 3/2006, S. 401–410.

Nicole Kramer:

»München ruft!« - Studentenaustausch im »Dritten Reich« am Beispiel der Akademischen Auslandsstelle München, in: Elisabeth Kraus (Hrsg.): Die Universität München im Dritten Reich. Aufsätze Teil 1, München 2006, S. 123–180.

»Kämpfende Mütter« und »gefallene Heldinnen« - Frauen im Luftschutz, in: Deutschland im Luftkrieg. Geschichte und Erinnerung, hrsg. von Dietmar Süß, München 2006, S. 85–98.

Christiane Künzel:

Auf Russisch erschienen: Die Politik der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD): Kultur, Wissenschaft und Bildung 1945–1949. Ziele, Methoden, Ergebnisse. Dokumente aus russischen Archiven. Im Auftrag der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen herausgegeben von Horst Möller (Institut für Zeitgeschichte, München-Berlin) und Alexandr O. Tschubarjan (Institut für allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften Moskau), in Zusammenarbeit mit Wladimir P. Koslow (Föderale Archivagentur Rußlands), Sergei W. Mironenko (Staatsarchiv der Russischen Föderation) und Hartmut Weber (Bundesarchiv). Verantwortliche Bearbeiter: Jan Foitzik und Natascha A. Timofejewa. Bearbeiter: Juri M. Korschunow, Christiane Künzel, Dina N. Nochotowitsch, Julia G. Orlowa und Jens Rosch. Rossphen, Moskau 2006.

Klaus Lankheit:

»... immer dieselben Gesichter, dieselben Gespräche.« Hitler und sein Umkreis in den Fotografien von Walter Frentz, in: Das Auge des Dritten Reiches. Hitlers Kameramann und Fotograf Walter Frentz, hrsg. von Hans Georg Hiller von Gaertringen, München-Berlin 2006, S. 132–140.

Stephan Lehnstaedt:

Das Amt Rosenberg und seine Gegner« - 35 Jahre danach, in: Reinhard Bollmus: Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Studien zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem, 2. Auflage München 2006, S. 361–373.

Der »Totale Krieg« im Reichsministerium des Innern unter Heinrich Himmler, in: Die Verwaltung 39 (2006), S. 393–420.

Das Reichsministerium des Innern unter Heinrich Himmler 1943–1945, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 54 (2006), S. 639–672.

Hartmut Mehringer:

Waldemar von Knoeringen - Widerstand und Exil. Der Weg vom revolutionären Sozialismus zur sozialen Demokratie, in: Helga Grebing, Dietmar Süß (Hrsg.): Waldemar von Knoeringen 1906–1971. Ein Erneuerer der deutschen Sozialdemokratie, Berlin 2006, Bd. I, S. 29–50.

Der deutsche Widerstand im Ausland: Vom antifaschistischen zum antitotalitären Konsens, in: Daniel Azuelos (Hrsg.): Lion Feuchtwanger und die deutschsprachige Emigration in Frankreich von 1933 bis 1941, Bern u. a. 2006, S. 23–32.

La «couche dirigeante» du III^e Reich: nouveaux cadres ou anciennes élites?, in: Stéphane Courtois (Hrsg.): Les logiques totalitaires en Europe, Paris 2006, S. 465–479.

Horst Möller:

[Nachträge 2005]

Le totalitarisme en Allemagne: traces et mutations, 1953–2002, in: Le jour se lève. L'héritage du totalitarisme en Europe 1953–2005. Sous la direction de Stéphane Courtois, Monaco 2005, S. 331–343.

Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen. Herausgegeben im Auftrag der Gemeinsamen Kommission von Horst Möller und Aleksandr Tschubarjan, München 2005.

Le système de partis allemands dans les deux dernières décennies du XX^e siècle, in: Cultures politiques et partis aux XIX^e et XX^e siècles : l'exemple allemand. Sous la direction d'Anne-Marie Saint-Gille, Lyon 2005, S. 187–207.

Die Weimarer Republik. Eine unvollendete Demokratie, 8., aktualisierte und erweiterte Auflage, München 2006.

Culture de masse: de la République de Weimar à la dictature nazie, in: Culture de masse et culture médiatique en Europe et dans les Amériques 1860–1940. Sous la direction de Jean-Yves Mollier, Jean-François Sirinelli, et François Vallotton, Paris 2006, S. 275–287.

Das Kommunismusbild in der alten Bundesrepublik zwischen Kaltem Krieg und Entspannungspolitik, in: Woran erinnern? Der Kommunismus in der deutschen Erinnerungskultur, hrsg. von Peter März und Hans-Joachim Veen, Köln, S. 17–31.

Das deutsche Parteiensystem in den 1980er und 1990er Jahren, in: Religiöse Prägung und politische Ordnung in der Neuzeit, Festschrift für Winfried Becker zum 65. Geburtstag, hrsg. von Bernhard Löffler / Karsten Ruppert, Köln 2006, S. 583–605.

Historisches Erinnern und nationale Identität, in: Festschrift für Prof. Hermann Rumschöttel zum 65. Geburtstag, 88. Band der Archivalischen Zeitschrift, hrsg. von Gerhard Hetzer und Bodo Uhl, Köln 2006, S. 615–627.

Die Weltkriege des 20. Jahrhunderts in historischer Sicht, in: Historie und Lesen. Der Historiker als Wissenschaftler und Zeitgenosse. Festschrift für Lothar Gall zum 70. Geburtstag, hrsg. von Dieter Hein, Klaus Hildebrand und Andreas Schulz, München 2006, S. 547–559.

Lektüren und Lektionen, in: Ein Buch, das mein Leben verändert hat. Liber amicorum für Wolfgang Beck, hrsg. von Detlef Felken, München 2006, S. 286–288.

Nicolai und Mendelssohn – Zwei Repräsentanten der Berliner Aufklärung, in: Moses Mendelssohn, die Aufklärung und die Anfänge des deutsch-jüdischen Bürgertums, in: MENORA – Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 2005/2006, im Auftrag des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien, hrsg. von Julius H. Schoeps, Karl E. Grözinger und Gert Mattenklott, Band 16, Hamburg 2006, S. 97–114.

Les chrétiens-démocrates et le centrisme en République fédérale d'Allemagne, in: Centre et centrisme en Europe aux XIX^e et XX^e siècles – Regards croisés. Sous la direction de Sylvie Guillaume et Jean Garrigues, Bern 2006, S. 107–115.

La République de Weimar: De ses crises jusqu'à son effondrement, in: Joseph Goebbels – Journal 1923–1933, Paris 2006, S. LXXIII–XCI.

Ludwig Erhard, in: Die Bundeskanzler und ihre Ämter, hrsg. von dem Bundeskanzleramt und der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg 2006, S. 53–57.

Die Beneš-Dekrete und die Vertreibung der Deutschen im europäischen Vergleich (mit Manfred Kittel), in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 54 (2006), S. 541–581.

Siehe auch Institutspublikationen (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland, Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte).

Mitherausgeberschaften:

Deutschsprachige Minderheiten 1945. Ein europäischer Vergleich, hrsg. mit Manfred Kittel, Jiří Pešek, Oldřich Tůma im Auftrag des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, München 2007, Tschechische Ausgabe: Brunn/Prag 2006.

Les relations franco-bavaroises. Textes réunis et publiés par Jacques Bariéty et Horst Möller, Revue d'Allemagne, tome 38 - no. 3, Juli - September 2006.

Historische Bibliographie, Berichtsjahr 2005. Mithrsg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF), München 2006.

Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Berichtsjahr 2005. Mithrsg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF), München 2006.

Enzyklopädie deutscher Geschichte. hrsg. von Lothar Gall in Verbindung mit Peter Blickle, Elisabeth Fehrenbach, Johannes Fried, Klaus Hildebrand, Karl Heinrich Kaufhold, Horst Möller, Otto Gerhard Oexle, Klaus Tenfelde.

Ilse Dorothee Pautsch:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1976, 2 Bände, München 2007 (mit Matthias Peter, Michael Ploetz und Tim Geiger).

Matthias Peter:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1976, 2 Bände, München 2007 (mit Michael Ploetz, Tim Geiger, und Ilse Dorothee Pautsch).

Michael Ploetz:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1976, 2 Bände, München 2007 (mit Matthias Peter, Tim Geiger und Ilse Dorothee Pautsch).

Dieter Pohl:

Der Holocaust als offenes Geheimnis. Die Deutschen, das NS-Regime und die Alliierten (mit Frank Bajohr), München 2006.

The German Occupiers' Milieu and the Murder of the Jews in Eastern Europe 1941–1945, in: On Germans and Jews under the Nazi Regime. Essays by Three Generations of Historians, hrsg. von Moshe Zimmermann, Jerusalem 2006, S. 223–237.

Nationalsozialistische und stalinistische Massenverbrechen: Überlegungen zum wissenschaftlichen Vergleich, in: Stalin und die Deutschen. Neue Beiträge der Forschung, hrsg. von Jürgen Zarusky, München 2006, S. 253–263.

Thomas Raitzel:

Konzepte der Moderne und Ansätze der Postmoderne, in: Oldenbourg Geschichte Lehrbuch. Neueste Zeit, hrsg. von Andreas Wirsching, München 2006, S. 267–280.

Fußball, Gesellschaft und Politik in der Bundesrepublik Deutschland, Freising 2006, S. 1–53.

»Amerika« als Herausforderung in Deutschland und Frankreich in den 1920er Jahren, in: Chantal Metzger/Hartmut Kaelble (Hrsg.): Deutschland – Frankreich – USA: Transfers, Imaginationen, Beziehungen, Stuttgart 2006, S. 82–97.

»Le double centre«. Les nationaux-libéraux et le *Zentrum* sous le *Kaiserreich* (1871–1918) in: Sylvie Guillaume/Jean Garrigues (Hrsg.): Centre et centrisme en Europe aux XIXe et XXe siècles. Regards croisés, Bruxelles u.a. 2006, S. 75–84.

»Le Roi-Lune«. Wahrnehmung und Mythisierung des bayerischen Königs Ludwig II. in Frankreich, in: Revue d'Allemagne 38 (2006), S. 309–324.

Sport als Chiffre? Das »Wunder von Bern« und die bundesdeutsche Gesellschaft der 1950er Jahre, in: Béatrix Bouvier (Hrsg.): Zur Sozial- und Kulturgeschichte des Fußballs, Trier 2006, S. 120–148.

Elke Scherstjanoi:

»Vot ona prokliataia Germania!« Germany in Early 1945 Through the Eyes of Red Army Soldiers, in: Karl Schlögel (Hrsg.): Russian-German Special Relations in the 20th Century. Closed Chapter?, Oxford/New York 2006, S. 165–190.

Vyzrevanie političeskogo krizisa v GDR v 1953 godu. Po materialam vyssich gosudarstvennyh organov GDR i Sovetskoj Kontroll'noj Komissii v Germanii [Die Genesis der politischen Krise in der DDR 1953. Nach Materialien oberster Partei- und Staatsorgane der DDR und der Sow-

jetischen Kontrollkommission in Deutschland], in: *Novaja i novejaja istorija*, 2006, Nr. 2 (März/April), Moskau, S. 34–57.

Das Bild vom feindlichen Fremden. Zur Rekonstruktion von Deutschen- und Deutschlandbildern bei Bürgern der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg, in: Olga Kurilo (Hrsg.): *Der Zweite Weltkrieg im deutschen und russischen Gedächtnis*, Berlin 2006, S. 95–105.

Landarbeiterschutz versus Wirtschaftsaufschwung. Die SED in einem agrarpolitischen Interessenkonflikt (1945–1949), in: *Jahrbuch für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung*, 2006/ II, S. 67–82.

Die Folgen von Stalins Tod für die DDR, in: Jürgen Zarusky (Hrsg.): *Stalin und die Deutschen. Neue Beiträge der Forschung*, München 2006, S. 207–215.

Junge Ostarbeiter im antifaschistischen Widerstand. Dokumentation (mit Irina A. Joffe), in: *Jahrbuch für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung*, 2006/III (September), S. 101–124.

Ehrenwache mit Luftgewehr. Wie die Menschen in der DDR auf Stalins Tod reagierten, in: *Moskauer Deutsche Zeitung*, Nr. 21 (196) November 2006, S. 13.

Thomas Schlemmer:

Die CSU-Landesgruppe zwischen Föderalismus und Zentralismus, in: *Maximilianeum* Nr. 7/8 (2006), S. 122.

Zwischen Erfahrung und Erinnerung. Die Soldaten des italienischen Heeres im Krieg gegen die Sowjetunion, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 85 (2005), S. 425–466 (erschienen 2006).

Das »große Symbol Bayerns«. In der Frage, ob Bayern einen Staatspräsidenten haben sollte, brach bisweilen der offene Krieg aus, in: *Unser Bayern* 55 (2006) Nr. 8/9, S. 120 f.

Zwischen Weimar und Bonn. Das westdeutsche Parteiensystem 1945 bis 1961, in: Gian Enrico Rusconi/Hans Woller (Hrsg.): *Parallele Geschichte? Italien und Deutschland 1945–2000*, Berlin 2006, S. 235–259.

Michael Schwartz:

[Nachträge 2005]

»Umsiedler« – Flüchtlinge und Vertriebene in der SBZ und DDR, in: *Flucht, Vertreibung, Integration*, hrsg. von der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bielefeld 2005, S. 90–101.

Vertriebene als Fremde. Integrationsprobleme deutscher Zwangsmigranten in der SBZ/DDR, in: Christian Th. Müller/ Patrice G. Poutrus (Hrsg.): *Ankunft – Alltag – Abreise. Migration und interkulturelle Begegnung in der DDR-Gesellschaft*, Köln / Weimar / Wien 2005, S. 135–173.

Erinnerungspolitik auf dem Holzweg. Zu den Empfehlungen der Expertenkommission für eine künftige »Aufarbeitung der SED-Diktatur« (mit Hermann Wentker), in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 54 (2006), S. 517–521.

Kein Konsens über die »Konsens-Diktatur«. Zur Reaktion Martin Sabrows auf unsere Kritik an seinem DDR-Aufarbeitungskonzept (mit Hermann Wentker), in: *Deutschland Archiv* 39 (2006), S. 1080–1083.

Ausgleich von Kriegs- und Diktaturfolgen, Soziales Entschädigungsrecht: Vertriebene, Evakuierte, Bombengeschädigte, Kriegsheimkehrer sowie Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, in: Christoph Kleßmann (Hrsg.): *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland nach 1945. Band 9: Deutsche Demokratische Republik 1961–1971. Politische Stabilisierung und wirtschaftliche Mobilisierung*, hrsg. vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung und vom Bundesarchiv, Baden-Baden 2006, S. 611–624.

Dietmar Süß:

Waldemar von Knoeringen. Ein Erneuerer der deutschen Sozialdemokratie. Reden, Aufsätze, Briefwechsel und Kommentare zu Leben und Wirken, hrsg. mit Helga Grebing, 2. Bde., Berlin 2006.

Einleitung, in: ebd., S. 1–4 (mit Helga Grebing).

»Auf den Samtpfötchen der Toleranz«? – Waldemar von Knoeringen, die SPD und der Dialog mit dem Katholizismus in der Nachkriegszeit, in: ebd., S. 89–108.

Deutschland im Luftkrieg. Geschichte und Erinnerung, hrsg. von Dietmar Süß, München 2006.

Nationalsozialistische Deutungen des Luftkrieges, in: ebd., S. 99–110.

Steuerung durch Information?: Joseph Goebbels als »Kommissar der Heimatfront« und Reichsinspekteur für den zivilen Luftschutz, in: Rüdiger Hachtmann/Winfried Süß (Hrsg.): Hitlers Kommissare. Sondergewalten in der nationalsozialistischen Diktatur, Göttingen 2006, S. 125–145.

Die »Dresdner-Bank im Dritten Reich«: Forum der sehepunkte vom 15.11.2006 (<http://www.sehepunkte.de/2006/11/forum.html>).

Christoph Weisz:

Bibliographie zur Zeitgeschichte. Beilage der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. Zusammengestellt von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner. Jg. 54 (2006), München 2006.

Udo Wengst:

Kriegsende 1945: auf dem Weg zur Teilung und zur Gründung zweier Staaten in Deutschland, in: Deutsche Zäsuren. Systemwechsel seit 1806, hrsg. von Alexander Gallus, Köln u. a. 2006, S. 209–242. (Ebenfalls erschienen als Band der Landeszentrale für Politische Bildung in Bayern mit dem Untertitel Systemwechsel vom Alten Reich bis zum wiedervereinigten Deutschland, München 2006).

Forschungseinrichtungen: Deutschland, in: Oldenbourg Geschichte Lehrbuch. Neueste Zeit, hrsg. von Andreas Wirsching, München 2006, S. 443–447.

Nationalsozialismus. Einleitender Essay in: Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933–1945: Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. Online-Datenbank. www.saur.de/Zeitgeschichte-online.

Hermann Wentker:

Anfänge der »Volksjustiz« in Sachsen-Anhalt 1945–1949. Zum Neuaufbau einer Landesjustiz unter sowjetischer Besatzung, in: Jahrbuch der Juristischen Zeitgeschichte 6 (2004/2005), S. 141–160 [Anfang 2006 erschienen].

Erinnerungspolitik auf dem Holzweg. Zu den Empfehlungen der Expertenkommission für eine künftige »Aufarbeitung der SED-Diktatur« (mit Michael Schwartz), in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 54 (2006), S. 517–521.

Uausgewogenheiten und Schlagseiten. Eine kritische Stellungnahme zu den Empfehlungen der »Sabrow-Kommission«, in: Deutschland Archiv 39 (2006), S. 662–666.

Kein Konsens über die »Konsens-Diktatur«. Zur Reaktion Martin Sabrows auf unsere Kritik an seinem DDR-Aufarbeitungskonzept (mit Michael Schwartz), in: Deutschland Archiv 39 (2006), S. 1080–1082.

Hans Woller:

L'Esecuzione del Duce: Meglio dopo un processo? in: MondOperaio, Januar-Februar 2006, S. 32–35.

Italien und Deutschland nach 1945. Vom schwierigen Geschäft des Vergleichs, in: Parallele Geschichte? Italien und Deutschland 1945–2000, hrsg. von Gian Enrico Rusconi und Hans Woller, Berlin 2006, S. 27–33.

Jürgen Zarusky:

Stalin und die Deutschen. Neue Beiträge der Forschung, München 2006, hrsg. von Jürgen Zarusky, darin als eigene Beiträge: Einleitung, S. 7–17, Herrschaftsstellung und Herrschaftsstil der Diktatoren, S. 237–251, sowie Übersetzung von vier Beiträgen aus dem Russischen.

Widerstand, in: Winfried Nerdinger (Hrsg.): Ort und Erinnerung. Nationalsozialismus in München / Salzburg 2006, S. 163–177, Gewerkschaftshaus, in: ebenda, S. 130.

Von der Sondergerichtsbarkeit zum Endphasenterror. Loyalitätserzwingung und Rache am Widerstand im Zusammenbruch des NS-Regimes, in: Cord Arendes, Edgar Wolfrum, Jörg Zedler (Hrsg.): Terror nach Innen. Verbrechen am Ende des Zweiten Weltkriegs, Göttingen 2006, S. 103–121.

Recht und Justiz in der NS-Diktatur. Neue Literatur, in: Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte 28 (2006), S. 409–432.

Forschungseinrichtungen: Russland, in: Oldenbourg Geschichte Lehrbuch. Neueste Zeit, hrsg. von Andreas Wirsching, München 2006, S. 460–464.

Tra monumentalità e pluralità. Per una storiografia della resistenza tedesca [Zwischen Monumentalität und Pluralität. Zur Geschichtsschreibung über den deutschen Widerstand], in: Contemporanea. Rivista di storia dell'800 e del 900. Anno IX, numero 1, gennaio 2006, S. 116–122.

Lehrtätigkeit

Présentation de la section «Dachau, premier camp du système concentrationnaire allemand, in : Anne Bernou-Fieseler, Fabien Théofilakis (Hrsg.) : Dachau. Mémoires et Histoire de la déportation. Regards franco-allemands. Paris 2006, S. 123–125.

Einleitung zur Sektion »Dachau, erstes Lager des nationalsozialistischen KZ-Systems«, in: Anne Bernou-Fieseler, Fabien Théofilakis (Hrsg.): Das Konzentrationslager Dachau: Erinnerung, Erlebnis, Geschichte. Deutsch-Französisches Kolloquium zum 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau. München 2006, S. 135 f.

Shoah und Konzentrationslager in Vasilij Grossmans Roman »Leben und Schicksal«, in: Dachauer Hefte 22 (2006): Realität – Metapher – Symbol. Auseinandersetzung mit dem Konzentrationslager, S.175–198.

Neuerscheinungen zu Stalin (zusammen mit Jan Foitzik), in: sehepunkte 10–2006,
<http://www.sehepunkte.de/2006/10/forum.html>

Volker Dahm:

Ausbildungskurs »Rundgangsleiter in der Dokumentation Obersalzberg« (mit Albert A. Feiber, Beginn des neuen Kurses 2006/2007).

Orts- und zeitgeschichtliche Schulung der Mitarbeiter des Berchtesgaden InterContinental Resort Hotels am 8. März (mit Albert A. Feiber).

Amit Das Gupta

Proseminar »Die Außen- und Sicherheitspolitik der Staaten Südasiens« im WS 2006/2007 an der Humboldt-Universität Berlin.

Albert A. Feiber:

Ausbildungskurs »Rundgangsleiter in der Dokumentation Obersalzberg« (mit Volker Dahm, Beginn des neuen Kurses 2006/2007 am 10. November 2006).

Orts- und zeitgeschichtliche Schulung der Mitarbeiter des »Berchtesgaden InterContinental Resort« Hotel am 8. März (mit Volker Dahm).

Christian Hartmann:

Seminar »Die Wehrmacht und der deutsch-sowjetische Krieg 1941–1944« im Frühjahrstrimester 2006 an der Universität der Bundeswehr München-Neubiberg.

Fabian Hilfrich:

Hauptseminar »Die USA im Vietnam-Krieg: Geschichte und Auswirkungen« im SS 2006 an der Freien Universität Berlin.

Dierk Hoffmann:

Übung »Kontroversen in der deutschen Geschichtswissenschaft seit 1945« im WS 2005/2006 an der Humboldt-Universität Berlin.

Proseminar »Schwert und Schild der Partei. Geschichte des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) 1950–1989« im SS 2006 an der Humboldt-Universität Berlin.

Johannes Hürter:

Seminar »Geschichte des Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland« im Wintersemester 2006 an der Universität der Bundeswehr München.

Manfred Kittel:

Hauptseminar »Die deutsche 68er-Bewegung im internationalen Vergleich« im SS 2006 an der Universität Regensburg.

Nicole Kramer:

Übung »Neue Literatur zur NS-Täterforschung« im SS 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Horst Möller:

Vorlesung »Europäische Geschichte im Zeitalter der Weltkriege« im WS 2005/2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Hauptseminar »Die Weimarer Republik und die Dritte Französische Republik nach dem Ersten Weltkrieg im Vergleich« im SS 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Oberseminar für Doktoranden und Examenkandidaten im SS 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Vorlesung »Die Auflösung der Weimarer Republik und die nationalsozialistische Machtergreifung« im WS 2006/2007 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Eva Oberloskamp:

Übung »Französische Geschichtsschreibung im 20. Jahrhundert (Lektürekurs)« im SS 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Dieter Pohl:

Übung »Nationale Kriegserinnerung in Europa nach 1945« im SS 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Thomas Raitzel:

Hauptseminar »'Amerikanisierung' in Westeuropa nach dem Zweiten Weltkrieg« im WS 2005/2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Vorlesung »Geschichte des deutschen Parlamentarismus von den Anfängen bis zur Gegenwart« im WS 2006/2007 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Elke Scherstjanoi:

Proseminar »Das Interview als Quelle in der Zeitgeschichtsforschung« im WS 2005/2006 an der Humboldt-Universität Berlin.

Übung » Sowjetische Kriegsgefangenschaft im deutschen Opferdiskurs« im WS 2006/2007 an der Humboldt-Universität Berlin.

Thomas Schlemmer:

Übung »Die ‚Achse‘ im Krieg. Deutschland und Italien 1939–1945« im WS 2005/2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Proseminar »Der italienische Faschismus 1919–1945. Ursachen, Struktur, Herrschaft« im WS 2006/2007 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Grundkurs »Einführung in die Arbeitstechniken des Historikers« im WS 2006/2007 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Michael Schwartz:

Hauptseminar II »Revolution gegen den Papst-König: Krise und Untergang des Kirchenstaates und Transformation des Papsttums 1789–1870–1929« im WS 2005/2006 an der Universität Münster.

Hauptseminar II »Krise der Imperien: Dynastische Vielvölkerstaaten zwischen Reichsreformen und Reichszerfall – Österreich-Ungarn, Russland und Osmanisches Reich im Vergleich (19. und frühes 20. Jahrhundert)« im WS 2005/2006 an der Universität Münster.

Hauptseminar II »Türken und Armenien: ‚Ethnische Säuberung‘ oder ‚Genozid‘? Entstehungsbedingungen und Folgen eines Massenverbrechens« im WS 2006/2007 an der Universität Münster.

Vorträge und Diskussionsleitungen

Vorlesung »Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in der Bundesrepublik Deutschland« im Rahmen der Ringvorlesung »Zwangsmigration und Vertreibung in den Grenzräumen der östlichen Welt« der Universität Münster am 23. November.

Dietmar Süß:

Proseminar »Geschichte der Arbeit im 19. und 20. Jahrhundert« im WS 2005/2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Grundkurs »Einführung in die Arbeitstechniken des Historikers« im WS 2005/2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Übung »Deutschland deuten: die Geschichte des geteilten Deutschlands 1945–1990« im SS 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Udo Wengst:

Vorlesung »Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Teil 1): Besatzungszeit und Ära Adenauer (1945–1963)« im SS 2006 an der Universität Regensburg.

Hermann Wentker:

Hauptseminar »Doppelte Deutschlandpolitik« im SS 2006 an der Universität Leipzig.

Hauptseminar »Politik und Gesellschaft in der Sowjetischen Besatzungszone« im WS 2006/2007 an der Universität Leipzig.

Jürgen Zarusky:

Übung »Deutschland und die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg 1939–1945: Geschichte und Gedächtnis« im WS 2006/2007 an der Katholischen Universität Eichstätt.

Henrik Bispinck:

Vortrag »Dissens, Widerstand und Repression an der DDR-Oberschule der fünfziger Jahre«, gehalten auf dem Workshop »Staatssicherheit und Gesellschaft« der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Berlin am 24. März.

Volker Dahm:

Betreuung des Haushaltsausschusses des Bayerischen Landtags in der Dokumentation Obersalzberg, Einführung in die Konzeption und Führung am 11. Mai.

Bürgerinformation mit Podiumsdiskussion über die Konversion der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang in Gemünd/Eifel am 1. Juni.

Rede zur Eröffnung der 1. Winterausstellung im neuen Wechsausstellungsraum der Dokumentation Obersalzberg am 12. Oktober.

Amit Das Gupta:

Vortrag »Bundesdeutsche Südasienpolitik 1949 bis 1972«, gehalten an der Humboldt-Universität Berlin am 26. Januar.

Vortrag »South Asian responses to the US claim for hegemony«, gehalten auf dem Workshop »Global and regional responses to US hegemony« in der University of Urbana at Illinois am 20. März.

Vortrag »South Asia and Neue Ostpolitik«, gehalten im Rahmen der Konferenz »Ostpolitik 1969–1974: The European and Global Response«, veranstaltet vom Mershon Center, The Ohio State University und dem Deutschen Historischen Institut Washington, Columbus (Ohio), am 12. Mai.

Vortrag »The Chinese Ladakh Invasion 1962«, gehalten im Rahmen der Konferenz »Crises in Cold War«, veranstaltet vom Institut für Sozialforschung in Hamburg am 19. Mai.

Vortrag »Development by Consortia?«, gehalten im Rahmen der Konferenz »Asian Experiences of Development: Southeast Asia, South Asia and East Asia, 1945–1975« an der National University of Singapore am 10. Juni.

Vortrag »Third Reich and India«, gehalten im Rahmen der Konferenz »The Exchange of Culture and Ideas between Central Europe and South Asia« am Südasieninstitut Heidelberg am 28./29. Oktober.

Andreas Eichmüller:

Kurzvorstellung des Projekts »Die strafrechtliche Verfolgung von NS-Verbrechen durch die westdeutsche Justiz seit 1945« im Rahmen der Tagung »Genocide on Trial«, veranstaltet vom Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung der Karl-Franzens-Universität Graz in Zusammenarbeit mit der Zentralen österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz Wien, in Graz am 24. März.

Albert A. Feiber:

Die Dokumentation Obersalzberg. Vortrag gehalten in Oberhaching am 9. Mai.

Betreuung einer Journalistengruppe unter Leitung von MdB Peter Ramsauer in der Dokumentation Obersalzberg, Einführung in die Konzeption und Führung am 24. August.

Beratung des Wissenschaftlichen Beirats für das geplante NS-Dokumentationszentrum München in der Dokumentation Obersalzberg, Einführung in die Konzeption und Führung am 13. März (mit Volker Dahm).

Jan Foitzik:

Impulsreferat »Repressionsapparat und SMAD«, gehalten auf dem Workshop »Haftorte in der sowjetischen Besatzungszeit«, veranstaltet vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e. V., der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und der Koordinationsstelle des Projektverbunds Zeitgeschichte Berlin-Brandenburg, in Berlin am 30. Mai.

Bericht über den Bearbeitungsstand der deutsch-russischen SMAD-Gemeinschaftsprojekte auf der 9. Sitzung der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen in Berlin vom 12. bis 16. Juli.

Vortrag »Berlin 1946 – Wahlkampf in einer besetzten Stadt«, gehalten im Rahmen der Vortragsreihe »Versuchte Demokratie. Die ersten freien Wahlen in Berlin im Oktober 1946«, veranstaltet vom Amt für Kultur und Bildung des Bezirksamtes Berlin-Pankow, am 20. Oktober.

Vortrag »Entstalinisierungskrise in Ostmitteleuropa: Ursachen und Folgen«, gehalten auf der Wissenschaftlichen Konferenz »Zwischen Tauwetter und neuem Frost – Entstalinisierungskrise 1956 und die Folgen«, veranstaltet vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, in Berlin vom 26. bis 28. Oktober.

Christian Hartmann:

Einleitung und Resümee zur Tagung »Massen oder Menschen. Militärische Biographien im Zeitalter der Weltkriege« in München am 6. und 7. Oktober.

Dierk Hoffmann:

Vortrag »Netzwerke und Sonderinstanzen. Die Marginalisierung der Länder bei der Vereinheitlichung der Sozialversicherung 1945–1949«, gehalten auf dem Workshop »Personelle Netzwerkstrukturen in sozialistischen Gesellschaften sowjetischen Typs (1945–1989): Grundannahmen und Forschungsbefunde« des Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam am 10. Juli.

Gesprächsleitung des Seminars »Deutsche Geschichte in Berlin« des Goethe-Instituts in Berlin am 18. August.

Vortrag »Entstalinisierung und Sozialpolitik im Ostblock: Soziale Sicherungssysteme im Ausbau«, gehalten auf der Konferenz »Zwischen Tauwetter und neuem Frost – Entstalinisierungskrise 1956 und die Folgen« des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin und der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Berlin am 28. Oktober.

Vortrag »Signalwirkung für den Westen. Arbeitslosigkeit und Magnettheorie in der SBZ/DDR«, gehalten auf der Konferenz »Gemeinsame deutsche Nachkriegsgeschichte?« des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Bundeszentrale für politische Bildung in Suhl am 10. November.

Johannes Hürter:

Vortrag »Die Wehrmacht in der NS-Diktatur – Ergebnisse und Perspektiven der Forschung«, gehalten auf dem Fortbildungsseminar für Lehrer an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing am 24. Januar.

Vortrag »Künstlerische Avantgarde und politischer Aufbruch. Robert Schumann und Richard Wagner in Vormärz und Revolution 1830–1849«, gehalten vor dem Habilitationsausschuss des Fachbereichs 07 (Geschichts- und Kulturwissenschaften) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz am 5. Juli.

Vortrag »Was ist ein ‚Nazi-General‘ – und wie wird man dazu? Probleme und Ergebnisse einer Gruppenbiographie deutscher Heerführer im Zweiten Weltkrieg«, gehalten auf der Tagung »Massen oder Menschen? Militärische Biographien im Zeitalter der Weltkriege« im Institut für Zeitgeschichte in München am 6. Oktober.

Manfred Kittel:

Vortrag »Zeitgeschichte und ‚Vergangenheitsbewältigung‘ in globaler Perspektive«, gehalten vor einer Besuchergruppe chinesischer Ministerialbeamter im Institut für Zeitgeschichte in München am 10. März.

Vortrag »Der historische deutsche Osten und die Gesellschaft der Bundesrepublik«, gehalten bei der Ackermann-Gemeinde München am 11. März.

Vortrag »Der historische deutsche Osten und die Gesellschaft der Bundesrepublik«, gehalten bei der Ackermann-Gemeinde in Landshut am 16. März.

Vortrag »Vertreibung – oder ‚nur‘ politische Säuberung? Der Umgang mit deutschsprachigen Volksgruppen in Ostmittel- und Westeuropa 1945«, gehalten in Kiel bei der Hermann-Ehlers-Akademie am 2. Mai.

Vortrag »Vorläufer ‚ethnischer Säuberungen‘? Flucht und Vertreibung in der frühen Neuzeit«, gehalten an der Universität Passau am 28. Juli.

Vortrag »Ethnische oder politische Säuberungen? Der Umgang mit deutschsprachigen Volksgruppen in Ostmittel- und Westeuropa 1945«, gehalten an der Pariser Sorbonne am 23. November.

Vortrag »Mehr als ‚Hitlers letzte Opfer‘. Die deutschen Vertriebenen aus Ostmitteleuropa 1945/46«, gehalten in Chemnitz bei einer Tagung des Lehrstuhls für Europäische Geschichte am 16. Dezember.

Nicole Kramer:

Vortrag »Ehescheidungen im Deutschen Reich in den Jahren des Zweiten Weltkriegs«, gehalten auf der Tagung des Arbeitskreises für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung und des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland in Stuttgart am 4. Februar.

Vortrag »Die Nürnberger Frauen im Luftkrieg«, gehalten im Rahmen einer Abendveranstaltung des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg in Nürnberg am 6. März.

Vortrag »Fighting Couples – Divorces in National Socialist Society during the Second World War«, gehalten auf der Konferenz »Gender, family, and property in legal theory and practice: the European perspective from 10th–20th century« in Kreta am 23. September.

Vortrag »Frauenbilder im Dritten Reich – Nationalsozialistische Politik und Eigensinn der ‚Volksgenossinnen‘«, gehalten im Rahmen der Tagung des Deutschen Ingenieurinnenbundes e.V. in Dachau am 10. November.

Vortrag »‚Volksgenossinnen‘ an der Heimatfront. Die NS-Kriegsgesellschaft in frauengeschichtlicher Perspektive«, gehalten in Tübingen am 22. November.

Horst Möller:

Moderation des Vortrags »Politikunfähigkeit als Preis vergangener Erfolge« von Prof. Dr. Burkart Lutz (Universität Halle) im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Geschichte und Politik im Dialog« im Institut für Zeitgeschichte in München am 1. Februar.

Vorstellung des Jahrgangs 1975 der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«, gemeinsam mit Bundesaußenminister Dr. Steinmeier und Bundesaußenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher, im Auswärtigen Amt in Berlin am 7. Februar.

Vortrag über die französische Ausgabe der Goebbels-Tagebücher und Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Fondation pour la Mémoire de la Shoah in Paris am 23. März.

Einführung bei der Präsentation der Studie von Bernhard Gotto »Nationalsozialistische Kommunalpolitik – Administrative Normalität und Systemstabilisierung durch die Augsburger Stadtverwaltung 1933–1945« im Rathaus Augsburg am 10. Mai.

Laudatio auf PD Dr. habil. Hans-Christof Kraus zur Verleihung des Historiker-Preises 2006 der Erich und Erna Kronauer-Stiftung im Alten Rathaus Schweinfurt am 20. Mai.

Vortrag »Les démocraties parlementaires sont-elles capables de se réformer?«, gehalten anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fondation Nationale des Sciences Politiques (Sciences Po) in Paris am 22. Juni.

Moderation des Vortrags »Die Zukunft der Arbeitsgesellschaft oder: Wie prognosefähig ist die Soziologie« von Prof. Dr. Dieter Sauer (ISF München/Universität Jena) im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Geschichte und Politik im Dialog« im Institut für Zeitgeschichte München am 4. Juli.

Vortrag »Die Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland seit 1933«, gehalten bei dem Kolloquium »Russische Emigration in Deutschland, deutsche Emigration in Russland und der Sowjetunion im 20. Jahrhundert« der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen in Berlin am 13. Juli.

Einführung zur Veranstaltung in Kooperation mit dem Oldenbourg Wissenschaftsverlag und dem History Channel zur Präsentation der Neuerscheinungen des IfZ im Institut für Zeitgeschichte München am 19. Juli.

Einleitungsvortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Herrschaftsräume – Träume der Macht« im Haus der Architektur der Bayerische Architektenkammer in München am 21. September.

Vortrag »Friedrich Meinecke, Gustav Stresemann, Thomas Mann – drei Wege in die Weimarer Republik«, gehalten im Rahmen des Theodor-Heuss-Kolloquiums 2006 der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus im Rathaus Stuttgart am 4. Oktober.

Vortrag und Teilnahme an der Diskussion zum Thema »La future élection présidentielle française dans le contexte de la présidence allemande de l'Union Européenne« per Videokonferenzschaltung zu Sciences Po Nancy am 5. Oktober.

Moderation des Vortrags »Gibt es ein richtiges Leben im Falschen? Biographische Deutungen im Zeitalter zusammenbrechender Werte und Welten« von Prof. Dr. Bernhard Kroener (Universität Potsdam) im Rahmen der Tagung »Massen oder Menschen? Militärische Biographien im Zeitalter der Weltkriege« (veranstaltet vom Deutschen Komitees für die Geschichte des Zweiten Weltkrieges in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte München und dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam) im Institut für Zeitgeschichte München am 6. Oktober.

Moderation der Einführungsvorträge bei der Tagung »Zwischen Tauwetter und neuem Frost – Entstalinisierungskrise 1956 und die Folgen«, veranstaltet vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, am 26. Oktober in Berlin.

Vortrag »Das Ende des Alten Reichs 1806«, gehalten bei der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Aumühle bei Hamburg am 2. November.

Eröffnungsvortrag »Demokratie und Diktatur. Konturen einer integrierten deutschen Nachkriegsgeschichte« und Teilnahme an der Podiumsdiskussion im Rahmen der internationalen Konferenz »Gemeinsame deutsche Nachkriegsgeschichte?« des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Bundeszentrale für politische Bildung in Verbindung mit der Zeitschrift »Deutschland Archiv«, in Suhl/Thüringen am 9. November.

Vortrag »Le libéralisme allemand dans l'entre-deux-guerres«, gehalten in der Ecole Normale Supérieure in Lyon am 15. November.

Vortrag »La structure du pouvoir national-socialiste«, gehalten im Centre d'histoire de la Résistance et de la Déportation (CHRD) in Lyon am 16. November.

Vortrag »Les relations franco-allemandes dans l'entre-deux-guerres« sowie Teilnahme an der Podiumsdiskussion und Leitung eines Workshops bei dem Kolloquium »La France et l'Allemagne en Europe: le cœur et la raison«, organisiert vom Ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche in Kooperation mit dem Centre d'études Edmond-Michelet in Brive-la-Gaillarde (Frankreich) am 24. November.

Moderation der Veranstaltung mit Bundesminister a. D. Dr. h. c. Theo Waigel und Dr. Marc Hansmann zum Thema »Paradigmenwechsel der deutschen Finanzpolitik – von 1949 bis 2006« im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Geschichte und Politik im Dialog« im Institut für Zeitgeschichte in München am 7. Dezember.

Einführung zur Veranstaltung (in Kooperation mit dem C. H. Beck Verlag) anlässlich des Erscheinens des Buches »Der Preis der deutschen Einheit« von Prof. Dr. Drs. h. c. Gerhard A. Ritter in Berlin am 11. Dezember.

Eva Oberloskamp:

Vortrag »Fremde neue Welten: Die Wahrnehmung der Sowjetunion durch deutsche und französische Linksintellektuelle zwischen den Weltkriegen«, gehalten im Rahmen des europäischen interdisziplinären Doktorandenkolloquiums der Villa Vigoni (Como, Italien) zum Thema »Identitäten in Europa – Europäische Identität« am 21. März.

Dieter Pohl:

Vortrag »Verschüttetes Wissen. Frühe Publikationen über den Holocaust 1943–1949«, gehalten am Historischen Seminar der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt a.M. am 14. April.

Vortrag »Massenverbrechen unter dem Nationalsozialismus – zum Stand der Forschung«, gehalten beim Sommerkurs »Nationalsozialismus« der Universität Mainz am 26. Juli.

Vortrag »Current Perspectives on Holocaust Research«, gehalten bei der Grand Opening Conference of the HL-senter in Oslo am 24. August.

Vortrag »Die Zwangsarbeitslager der SS- und Polizeiführer im Generalgouvernement«, gehalten beim Workshop zur KZ-Geschichte der Gedenkstätte Neuengamme in Hamburg am 24. November.

Vortrag »West German Prosecutors – West German Historians. Holocaust investigations and historiography in the Federal Republic 1955–1975« gehalten bei der Konferenz »Justice and the Holocaust« von Yad Vashem in Jerusalem am 20. Dezember.

Edith Raim:

Vortrag »Das Ende des KZ-Außenlagerkomplexes Kaufering«, gehalten im Rahmen einer Veranstaltung des Bundes Widerstand und Verfolgung und der Stadt Landsberg am Lech in Landsberg am 28. April.

Vortrag »Anne Frank und Ruth Hannover. Die Schicksale zweier jüdischer Mädchen im Holocaust«, gehalten im Rahmen der Anne-Frank-Ausstellung des Vereins »Gegen Vergessen – für Demokratie« am Friedrich-Koenig-Gymnasium in Würzburg am 13. Juli.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Rückblick auf Wettbewerbserfahrungen« im Rahmen der 20-Jahr-Feier des Schülerwettbewerbs Deutsche Geschichte der Körber-Stiftung in Hamburg am 1. September.

Vortrag »Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941 bis 1943 im Spiegel der Akten und des Fotoalbums der Gestapo Würzburg«, gehalten im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung »Wege in die Vernichtung« in der Dokumentation Obersalzberg am 12. Oktober.

Vortrag »Westdeutsche Ermittlungen und Prozesse zum KZ Dachau und seinen Außenlagern«, gehalten im Rahmen des 7. Dachauer Symposiums zur Zeitgeschichte in Dachau am 13. Oktober.

Vortrag »Der Außenlagerkomplex Kaufering – Gestaltungsvorschläge aus lokaler Sicht«, gehalten im Rahmen der Tagung »KZ-Außenlager in Bayern. Bestandsaufnahme und Perspektiven«, veranstaltet von der Stiftung Bayerische Gedenkstätten im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg am 18. November.

Vortrag »Antisemitismus in Bayern im Nationalsozialismus. Verfolgung und Vernichtung der Juden 1933–1945«, gehalten im Rahmen der 20. Jüdischen Kulturtagung in München am 26. November.

Vortrag »Der Wiederaufbau der Justiz in den Westzonen unter alliierter Aufsicht und die Verfolgung von NS-Verbrechen 1945–1949/50«, gehalten im Rahmen des »Jour fixe« vor Mitarbeitern und Förderern der KZ-Gedenkstätte Dachau in München am 6. Dezember.

Thomas Raithel:

Vortrag »Die Strafanstalt Landsberg am Lech und der 'Spöttlinger Friedhof' (1944–1958)«, gehalten an der Universität Augsburg am 17. Januar.

Vortrag »Sport als Chiffre? Das ‚Wunder von Bern‘ und die bundesdeutsche Gesellschaft der 1950er Jahre«, gehalten im Rahmen der Vortragsreihe »Sozial- und Kulturgeschichte des Fußballs« im Karl-Marx-Haus Trier am 22. März.

Vortrag »Sport in der frühen Bundesrepublik«, gehalten auf dem Symposium »Sport und Politik« der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und der Akademie für Politische Bildung Tutzing in Nürnberg am 27. April.

Vortrag »Die frühe Bundesrepublik auf der Suche nach kultureller Tradition«, gehalten in der Volkshochschule Fürth am 20. Juni.

Vortrag »Die Strafanstalt Landsberg am Lech und der ‚Spöttinger Friedhof‘ (1944–1958)«, gehalten im Rahmen des »Jour fixe« vor Mitarbeitern und Förderern der KZ-Gedenkstätte Dachau in München am 27. September.

Vortrag »Augusterlebnisse 1914 in Deutschland und Frankreich«, gehalten im Rahmen des »Münchner Kontaktstudiums Geschichte 2006« an der Ludwig-Maximilians-Universität München am 29. September.

Vortrag »Liberalismus in Frankreich um 1890«, gehalten auf der Tagung »Eugen Richter und der Liberalismus seiner Zeit« der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach am 22. Oktober.

Anne Rohstock:

Vortrag »Von der ‚Ordinariuniversität‘ zur ‚Revolutionszentrale‘? Hochschulreform und Hochschulrevolte in Bayern und Hessen 1957–1976«, gehalten im Kolloquium »Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte« an der Universität Jena am 23. November.

Elke Scherstjanoi:

Teilnahme an den Lüdenscheider Gesprächen »Die letzte Schlacht«, Film mit anschließender Diskussion im Institut für Geschichte und Biographie der Fernuniversität Hagen am 18. Januar.

Moderation im Rahmen des Workshops »Berlin-Brandenburg im Kalten Krieg 1948–1975: Wissenschaft, Technik, Kultur, Alltag im ‚Schaufenster‘« im Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam am 27./28. Januar.

Vortrag »Zur Nachhaltigkeit sowjetischer Einflüsse auf die ostdeutsche Gesellschaft«, gehalten auf der Konferenz »Russland und der Westen. Geschichte und Zukunft einer ambivalenten Beziehung«, veranstaltet von der Heinz Schwarzkopf Stiftung, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Stiftung Erinnerung, Verantwortung Zukunft u. a., in Berlin vom 26. bis 28. Oktober.

Thomas Schlemmer:

Vortrag »Zwischen Erfahrung und Erinnerung. Die Soldaten des italienischen Heeres im Krieg gegen die Sowjetunion 1941–1943«, gehalten im Kolloquium von Prof. Dr. Andreas Wirsching an der Universität Augsburg am 24. Januar.

Vortrag »Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989. Quantitative Entwicklung, politische Initiativen, Perzeption und Erfahrungsgeschichte im internationalen Vergleich«, gehalten im Rahmen der Projektvorstellung im Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Zeitgeschichte am 16. Februar.

Diskutant auf der Tagung »Erfahrung und Erinnerung. Der Zweite Weltkrieg in Europa« am Deutschen Historischen Institut Paris am 3./4. April.

Vortrag »Zwischen öffentlicher Skandalisierung und historischer Forschung. Die Ausstellung ‚Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944‘«, gehalten auf der Tagung »Faschismus und Nationalsozialismus in Italien und Deutschland: geschichtspolitische Debatten und Inszenierungen seit den achtziger Jahren« im Istituto Italiano di Studi Germanici in Rom am 11. Mai.

Vortrag »Das schwere Erbe der faschistischen Kriege. Giovanni Messe und die neuen italienischen Streitkräfte 1943 bis 1950«, gehalten vor Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für die Neueste Geschichte Italiens in Berlin am 15. Juni.

Vortrag »Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989. Quantitative Entwicklung, politische Initiativen, Perzeption und Erfahrungsgeschichte im internationalen Vergleich«, gehalten im Rahmen der Projektvorstellung im DFG-Rundgespräch »Neue Forschungen zur jüngsten Zeitgeschichte. Die 1970er Jahre in historischer Perspektive« in Tübingen am 14. Juli.

Vortrag »Die militärische Elite in Deutschland zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus«, gehalten vor den Teilnehmern der Tagung »Eliten: Ein deutsch-italienischer Vergleich« im Deutsch-Italienischen Zentrum Villa Vigoni am 15. September.

Leitung der Sektion »Eliten« im Rahmen der Tagung »Massen oder Menschen? Militärische Biographien im Zeitalter der Weltkriege« im Institut für Zeitgeschichte in München am 6. Oktober.

Vortrag »Die CSU – ein bayerisches Mirakel? Geschichte, Konflikte, Mythos«, gehalten vor den Teilnehmern des Seminars »BayernMorgenRot?« an der Georg von Vollmar-Akademie in Kochel am 21. Oktober.

Vortrag »Der Strukturwandel von Politik und Gesellschaft in Bayern am Beispiel der Region Ingolstadt 1948 bis 1975. Ein Bericht aus dem Bayern-Projekt des Instituts für Zeitgeschichte«, gehalten im Kolloquium von Prof. Dr. Hans Günter Hockerts an der Ludwig-Maximilians-Universität München am 29. November.

Michael Schwartz:

Vortrag »Das Vertriebenenproblem und zwei deutsche Integrationspolitiken nach 1945«, gehalten auf dem Journalisten-Workshop »Wirtschaftswunder, Wohlfahrtsstaat und Wiederbewaffnung« der Bundeszentrale für Politische Bildung in Bonn am 16. März.

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion auf der Gedenkveranstaltung »60 Jahre Vertreibung – 60 Jahre Wege zur Versöhnung« der Bundestagsfraktion der CDU/CSU in Berlin am 18. September.

Vortrag »Vertriebenenproblem und Umsiedlerpolitik in der SBZ/DDR«, gehalten auf der Konferenz »Ende eines Tabus? Flüchtlinge und Vertriebene in Sachsen-Anhalt nach 1945« der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt, in Halle/Saale am 14. Oktober.

Leitung einer Sektion auf der Konferenz »Zwischen Tauwetter und neuem Frost. Entstalinisierungskrise 1956 und die Folgen« des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin und der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, in Berlin am 28. Oktober.

Vorlesung »Eugenik und ‚Euthanasie‘: Die internationale Debatte und Praxis bis 1933 (mit Ausblicken bis 1945)«, gehalten im Rahmen einer Ringvorlesung der Sächsischen Landeszentrale für Politische Bildung, des Deutschen Hygiene-Museums Dresden und der Technischen Universität Dresden in Dresden am 1. November.

Vortrag »Reformen im Gleichschritt? Deutsch-Deutsche Strafrechtsänderungen bei Schwangerschaftsabbruch und Homosexualität«, gehalten auf der Konferenz »Gemeinsame deutsche Nachkriegsgeschichte?« des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Bundeszentrale für Politische Bildung in Verbindung mit der Zeitschrift »Deutschland Archiv« in Suhl am 10. November.

Vortrag »Zwischen allen Stühlen? Deutsche Antifa-Umsiedler aus der CSR in der SBZ/DDR«, gehalten auf der Konferenz »I oni byli proti« / »Auch sie waren dagegen« des Stadtmuseums Usti nad Labem und des Instituts für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Usti n. L. am 14. November.

Dietmar Süß:

Vortrag »Überlegungen zu einer europäischen Geschichte des Luftkrieges«, gehalten an der Universität Augsburg am 31. Januar.

Vortrag »Zukunft und Perspektiven der DDR-Forschung«, gehalten in Rostock am 9. März.

Vortrag »‚Unter Bomben‘: Der Luftkrieg und die Konjunkturen der Erinnerung«, gehalten auf der Tagung »Erfahrung und Erinnerung. Der Zweite Weltkrieg in Europa« im Deutschen Historischen Institut in Paris am 3. April.

Vortrag »Tabu und Traumabewältigung?: Bombenkrieg, Opferdiskurs und die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg«, gehalten auf der Tagung »Faschismus und Nationalsozialismus in Italien und Deutschland: Geschichtspolitische Debatten und Inszenierungen seit den achtziger Jahren« im Deutschen Historischen Institut in Rom am 13. Mai.

Kommentar »Violence and the Experience of Total War« auf der Tagung: »The Spanish Civil War in the Age of Total War« in München am 13. Juli.

Vortrag »Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973–1989«, gehalten im Rahmen der Projektvorstellung im Rahmen des DFG-Rundgesprächs »Neue Forschungen zur jüngsten Zeitgeschichte. Die 1970er Jahre in historischer Perspektive« in Tübingen am 14. Juli.

Vortrag »Waldemar von Knoeringen«, gehalten anlässlich der Vorstellung des Buches »Waldemar von Knoeringen. Ein Erneuerer der deutschen Sozialdemokratie« in München am 15. Oktober.

Udo Wengst:

Festvortrag »Liberaler Politik und Politiker für Bayern und den Bund. 60 Jahre FDP Bayern« im Historischen Rathaussaal Nürnberg am 20. Mai.

Vortrag »Zeitgeschichte als politische Aufklärung. Der Beitrag der Historiker zur ‚doppelten Vergangenheitsbewältigung‘ in Deutschland« an der Nationaluniversität – Fakultät für Geschichte – in Taschkent am 23. Mai und an der Universität für Welt Sprachen in Taschkent am 24. Mai.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion (mit Dr. Joachim Gauck und Prof. Dr. Dagmar Schipanski) zum Thema »Zeitgeschichte als politische Aufklärung« im Theater der jungen Welt in Taschkent am 24. Mai.

Präsentation des Buches von Othmar Plöckinger »Geschichte eines Buches: Adolf Hitlers *Mein Kampf* 1922–1945« im Institut für Zeitgeschichte am 19. Juli.

Moderation der Veranstaltung »Deutsch-französische Debatte. Geschichte für junge Europäer: Das deutsch-französische Geschichtsbuch« im Institut für Zeitgeschichte in München am 14. Dezember.

Hermann Wentker:

Vortrag: »Justiz im Nationalsozialismus und in der SBZ/DDR im Vergleich«, gehalten im Rahmen des bundesweiten Gedenkstättenseminars »Justizverbrechen und deren Aufarbeitung: Das Beispiel der Haftanstalt ‚Roter Ochse Halle‘ (Saale)« in Halle am 11. Mai.

Moderation der Sektion IV: Nach dem Aufstand: »Normalisierung«/Restauration auf der Tagung: »Die Ungarische Revolution 1956. Kontext – Wirkung – Mythos« in Berlin am 6. Oktober.

Vortrag: »Bedroht von Ost und West: Die Entstalinisierungskrise von 1956 als Herausforderung für die DDR«, gehalten auf der Konferenz »Zwischen Tauwetter und neuem Frost – Die Entstalinisierungskrise von 1956 als Herausforderung für die DDR« in Berlin am 27. Oktober.

Moderation des Podiumsgesprächs auf der Tagung: »Gemeinsame deutsche Nachkriegsgeschichte?« in Suhl am 9. November.

Hans Woller:

Teilnahme an der Podiumsdiskussion über »Hans Rothfels in Tübingen: Grundlegung der westeuropäischen Zeitgeschichte« in Tübingen am 30. Januar.

Teilnahme und Moderation einer Sektion der Tagung »Faschismus und Nationalsozialismus in Italien und Deutschland: Geschichtspolitische Debatten und Inszenierungen seit den achtziger Jahren« in Rom am 11./12. Mai.

Teilnahme am DFG-Rundgespräch »Neue Forschungen zur jüngsten Zeitgeschichte. Die 1970er Jahre in historischer Perspektive« in Tübingen am 14. und 15. Juli.

Jürgen Zarusky:

Vortrag »Das Dritte Reich – eine ‚Gefälligkeitsdiktatur‘? Faktoren der Loyalitätsbildung zum NS-Regime«, gehalten beim Fortbildungsseminar »Nationalsozialismus – Neuere Forschungen, Reflexionen zur Unterrichtspraxis« der Akademie für Politische Bildung Tutzing am 25. Januar.

Gespräch mit Abrascha Arnold Arluk, Holocaust-Überlebender und Partisan in Weißrussland auf einer Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag in der Evangelischen Stadtakademie in München am 26. Januar.

Vortrag »Die nationalsozialistische Justiz und die Juden«, gehalten auf der Tagung »Die nationalsozialistische Justiz und ihre Aufarbeitung« der Deutschen Richterakademie in Wustrau am 2. März.

Statement zum Buch »Alexander Schmorell. Gestapo-Verhörprotokolle Februar–März 1943 RGWA 1361K–I–8808«, hrsg. von Igor Chramow, bei der Präsentationsveranstaltung des MIR e. V. Zentrum russischer Kultur in München am 19. April.

Vortrag »Der Krieg gegen die Sowjetunion – von Dachau aus gesehen«, gehalten auf dem Symposium »Das KZ Dachau und der Vernichtungskrieg« des Fördervereins für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit Dachau am 23. Juni.

Vortrag »Die Emigration der Menschewiki nach Deutschland und ihr Einfluss auf die deutsche Sozialdemokratie«, gehalten beim Kolloquium »Russische Emigration in Deutschland, deutsche Emigration in Russland und der Sowjetunion im 20. Jahrhundert« der deutsch-russischen Historiker-Kommission in Berlin am 14. Juli.

Leitung der Arbeitsgruppe »Überlagerte Erinnerung. Erfahrungen in Mittel- und Osteuropa« der Konferenz »Zukunft der Erinnerung. Die zweite und dritte Generation der Überlebenden des Konzentrationslagers Dachau«, veranstaltet vom Comité International de Dachau und der KZ-Gedenkstätte Dachau in Herrsching am 21. Oktober.

Gespräch mit Nikolaus Wachsmann über sein Buch »Gefangen unter Hitler. Justizterror und Strafvollzug im NS-Staat« im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung des Instituts für Zeitgeschichte mit dem Siedler Verlag in München am 26. Oktober.

Vortrag »Sudebnoe presledovanie prestuplenij v nacistskich konclagerjach, 1945–1990« [Die justizielle Verfolgung von Straftaten in nationalsozialistischen Konzentrationslagern], gehalten auf der Konferenz »Njurnbergskij process: uroki istorii« des Instituts für Allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften am 20. November.

Leitung der Sektion »Das Problem der Bestrafung der Hauptkriegsverbrecher in der Zwischenkriegs- und der Kriegszeit« auf dieser Konferenz.

Mitarbeit in wissenschaftlichen Kommissionen und Beiräten, Gutachtertätigkeiten, etc.

Henrik Bispink:

Beisitzer im Vorstand des Vereins »Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde e. V.«, Berlin.

Redaktionsmitglied der Zeitschrift »Zeitgeschichte regional. Mitteilungen aus Mecklenburg-Vorpommern«.

Volker Dahm:

Vertretung des Fachbeirats Vogelsang bei der Vorstellung des Masterplans für die Konversion der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang in Gemünd/Eifel am 29. August.

Beratung des Wissenschaftlichen Beirats für das geplante NS-Dokumentationszentrum München in der Dokumentation Obersalzberg, Einführung in die Konzeption und Führung am 13. März.

Jan Foitzik:

Mitglied im Kuratorium der Forschungs- und Dokumentationsstelle für österreichisch-russische Zeitgeschichte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

Mitglied im Beirat der Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstr. 1, ehemaliges KGB-Gefängnis Potsdam.

Gutachterliche Tätigkeit für Grantová agentura České republiky/Czech Science Foundation.

Christian Hartmann:

Mitglied des Vorstands des Komitees für die Erforschung der Geschichte des Zweiten Weltkriegs.

Mitglied im Beirat des Fernsehsenders »History Channel«.

Manfred Kittel:

Teilnahme an einer Expertentagung der Sudetendeutschen Stiftung zum Thema »Sudetendeutsches Museum« am 10. November in München.

Horst Möller:

Teilnahme an den Sitzungen der Deutsch-Französischen Expertenkommission zur Vorbereitung eines deutsch-französischen Geschichtsbuchs in Paris am 5. Januar und 7. Juni, auf Schloss Genshagen bei Berlin am 28. April und in Berlin am 12. Dezember sowie Teilnahme an einer Festveranstaltung anlässlich des Erscheinens des 1. Bandes in Saarbrücken am 10. Juli.

Besprechungen im Rahmen des Projekts »Dokumentation der Opfer und Verfolgten der Diktatur des Nationalsozialismus unter bayerischen Parlamentariern« des Instituts für Zeitgeschichte und des Hauses der Bayerischen Geschichte (im Auftrag des Bayerischen Landtags) in München am 17. Januar, 4. Mai und 19. Juli.

Teilnahme an den Herausgebersitzungen des Editionsprojekts »Judenverfolgung« des Instituts für Zeitgeschichte, des Bundesarchivs und der Universität Freiburg im Institut für Zeitgeschichte in München bzw. Berlin am 10. Februar, 21. Juli und 29. September.

Teilnahme an den Herausgebersitzungen des Editionsprojekts »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« in Berlin am 16. Februar, 2. Juni und 11.–15. Dezember.

Teilnahme an der Mitgliederversammlung der AHF in München am 6. März.

Teilnahme an der Jahresversammlung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München am 7./8. März.

Teilnahme an den Sitzungen des Fachbeirats Wissenschaft der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur am 9. März und 3. November in Berlin.

Teilnahme an den Sitzungen der Commission des Archives diplomatiques des französischen Außenministeriums in Paris am 17. März und 22. November.

Teilnahme an den Sitzungen des Berufungsausschusses der W3-Professur für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Passau am 26. April und 27./28. Juli.

Teilnahme an der 46. Jahresmitgliederversammlung der Historischen Kommission zu Berlin am 29. April.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart am 5. Mai.

Teilnahme an der 106. und der 107. Mitgliederversammlung der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien in Berlin am 6. Mai und am 4. November.

Gespräch mit dem Botschafter der Republik Süd-Korea zum Thema »Deutsch-französisches Geschichtsbuch« in Berlin am 18. Mai.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung »Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland« in Bonn am 22. Mai.

Besprechungen mit dem Verlag Tallandier zur Vorbereitung der französischen Edition der Goebbels-Tagebücher in München bzw. Paris am 22. März, 26. Mai und 23. November.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung an der TU Dresden am 30. Mai.

Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung für Parlamentsfragen e. V. in Berlin am 31. Mai.

Teilnahme an einem Hearing zu den Empfehlungen der Expertenkommission zur Schaffung eines Geschichtsverbundes »Aufarbeitung der SED-Diktatur« im Deutschen Bundestag in Berlin am 6. Juni.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des NS-Dokumentationszentrums München in München am 14. Juni.

Teilnahme an der Sitzung des Vorstands der Association internationale d'histoire contemporaine de l'Europe (AIHCE) im Institut für Zeitgeschichte München am 16. Juni.

Teilnahme am Habilitationsverfahren von Nicolas Rous-sellier als Gutachter bei Sciences Po in Paris am 19. Juni.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Rats der Katholischen Akademie in Bayern in München am 26. Juni.

Leitung der 9. gemeinsamen Sitzung der Deutsch-Russischen Historikerkommission für die Erforschung der jüngeren Deutsch-Russischen Geschichte als deutscher Co-Vorsitzender in Berlin von 12. bis 16. Juli.

Teilnahme an einer von ARTE veranstalteten Podiumsdiskussion über das »Deutsch-französische Geschichtsbuch« in Frankfurt am Main am 5. Oktober.

Teilnahme am Gründungstreffen des Forum München der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V. (DGAP) in München am 17. Oktober.

Sitzungen und Besprechungen in München sowie in den Berliner Abteilungen des IfZ sind nur ausnahmsweise im einzelnen aufgeführt.

Gutachtertätigkeiten für in- und ausländische Universitäten und Stiftungen sowie Prüfungsverfahren sind nicht aufgeführt.

Betreuung verschiedener »co-tutelles« mit französischen Universitäten, u. a. in Paris sind nicht im einzelnen aufgeführt.

Zusammenarbeit im Rahmen einer Erasmus-Vereinbarung mit der Universität Paris IV-Sorbonne und der Universität Nancy.

Andreas Nagel:

Teilnahme an der Tagung des Kooperationsverbundes Clio-online, Berlin »hist 2006. Geschichte im Netz – Praxis, Chancen, Visionen« vom 22.-24. Februar.

Teilnahme am Workshop »Vernetzung von Digitalisierungsprojekten – Chancen und Perspektiven«, veranstaltet von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 12. November.

Edith Raim:

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Rückblick auf Wettbewerbserfahrungen« im Rahmen der 20-Jahr-Feier des Schülerwettbewerbs Deutsche Geschichte der Körber-Stiftung in Hamburg am 1. September.

Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung »10 Jahre deutsch-französischer Austausch für Museumsvolontäre« im Haus der Geschichte in Bonn am 27./28. Oktober.

Thomas Schlemmer:

Mitautor eines einführenden Textes zur Geschichte des Krieges in Italien 1943-1945 für den deutschen Soldatenfriedhof Costermano im Auftrag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und des Instituts für Zeitgeschichte.

Teilnahme an den Sitzungen des Comitato di Redazione del Centro per gli Studi storici italo-germanici (Trient) am 7. Juni und 15. November.

Udo Wengst:

Teilnahme an den Sitzungen des Senatsausschusses Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft in Bonn am 7. März und in Berlin am 22. Juni.

Teilnahme an den Sitzungen des Expertengremiums zur Beratung der Bundesregierung bei der Gedenkstättenförderung in Bonn am 8. März und am 29. Juni.

Teilnahme an den Sitzungen des Arbeitskreises Senatsausschuss Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin am 10. März und 30. Mai.

Teilnahme an der außerordentlichen Sitzung der Direktoren der Institute der Leibniz-Gemeinschaft in Frankfurt am Main am 18. März.

Teilnahme an den Sitzungen des Präsidiums der Leibniz-Gemeinschaft in Stuttgart am 19. März, in Schwerin am 7. Juni, in Magdeburg am 13. September, in Berlin am 14. November (außerordentliche Sitzung) und in Berlin am 24. November.

Teilnahme an den Evaluierungen des Römisch-Germanischen Nationalmuseums in Mainz am 27./28. April, des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum am 16./17. Oktober und des Deutschen Schifffahrtsmuseums in Bremerhaven am 27. / 28. November.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Bayerischer Gedenkstätten am 3. Mai in München.

Leitung der Sitzungen der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft in Mainz am 5. Mai, in Bonn am 9. Oktober und in Berlin am 23. November.

Teilnahme an den Sitzungen des Arbeitskreises Nachwuchs der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin am 18. Mai und am 19. Oktober.

Teilnahme an der Auswahlsitzung für die Verleihung des Wissenschaftspreises des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und für die Verleihung des Leibniz-Nachwuchspreises in Berlin am 12. September.

Teilnahme an der Sitzung des Beirats für den Aufbau eines virtuellen Museums der bayerischen Nachkriegsgeschichte am 8. November in München.

Teilnahme an der Jahresversammlung der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin am 24. November.

Hermann Wentker:

Ordentliches Mitglied der Historischen Kommission zu Berlin

Mitglied des Wissenschaftlichen Kuratoriums der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Mitglied im Beirat des Deutschland Archivs.

Teilnahme an der Sitzung des Trägervereins des Museums Berlin-Karlshorst am 20. November (in Vertretung von Horst Möller).

Hans Woller:

Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient.

Jürgen Zarusky:

Teilnahme an der Sitzung des Fachbeirats »Politische Bildung« der Münchner Volkshochschule am 19. September.

Mitglied im wissenschaftlichen Fachbeirat für die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

Zeitungsartikel, Diskussionsbeiträge in Rundfunk- und Fernsehsendungen, wissenschaftliche Beratungstätigkeit für Medien

Michael Buddrus:

Fachberatung und Interview für die Dokumentation »Hitlers Kinder«, die im Oktober im ZDF ausgestrahlt wurde.

Volker Dahm:

Wissenschaftliche Beratung für den Film »Hitlers Berg«, einer Gemeinschaftsproduktion von BR, ORF und Spiegel TV.

Andreas Eichmüller:

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk zur strafrechtlichen Verfolgung von NS-Verbrechen in Westdeutschland und zum Majdanek-Prozess am 13. Juni.

Albert A. Feiber:

Interview mit Berchtesgadener Anzeiger über den neuen Ausbildungskurs für Rundgangsleiter, veröffentlicht am 11. August.

Weitere Presse- und Fernseh-Interviews zur Dokumentation Obersalzberg.

Beratung der WDR-Sendung »Der Obersalzberg – Hitlers Sperrgebiet«, gesendet u. a. 16. Juni auf SÜDWEST 3, WDR-Fernsehen, BR-Alpha, RBB am 17. Juni.

Interview mit dem Berchtesgadener Anzeiger zur Entschlüsselung von Hitlers Worten in den Stummfilmen von Eva Braun, veröffentlicht am 4. Dezember.

Christian Hartmann:

Interviews mit der BBC für die Fernsehserie »Behind the Closed Doors of Second World War« am 3. und 4. Februar.

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk und dem WDR zum Thema »65 Jahre Unternehmen Barbarossa« am 18. Mai bzw. am 16. Juni.

Interviews mit den Nürnberger Nachrichten, der Südwest Presse, dem Berliner Rundfunk, Focus Online, der polnischen Zeitung »trybuna« und dem Schweizer Radio DRS zum Thema Günter Grass und die Waffen-SS in der Zeit vom 21. bis 26. August.

Interview mit SAT I zur Operation Taifun, dem deutschen Angriff auf Moskau 1941 am 28. September.

Interview mit dem ZDF zum Thema »Die Wehrmacht – Eine Bilanz« am 2. November.

Johannes Hürter:

Interview in der »taz« über die Beteiligung späterer Hitler-Attentäter am Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion im Sommer 1941 am 28./29. Januar.

Interview mit dem Deutschlandradio Kultur über das Thema »Neuer Historikerstreit um die Bewertung des 20. Juli – Ausdruck eines Generationskonflikts?«, gesendet am 31. Januar.

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk über die Wehrmacht im deutsch-sowjetischen Krieg, gesendet am 22. Juni.

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk über die Rolle der späteren Militäropposition in der Anfangsphase des deutsch-sowjetischen Krieges, gesendet am 20. Juli.

Autorengespräch über das Buch »Hitlers Heerführer« am Stand der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« auf der Frankfurter Buchmesse am 5. Oktober.

Manfred Kittel:

Hintergrundgespräch mit dem Münchner Merkur am 2. März zum Thema Entnazifizierung in Bayern (Artikel erschienen am 4. März).

Interview mit dem Radio-Sender pop.fm für Oberbayern und Schwaben zum Thema »Nationalhymne« anlässlich der Fußballweltmeisterschaft am 14. Juni.

Klaus A. Lankheit:

Interview zur Öffnung des Archiv des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen, Bayern2 Radio, Wissenschaftsmagazin IQ am 18. Mai

Hartmut Mehringer:

Interview und wissenschaftliche Beratung für den am 2. Oktober im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlten Film: »Politik braucht Visionen. Waldemar von Knoeringen«. Im Film Interview.

Horst Möller:

Interview mit Mireille Dronne für das französische Programm der Deutschen Welle zum Thema »Zweiter Weltkrieg« und »Hitler«, gesendet am 24. Januar.

Beitrag »Ethischer Anspruch als Maßstab«, in: Bayernkurier Nr. 10 vom 11. März.

Interview für das German Historical Institute (GHI), Washington, D. C. zum Thema »German Institutes of Contemporary History«, in: Bulletin of the German Historical Institute, Ausgabe Nr. 38, Frühjahr 2006, S. 59–62.

Telefoninterview mit Radio France International (RF 1) zum Thema »Debatte über die Öffnung des Archivs des Internationalen Roten Kreuzes in Bad Arolsen« am 19. April.

Interview mit Regisseur Jean-Charles Deniau für den Dokumentarfilm »Les carnets secrets de Nuremberg« (anlässlich des 60. Jahrestages der Urteilsverkündung bei den Nürnberger Prozessen) am 3. Mai, gesendet bei France 3 am 29. September.

Beitrag »Une démocratie parlementaire peut-elle se réformer?«, in: LE FIGARO vom 22. Juni.

Beitrag »Trabi, Stasi, Kinderkrippen« zu den Empfehlungen der Expertenkommission zur Schaffung eines Geschichtsverbundes »Aufarbeitung der SED-Diktatur«, in: Rheinischen Merkur vom 22. Juni.

Telefoninterview mit Karen Fuhrmann für das Hörfunk-Magazin für Kultur und Politik des Hessischen Rundfunks (hr2-aktuell) zum Thema »Deutsch-französisches Geschichtsbuch« am 7. Juli, gesendet am 10. Juli.

Interview mit dem japanischen Fernsehsender NHK zum Thema »Deutsch-französisches Geschichtsbuch« am 12. Juli.

Gespräch mit Vertretern der ZEIT-Redaktion und des ZEIT-Verlages bezüglich einer Zusammenarbeit bei den ZEIT-Sonderheften zur Zeitgeschichte am 28. August.

Telefoninterview für einen Beitrag zum Thema »Deutschlandvertrag« am 25. September (gesendet auf radio eins des RBB).

Interview mit Frau Maki Hoshii für die japanische Tageszeitung »Asahi Shimbun« zum Thema »Vergangenheitsbewältigung in Deutschland und Japan« am 30. Oktober.

Dieter Pohl:

Der Chronist der Apokalypse. Der Zeithistoriker Dieter Pohl über Saul Friedländers Gesamtdarstellung der Judenvernichtung im Zweiten Weltkrieg, in: Der Spiegel 41/2006.

Interview mit Radio Free Europe über die Ukrainische Aufstandsarmee im Zweiten Weltkrieg am 17. Oktober.

Teilnahme an der Rundfunksendung »Davon haben wir nichts gewusst!« des WDR 5 in Köln am 9. November.

Edith Raim:

Teilnahme an einer Livesendung zum Todestag des israelischen Dichters Yehuda Amichai, Radio LORA München, am 19. September.

Thomas Schlemmer:

Interview zur Gründungsgeschichte der CSU im Rahmen der Sendereihe des Bayerischen Rundfunks »Alles auf Anfang. Geschichte und Geschichten 1946«, gesendet am 4. Mai.

Hintergrundgespräch mit der Süddeutschen Zeitung über die Verfolgung deutscher Kriegsverbrecher in Italien am 13. November.

Interview mit dem Münchner Merkur zum 60. Jahrestag der Bayerischen Verfassung, erschienen am 28. November.

Michael Schwartz:

Rundfunk-Interview zum Thema »Vertreibung, Vertriebenenintegration und die Debatte um das Zentrum gegen Vertreibungen« mit dem SWR am 10. August.

Udo Wengst:

Interview mit dem amerikanischen Journalisten Eric T. Hansen über den Parlamentarischen Rat am 3. Februar.

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk über »60 Jahre FDP Bayern« am 19. Mai (gesendet am 20. Mai).

Interview mit der Deutschen Welle über das Massaker von Andijan im Mai 2005 am 24. Mai (in Taschkent).

Interview mit dem Südwestfunk über die Kooperation des Instituts für Zeitgeschichte mit dem History Channel am 26. Juli (gesendet am 27. Juli).

Interview mit dpa über eine wissenschaftliche Edition von Hitlers »Mein Kampf« am 24. August.

Interview mit der Jerusalem Post über eine wissenschaftliche Edition von Hitlers »Mein Kampf« am 10. Oktober (erschieden am 11. Dezember).

Hermann Wentker:

Interview zu Stand und Perspektiven der DDR-Geschichte für die Sendung »Studiozeit« im Deutschlandfunk am 28. September.

Hans Woller:

Interview mit dem Bayerischen Fernsehen über die Entnazifizierung am 23. Oktober.

Gremien

1. Stiftungsrat:

- Bund: Ministerialdirigent Hartmut Grübel, Stellv.: Regierungsdirektorin Dr. Angelika Willms-Herget, (BMBF); Eberhard Kuhrt, Dr. Gudrun Schneider-Farschid (BMI); Vortragender Legationsrat Dr. Ludwig Biewer, Stellv.: Legationsrat I. Klasse Dr. Johannes Frhr. von Boeselager (AA)
- Bayern: Ministerialdirektor Dr. Friedrich Rothenpieler (ab März), Stellv.: Ministerialrat Dr. Georg Brun (ab März);
- Baden-Württemberg: Ltd. Ministerialrat Dr. Klaus Herberger, Stellv.: Martina Ritter;
- Brandenburg: Ministerialdirigent Dr. Josef Glombik, Stellv.: Stefan Brandt;
- Hessen: Regierungsoberberrätin Birgit Maske-Demand, Stellv.: vakant;
- Niedersachsen: Staatssekretär Dr. Josef Lange, Stellv.: Ministerialrat Dr. Axel Kollatschny;
- Nordrhein-Westfalen: Ministerialrat Dr. Thomas Grünewald, Stellv.: Ministerialrätin Birgit Haneklaus;
- Sachsen: Ministerialrat Joachim Linek, Stellv.: vakant.

Vorsitzender: Ministerialdirektor Dr. Friedrich Rothenpieler (ab März)

Stellvertreter: Ministerialdirigent Hartmut Grübel

Der Stiftungsrat tagte am 17. März und 17. November.

2. Beirat:

- Prof. Dr. Helmut Altrichter (Universität Erlangen-Nürnberg),
- Prof. Dr. Dr. Gerhard Besier (Technische Universität Dresden),
- Prof. Michael Burleigh, Ph. D.,
- Prof. Dr. Ulrich von Hehl (Universität Leipzig),
- Prof. Dr. Beatrice Heuser (Universität der Bundeswehr München – Neubiberg),
- Prof. Dr. Klaus Hildebrand (Universität Bonn),
- Prof. Dr. Christian Hillgruber (Universität Bonn),
- Prof. Harold James, Ph.D. (Princeton University),
- Staatsminister a.D. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Maier,
- Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (Ecole Normale Supérieure Lettres et Sciences Humaines Lyon) (ab März),
- Generaldirektor (der Staatlichen Archive Bayerns) Prof. Dr. Hermann Rumschöttel,
- Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Schwarz (bis Februar),
- Prof. Dr. Georges-Henri Soutou (Université de Paris – Sorbonne IV),
- Präsident (des Bundesarchivs) Prof. Dr. Hartmut Weber,
- Prof. Dr. Andreas Wirsching (Universität Augsburg).

Ehrenmitglieder: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Dietrich Bracher, Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Morsey, Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Repgen, Prof. Dr. Drs. h.c. Gerhard A. Ritter, Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Schwarz

Vorsitzender: Prof. Dr. Helmut Altrichter

Stellvertreter: Prof. Dr. Klaus Hildebrand

Mitglieder des Beiratsausschusses:

Prof. Dr. Helmut Altrichter (Vors.), Prof. Dr. Klaus Hildebrand (Stv. Vors.), Prof. Dr. Christian Hillgruber (ab Februar), Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Schwarz (bis Februar), Prof. Dr. Georges-Henri Soutou.

Die Jahressitzung des Beirats fand am 16./17. Februar statt. Der Beiratsausschuss tagte am 16. Februar und 15. September.

Personal

1. Leitung des Instituts:

Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Möller
 Sekretariat: Barbara Kapfhammer, Annette Wöhrmann
 Zeitweilige Mitarbeiterinnen: Elisabeth Schlegel, Renate Naeve-Hoffmann

Stellv. Direktor: Prof. Dr. Udo Wengst
 Sekretariat: Natalie Bradfield-Curry
 Zeitweilige Mitarbeiterin: Renate Naeve-Hoffmann
 Verwaltungsleiterin: Ingrid Morgen
 Ständige Mitarbeiterinnen: Hildegard Maisinger, Elke Schindler, Therese Zwickl

2. Mitarbeiter des Instituts

Forschungsabteilung München

Ständige wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Elke Fröhlich-Broszat, Dr. Christian Hartmann, PD Dr. Johannes Hürter, Prof. Dr. Manfred Kittel, Dr. Dieter Pohl, Dr. Petra Weber, Dr. Hans Woller, Dr. Jürgen Zarusky

Zeitweilige wissenschaftliche Mitarbeiter:

Axel Drecol M. A., Dr. Andreas Eichmüller, Dr. Bernhard Gotto, Eva Oberloskamp M. A., Kim Priemel M. A., Dr. Edith Raim, PD Dr. Thomas Raithel, Anne Rohstock M. A., Dr. Thomas Schlemmer, Tim Christian Szatkowski M. A., Elisabeth Zellmer M. A.

Ständige sonstige Mitarbeiter:

Cathleen Beck (Elternzeit), Renate Bihl, Marie-Thérèse Delteil, Angelika Reizle M. A.

Zeitweilige sonstige Mitarbeiter:

Sabine Baumeister, Sybille Benker, Giles Wesley Bennett M. A., Barbara Grimm, Lorenz Hahn, Angela Hermann M. A., Christine Hikel M. A., Saskia Hofmann, Mathias Irlinger, Stephan Lehnstaedt M. A., Lenya Meislahn, Marcelle Santana, Franz Schallinger

Archiv

Leiter: Dr. habil. Hartmut Mehringer

Stellv. Leiter: Dr. Klaus A. Lankheit

Sekretariat: Karin Popp (†), Jasmin Salhab

Ständige Mitarbeiter:

Marianne Geyer, Veronika Jaehnert, Alexander Markus Klotz M. A., Petra Mörtl M. A., Mechthild Neumüller, Erika Rasthofer, Martina Seewald-Mooser, Jeannette Strixner, Idriss Talebi

Zeitweilige Mitarbeiter:

Ute Elbracht M. A., Ingrid Parr, Sonja Schilcher

Bibliothek

Leiter: Dr. Christoph Weisz

Stellv. Leiterin: Ingrid Baass

Sekretariat: Karin Dönges

Ständige Mitarbeiter:

Ingeborg Brückner, Caroline Lamey-Utku, Ilse Schreiner, Hedwig Straub-Woller, Christa Ullmann, Michael G. Volk

Zeitweilige Mitarbeiter: Alexandra Thun

Dokumentation Obersalzberg

Leiter: Dr. Volker Dahm

Ständiger Mitarbeiter:

Albert A. Feiber M. A.

Zeitweilige Mitarbeiter:

Joana Isabelle Carina Dickel, Rita Schindler, Matthias Schmid, Christine Hegenbart

EDV

Leiter: Andreas Nagel M. A.

Zeitweiliger Mitarbeiter:

Willy Zirm, Dipl. Informatiker (Honorarvertrag)

Empfang: Ingrid Amon

Hausmeister: Walter Müller

Abteilung Berlin

Leiter: Prof. Dr. Hermann Wentker

Sekretariat: Hannelore Georgi

Ständige Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Michael Buddrus, Dr. Jan Foitzik, Dr. Dierk Hoffmann, Dr. Elke Scherstjanoi, PD Dr. Michael Schwartz

Zeitweilige Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Henrik Bispinck M. A., Dr. Wolf Gruner, Christiane Künzel M. A., Susanne Raillard M. A.

Ständige Sonstige Mitarbeiterin:

Manuela Starosta, Gabriele Tschacher

Zeitweilige Sonstige Mitarbeiter:

Angelika Bernhardt, Arnd Elsner, Ulrike Heikau, Teresa Kilian, Peer Krumrey, Sylvia Richter, Dana Schieck, Michael Schneider, Strese-Gassiev Larisa, Daniela Vähjunker

Abteilung Auswärtiges Amt

Leiterin: Dr. Ilse Dorothee Pautsch
Sekretariat: Jutta Bernlöhr

Ständige Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Mechthild Lindemann, Dr. Matthias Peter

Zeitweilige Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Amit Das Gupta, Tim Geiger, Dr. Fabian Hilfrich, Dr. Michael Ploetz, Dr. Jessica von Seggern, Dr. Daniela Taschler

Zeitweilige Sonstige Mitarbeiter:

Philipp Küsgens, Stefan Schneider, Thomas Spahn

3. Gastwissenschaftler:

Prof. Dr. Gian Enrico Rusconi, Italienisch-Deutsches Historisches Institut Trient (Januar)

Prof. Dr. Gustavo Corni, Universität Trient (Januar/Februar)

Dr. Voitech Belling, Universität Prag (August)

Prof. Dr. Brunello Mantelli, Universität Turin (September)

Dr. Fiammetta Balestracci, Italienisch-Deutsches Historisches Institut Trient (September/Oktobre)

Prof. Dr. Faina Novik, Akademie der Wissenschaften Moskau (November in der Abteilung Berlin Lichterfelde);

4. Gastdoktorandin

Katherina Timoschenkowa, Europa-Institut Moskau (bis Mai in der Abteilung Berlin Lichterfelde).

5. Praktikanten

Im Berichtsjahr haben (32) Studentinnen und Studenten ein Praktikum im Institut (München oder Berlin) absolviert. Die Praktikanten kamen von der Freien Universität Berlin (4), von der Humboldt-Universität Berlin (10), von der Ruhr-Universität Bochum (2), von der Universität Bologna (1), von der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn (1), von der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder (1), von der Universität Koblenz-Landau (1), von der Universität Konstanz (1), von der Ludwig-Maximilians-Universität München (5), von der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster (1), von der Universität Regensburg (2), von der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (1) und dem Bundespatentgericht München (2).

Verstorben

Karin Popp, langjährige Sekretärin und Sachbearbeiterin des Archivs, erlag am Karfreitag, dem 14. April, im Alter von 62 Jahren einem plötzlichen Herztod. Ihre Tätigkeit im Institut für Zeitgeschichte begann Mitte April 1977 als Sekretärin des großen Forschungsunternehmens »Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933«.



Bereits bei der Abwicklung dieses Unternehmens bewies Karin Popp ihre Fähigkeit zur Koordination und ihr hohes Einfühlungsvermögen. Ihre eigentliche Berufung fand sie im Juli 1979, als sie die Stelle der Archivsekretärin und zugleich Sachbearbeiterin im Archiv des Instituts für Zeitgeschichte übernahm. Karin Popp war unter wechselnder Archivleitung zentrale Anlaufstelle, Koordinatorin, ruhender Pol, Ansprechpartnerin für alle Anliegen an das Archiv von innerhalb und außerhalb des Hauses, mit einem Wort, mehr denn ein Vierteljahrhundert die »Seele« des Archivs. Ihre Sachkompetenz, menschliche Wärme, stete Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft bleiben unvergessen.

Ausgezeichnet

Horst Möller ist im Januar der Wissenschaftspreis »Prix Gay Lussac/Humboldt« des Ministère délégué à l'Enseignement supérieur et à la Recherche verliehen worden.



Horst Möller mit Laudator Prof. Serge Berstein (Science Po, 22. Juni)

Innere Organisation und Finanzen

Am 22. Juni erhielt Horst Möller die Ehrendoktorwürde der Fondation Nationale des Sciences Politiques (Sciences Po) in Paris und am 11. Oktober die Ehrendoktorwürde der Universität Orléans.



Horst Möller mit Geschichtswissenschaftlern der Universität, 2. v. l. Laudator Jean Garrigues (Orléans, 11. Oktober)

Habilitiert

Johannes Hürter ist am 5. Juli an der Universität Mainz mit seiner Arbeit »Hitlers Heerführer« habilitiert worden und hat die *venia legendi* für das Fach »Neueste Geschichte« erhalten.



Johannes Hürter

Ernannt

Hermann Wentker ist vom Rektor der Universität Leipzig am 29. November zum apl. Professor für Neuere und Neueste Geschichte ernannt worden.



Hermann Wentker

Gefördert

Dietmar Süß erhielt ein Feodor Lynen Stipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für einen einjährigen Forschungsaufenthalt an der University of Exeter im Jahr 2006/2007.



Dietmar Süß

1. Wissenschaftlerbesprechungen und interne Vorträge in München

27. Januar: Vortrag Prof. Dr. Gian Enrico Rusconi (Trient): Deutschland und Italien. Geschichte einer schwierigen Beziehung von Bismarck bis zu Berlusconi.

31. Januar: Professor Dr. Rüdiger Hachtmann (Berlin): Die Generalverwaltung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft unter dem Nationalsozialismus.

4. April: Interne Wissenschaftlerbesprechung mit Kurzvorträgen von Eva Oberloskamp und Thomas Raitzel sowie allgemeiner Aussprache.

9. Mai: Prof. Dr. Uta Gerhardt (Heidelberg): Die Soziologie der Stunde Null.

20. September: Prof. Brunello Mantelli (Turin): Wirtschaft und Politik bei der Entstehung der Achse »Berlin-Rom«.

24. Oktober: Matthias Dahlke M. A. (Berlin): »Das Leben geht weiter.« Die Anfänge des transnationalen Terrorismus in Westeuropa (1972–1975).

2. Arbeitsbesprechungen und Sprechstunden des Direktors

- a) Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppen »NS-Forschung« und »Geschichte nach 1945« in München.
- b) Regelmäßige Arbeitsbesprechungen des Direktors mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern in der Abteilung Berlin sowie weitere Wissenschaftlerbesprechungen in München.
- c) Regelmäßige persönliche Sprechstunden des Direktors für die Mitarbeiter in München.

3. Sicherheitsbeauftragter

Sicherheitsbeauftragter des Instituts ist Christian Hartmann.

4. Betriebsrat

Der Betriebsrat des Instituts für Zeitgeschichte München setzte sich bis Ende Mai aus folgenden Mitgliedern zusammen: Martina Seewald-Mooser (Vorsitzende), Dieter Pohl (stellvertretender Vorsitzender), Ingeborg Brückner,

Volker Dahm, Petra Mörtl. Ersatzmitglied war Marianne Geyer.

Am 30. Mai wurde der Betriebsrat neu gewählt und konstituierte sich am 1. Juni. Die neuen Betriebsräte sind: Johannes Hürter (Vorsitzender), Caroline Lamey-Utku (stellvertretende Vorsitzende), Alexander Klotz, Andreas Nagel, Thomas Schlemmer. Ersatzmitglied: Axel Drecoll. Betriebsversammlungen fanden am 17. Mai, 19. Juli und 7. Dezember statt. Außerdem führte der Betriebsrat mehrere Gespräche mit der Institutsleitung und der Verwaltung. Der Betriebsrat richtete am 20. September ein Spätsommerfest und am 18. Oktober einen Betriebsausflug nach Herrenchiemsee aus.

Mitglieder des Betriebsrats nahmen an folgenden Schulungen teil: 12. Juli Einführungsseminar für Betriebsräte in München (Caroline Lamey-Utku), 18. bis 20. September Seminar »Grundwissen für Betriebsratsmitglieder« des Bildungswerks von ver.di Bayern in Tegernsee (Johannes Hürter), 4. bis 6. Oktober Schulung für Personal- und Betriebsräte aus Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin (Caroline Lamey-Utku, Andreas Nagel).

Betriebsobfrau in der Abteilung des Instituts für Zeitgeschichte im Auswärtigen Amt ist Mechthild Lindemann, stellvertretender Betriebsobmann Tim Geiger.

Betriebsobmann in der Abteilung Berlin ist Michael Buddrus, stellvertretende Betriebsobfrau Manuela Starosta.

Dem Gesamtbetriebsrat gehörten an: Volker Dahm (Vorsitzender), Mechthild Lindemann (stellvertretende Vorsitzende), Michael Buddrus, Dieter Pohl. Auf seiner Sitzung am 18. Juli in München konstituierte sich der Gesamtbetriebsrat neu und besteht nunmehr aus Andreas Nagel (Vorsitzender), Michael Buddrus (stellvertretender Vorsitzender), Mechthild Lindemann und Thomas Schlemmer.

5. Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis

Ombudsmann des Instituts für gute wissenschaftliche Praxis ist Hans Woller.

6. Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsbeauftragte des Instituts ist Ingrid Baass, ihre Stellvertreterin ist Edith Raim. Sie kooperieren mit den Vertrauensfrauen in den Berliner Abteilungen, Gabriele

Tschacher (seit September: Jessica von Seggern) in der Abteilung Auswärtiges Amt, Berlin und Christiane Künzel in der Abteilung Berlin-Lichterfelde.

Frauenversammlungen fanden am 13. Februar in Berlin und am 17. Oktober in München statt.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist mit anderen Fraueneinrichtungen vernetzt. Sie ist Mitglied im Arbeitskreis Chancengleichheit der WGL und im Münchner Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten (makgb). Ingrid Baass nahm an folgenden Fortbildungen und Veranstaltungen teil:

30. Januar: »Der neue Tarifvertrag TVöD«, München

9. März: »Rhetorik für Gleichstellungsbeauftragte«, Erkner bei Berlin

9./10. März: »Workshop Chancengleichheit der Leibniz-Gemeinschaft«, Erkner bei Berlin

23. März: 31. makgb-Tagung »Der neue Tarifvertrag im öffentlichen Dienst und die Gleichstellung – Chance genutzt oder vertan?«, München

17. Juli: »Das Mitarbeitergespräch«, München

5. Oktober: 33. makgb-Tagung »Frauen sind anders – Frauenpolitik in Bayern«, München (zusammen mit Edith Raim)

12. Dezember: Makgb-Seminar: »Das neue Tarifrecht – Teil 2: § 18 TVÖD – Diskriminierungsfreie Leistungsvergütung«, München

7. Datenschutzbeauftragter

Datenschutzbeauftragter des Instituts ist Klaus A. Lankheit.

8. Haushalt

Der ordentliche Haushalt des Instituts (Zuschüsse des Bundes, der Länder und Eigeneinnahmen) schloss mit 4.650 Tsd. € ab (die Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr betragen 309 Tsd. € = 7,12 % u.a. für Brandschutzmaßnahmen).

Die Höhe der Personalkosten der unbefristet Beschäftigten betrug 3.034 Tsd. €. Daraus ergibt sich eine Quote von 46,89 %. Der Anteil der Personalausgaben belief sich auf 64,97 % (2005: 68,29 %).

Die Summe der zweckgebundenen Drittmittel belief sich auf 1.561 Tsd. € (2005: 1.631 Tsd. €).

Institut für Zeitgeschichte

München-Berlin
Leonrodstraße 46b
D-80636 München

Tel.: +49 (0) 89 / 126 88-0
Fax: +49 (0) 89 / 126 88-191
ifz@ifz-muenchen.de
<http://www.ifz-muenchen.de>

Abteilungen

Abteilung Berlin

PA: Institut für Zeitgeschichte
Finckensteinallee 85-87
D-12205 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 84 37 05-0
Fax: +49 (0) 30 / 84 37 05-20
berlin@ifz-muenchen.de

Abteilung im Auswärtigen Amt

PA: Institut für Zeitgeschichte
Edition der Akten zur Auswärtigen
Politik der Bundesrepublik
Deutschland
c/o Auswärtiges Amt
Referat 117 an IfZ-AAPD
D-11013 Berlin

Tel.: +49 (0) 18 88 / 17-43 98
Fax: +49 (0) 18 88 / 17-38 17
117-IfZ-S1@auswaertiges-amt.de

Dokumentation Obersalzberg

PA: Salzbergstraße 41
D-83471 Berchtesgaden
Tel.: +49 (0) 86 52 / 94 79-60
Fax: +49 (0) 86 52 / 94 79-69

Ansprechpartner
Dr. Volker Dahm
Tel.: +49 (0) 89 / 126 88-160

